



Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

Auf einen Blick		2012	2011	2010	2009	2008
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. EUR	431,0	410,2	389,3	359,3	321,1
Finanzanlagen	Mio. EUR	235,8	202,2	193,9	200,9	198,1
Investitionen	Mio. EUR	65,7	59,2	67,4	72,3	51,1
Eigenkapital	Mio. EUR	280,4	284,2	282,2	268,2	257,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	924,3	998,9	943,4	911,2	861,8
Umsatzerlöse (inkl. Energiesteuern)	Mio. EUR	738,0	698,7	679,1	669,8	660,2
Materialaufwand	Mio. EUR	470,7	451,6	375,3	402,8	386,0
Personalaufwand	Mio. EUR	114,3	110,2	108,8	105,5	103,4
Abschreibungen	Mio. EUR	42,8	37,9	36,0	33,9	33,7
Steuern	Mio. EUR	12,3	13,3	40,0	17,2	18,6
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	20,9	21,6	21,9	20,8	20,5
Bilanzgewinn aus dem Einzelabschluss	Mio. EUR	17,1	30,7	40,6	36,6	27,9
Mitarbeiter / -innen						
zum Jahresende		2.224	2.313	2.192	2.231	2.194

Absatz Unternehmensbereiche		2012	2011	2010	2009	2008
(nicht konsolidiert)						
- Stromabsatz	Mio. kWh	3.517,8	3.201,0	3.208,3**	3.760,3	3.609,8
- Erdgasabsatz	Mio. kWh	3.560,0	3.103,8	3.614,1	3.242,9	3.535,8
- Propanabsatz	t	4.221,1	4.370,6	4.689,3	4.680,2	4.665,8
- Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	891,8	843,3	889,7	816,4	868,4
- Wasserabsatz	Mio. m³	17,1	16,9	17,3	17,2	17,5
- Verkehr	Mio. Fahrgäste	56,5	55,5	55,5	43,3	43,0
- Telekommunikation	Kundenanschlüsse	27.924	27.126	26.252	25.340	23.990
- Bäder/Eisbahn	Mio. Besucher	1,321	1,007	1,303	1,312	1,223

** Rückgang bedingt durch Änderung EEG-Wälzung.

Wesentliche unmittelbare und mittelbare Beteiligungen

- Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG – GKW –, Emmerthal
- Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. OHG – KWG –, Emmerthal
- Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH, Emmerthal
- Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH – GKV –, Porta Westfalica
- Netz Veltheim GmbH, Porta Westfalica
- Interargem GmbH, Bielefeld
- MVA Bielefeld-Herford GmbH, Bielefeld
- Enertec Hameln GmbH, Hameln
- Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh
- Stadtwerke Ahlen GmbH, Ahlen
- Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH, Bielefeld
- Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Bielefeld
- 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG
- 2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG
- moBiel GmbH, Bielefeld
- moBiel Service GmbH – mSG –, Bielefeld
- BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Gütersloh
- BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH, Bielefeld
- Stadtwerke Bielefeld Service GmbH, Bielefeld
- Elektrizitätsversorgung Werther GmbH, Werther
- WPG Westfälische Propan-GmbH, Detmold
- Wasserwerk Mühlgrund GmbH, Bielefeld
- CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlengern

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates	2
Vorwort der Geschäftsführung	4
Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld	6
Konzern-Lagebericht Stadtwerke Bielefeld	10
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
- Unternehmensstrategie	13
- Markt und Kunde	14
- Ertragslage	18
- Vermögens- und Finanzlage	24
- Investitionen	25
- Forschung und Entwicklung	26
- Risikobericht	27
- Ausblick	34
- Nachtragsbericht	38
Sonderthema	40
- moBiel 2030 jetzt „ZUKUNFT MOBIELEFELD“	40
Beteiligungen	42
Aus dem Unternehmen	51
- Strom	51
- Gas	54
- Fernwärme	56
- Wasser	58
- Netze (Stadtwerke Bielefeld Netz)	62
- Öffentlicher Personennahverkehr (moBiel)	64
- Telekommunikation (BITel)	66
- Bäder und Eisbahn (BBF)	67
- Erneuerbare Energien	69
- Energiedienstleistungen	71
- Umweltschutz	73
- Kommunikation	75
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	77
Konzern-Jahresabschluss 2012	82
- Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012	82
- Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns zum 31. Dezember 2012	84
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012	86
- Konzern-Kapitalflussrechnung	87
- Konzern-Eigenkapitalspiegel	88
- Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2012	89
- Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	103
Organe der Gesellschaft	104
Kundenportrait	106

Das Leitmotiv der diesjährigen Bildserie:
Stadtwerke Bielefeld – Überall in der Stadt.

Der Bielefelder Stadtfotograf Veit Mette hat die Präsenz der Stadtwerke im öffentlichen Raum bildhaft gemacht. Er zeigt wie die Stadtwerke den Bürgerinnen und Bürgern an unterschiedlichen Orten in Bielefeld und Umgebung begegnen.

Unternehmensbereiche im Überblick

Strom (seit 1900)		2012	2011
Stromabsatz	Mio. kWh	3.517,8	3.201,0
Verteilungsnetz	km	5.166,8	5.129,6
Zähler		206.531	205.379
Hausanschlüsse		62.662	62.256
Gas (seit 1856)		2012	2011
Erdgasabsatz	Mio. kWh	3.560,0	3.103,8
- davon allgemeine Versorgung	Mio. kWh	2.630,7	2.243,3
Propanabsatz (Tank und Flaschen)	t	4.221,1	4.370,6
Verteilungsnetz	km	1.281,4	1.289,8
Zähler		76.259	76.599
Hausanschlüsse		47.304	47.022
Fernwärme (seit 1955)		2012	2011
Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	891,8	843,3
Verteilungsnetz (Doppelleitungen)	km	189,3	185,8
Zähler		6.079	5.960
Hausanschlüsse		3.422	3.355
Wasser (seit 1890)		2012	2011
Wasserabsatz	Mio. m³	17,1	16,9
Verteilungsnetz	km	1.508,8	1.503,6
Zähler		63.398	63.119
Hausanschlüsse		59.080	58.701
Verkehr (seit 1900)		2012	2011
Fahrgäste	Mio.	56,5	55,5
Nutzwagen-Kilometer	Mio./Jahr	15,758	15,390
Platz-Kilometer	Mrd./Jahr	1,658	1,596
Stadtbahnen		76	80
Mittelwagen		5	5
Stadtbusse		86	85
Stadtbusse (eigene + angemietete)		141	141
Stadtbusse – moBiel/BVO (eigene + angemietete)		56	59
Telekommunikation (seit 1997)		2012	2011
Kundenanschlüsse		27.924	27.126
Bäder/Eisbahn (seit 1997)		2012	2011
Hallenbäder	Mio. Besucher	0,867	0,648
Freibäder	Mio. Besucher	0,356	0,263
Eisbahn	Mio. Besucher	0,098	0,096

Leitbild der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

Wir sind der kompetente Partner rund um Strom, Wasser, Wärme, Mobilität und Kommunikation in Bielefeld und darüber hinaus. Unsere Kunden können sich auf uns verlassen.

Unternehmensprofil

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ist als Energie- und Wasserunternehmen regional und national erfolgreich. Unseren Kunden bieten wir seit über 150 Jahren umfassende Energiedienstleistungen an. Unsere Kernkompetenzen liegen bei Strom, Gas, Wasser und Wärme. Über Tochterunternehmen bieten wir erfolgreich Mobilitäts-, Telekommunikations- und Entsorgungsdienstleistungen an. Freizeitangebote in den Bielefelder Bädern sowie auf der Eisbahn runden das Angebot ab.

Aus unserem Kerngeschäft heraus haben wir uns zu einem großen regionalen Komplettanbieter entwickelt, der auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtete Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand anbietet. Wir haben uns damit zukunftsorientiert positioniert.

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates	2
Vorwort der Geschäftsführung	4
Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld - Gesellschaftliche Verantwortung	6
Konzern-Lagebericht Stadtwerke Bielefeld - Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
- Unternehmensstrategie	13
- Markt und Kunde	14
- Ertragslage	18
- Vermögens- und Finanzlage	24
- Investitionen	25
- Forschung und Entwicklung	26
- Risikobericht	27
- Ausblick	34
- Nachtragsbericht	38
Sonderthema - moBiel 2030 jetzt „ZUKUNFT MOBIELEFELD“	40
Beteiligungen	42
Aus dem Unternehmen - Strom	51
- Gas	54
- Fernwärme	56
- Wasser	58
- Netze (Stadtwerke Bielefeld Netz)	62
- Öffentlicher Personennahverkehr (moBiel)	64
- Telekommunikation (BITel)	66
- Bäder und Eisbahn (BBF)	67
- Erneuerbare Energien	69
- Energiedienstleistungen	71
- Umweltschutz	73
- Kommunikation	75
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	77
Konzern-Jahresabschluss 2012 - Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012	82
- Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns zum 31. Dezember 2012	84
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012	86
- Konzern-Kapitalflussrechnung	87
- Konzern-Eigenkapitalspiegel	88
- Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2012	89
- Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	103
Organe der Gesellschaft	104
Kundenportrait - Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel	106

Das Leitmotiv der diesjährigen Bildserie:
Stadtwerke Bielefeld – Überall in der Stadt.

Der Bielefelder Stadtfotograf Veit Mette hat die Präsenz der Stadtwerke im öffentlichen Raum bildhaft gemacht. Er zeigt wie die Stadtwerke den Bürgerinnen und Bürgern an unterschiedlichen Orten in Bielefeld und Umgebung begegnen.

Bericht des Aufsichtsrates



Hans Hamann

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben uns mit allen Belangen der Gesellschaft befasst und uns von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Die Geschäftsführung informierte uns regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft sowie über Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung waren wir stets frühzeitig eingebunden. Im Geschäftsjahr 2012 haben zehn Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Beratungsschwerpunkte

Folgende Themen standen im Aufsichtsrat im Mittelpunkt der Beratungen:

- der Rückkauf der Geschäftsanteile des Gesellschafters swb AG an der Stadtwerke Bielefeld GmbH durch die Stadt Bielefeld (BBVG). Das im Konsortialvertrag zwischen der Stadt Bielefeld und der swb AG geregelte Rückübertragungsrecht ergab sich aufgrund der Änderung im Gesellschafterkreis der swb AG. Die Stadt Bielefeld machte aufgrund eines entsprechenden Ratsbeschlusses diesen Rückübertragungsanspruch geltend
- Investitionsprojekte – insbesondere der erneuerbaren Energien –, die im Rahmen des Energiekonzepts 2020 der Stadtwerke Bielefeld zusammen mit Partnerunternehmen aus der Energiebranche realisiert werden könnten, sowie die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern in Projektgesellschaften im Bereich der erneuerbaren Energien
- die strategische Ausrichtung der Stadtwerke Bielefeld bei gesellschaftsrechtlichen Um- und Neustrukturierungen in Beteiligungsgesellschaften im Kraftwerks- und im Entsorgungsbereich sowie die weitere langfristige strategische Unternehmensentwicklung
- die aktuellen Entwicklungen der Energiemärkte und Energiepreise und ihre Auswirkungen auf die Ertragslage sowie auf die Absatz- und Beschaffungssituation der Stadtwerke Bielefeld einschließlich der damit verbundenen Tarifgestaltung in den einzelnen Versorgungssparten
- die Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für die folgenden Geschäftsjahre
- die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Konzern- sowie der Beteiligungsgesellschaften und die Abweichungen der Geschäftsverläufe von den Planungen.

Im Zusammenhang mit dem Rückkauf der Stadtwerke Bielefeld GmbH durch die Stadt Bielefeld (BBVG) veränderte sich im Berichtsjahr die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der Stadtwerke Bielefeld GmbH. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Mitarbeit in diesem Gremium.

Jahresabschluss 2012

Die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates bestellte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Bielefeld, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr 2012 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH und den Konzernabschluss am 24. Mai 2013 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH zum 31. Dezember 2012 und den Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss festzustellen sowie der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld und spricht allen Beteiligten seine Anerkennung für ihren Einsatz und ihre geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2012 aus.

Bielefeld, den 24. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

(Hans Hamann)
Vorsitzender

Vorwort der Geschäftsführung



Wolfgang Brinkmann
und Friedhelm Rieke

4 | 5

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Energiewende ist das bestimmende Thema der Energiewirtschaft in der Bundesrepublik. Der Ausbau der erneuerbaren Energien und ihre Integration in das Energiesystem sowie die notwendige Steigerung der Energieeffizienz werfen viele Fragen und Probleme auf. In erster Linie sind verlässliche Rahmendaten für die Energiewirtschaft erforderlich. Derzeit sind sie noch nicht erkennbar. Auf vielen Baustellen der Energiewende wird derzeit gearbeitet, nicht immer koordiniert und im Konsens.

Die durch die Energiewende kontinuierlich steigenden Strompreislagen haben für den Verbraucher eine Belastungsgrenze erreicht. Auf diesem Gebiet ist Reformbedarf angezeigt. Obwohl der Ausbau der erneuerbaren Energien ein hohes Niveau erreicht hat, ist der weitere Entwicklungspfad ungewiss. Der notwendige Ausbau der Stromnetze steht erst am Anfang und ist in seinem Umfang strittig. Ein neues Strommarktdesign muss auch die Frage der Kapazitätsreserve und des wirtschaftlichen Betriebs konventioneller Kraftwerke regeln.

In diesem unsicheren Umfeld bestimmen die Unternehmen der Energiewirtschaft ihre Rolle und Strategie in der Energiewende neu. Für die Stadtwerke Bielefeld haben sich zudem entscheidende unternehmensspezifische Grundlagen geändert. An erster Stelle ist hier der Rückkauf der Stadtwerke-Anteile von der swb AG (Stadtwerke Bremen) zu nennen. Im Jahr 2002 verkaufte die Stadt Bielefeld 49,9 % des kommunalen Unternehmens an die swb AG. Im Mai 2012 gelang es, die Anteile zurückzukaufen. Stadt und Stadtwerke Bielefeld betrachten die nunmehr wieder 100-%ige Beteiligung als eine dauerhafte Entscheidung für ein kommunales Bielefelder Unternehmen. So sind nun die Voraussetzungen geschaffen, um eigenverantwortlich und selbstständig für Bielefeld und die Region zu arbeiten und eine langfristige, sichere und nachhaltige Energieversorgung und einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr anzubieten.

Die lokalen Anforderungen der Energiewende werden die Ausrichtung der Unternehmensstrategie der Stadtwerke Bielefeld mit beeinflussen. Ein wesentlicher Schritt ist die weitere Umsetzung des im breiten Bürgerdialog verabschiedeten Energiekonzeptes der Stadtwerke. Dieses Konzept steht auf den Säulen: Ausbau der erneuerbaren Energien, Ausbau der Fernwärme auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung, Förderung der Energieeffizienz sowie der Beteiligung an einem hocheffizienten GuD-Kraftwerk.

Nachdem wir uns an einem Windpark in Schwaförden mit bedeutenden Erzeugungskapazitäten beteiligt haben, realisierten wir im Berichtsjahr zwei weitere Projekte beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Zum einen wurde die Gründung der Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH in

2013 vorbereitet. Ziel dieser regionalen Stadtwerke-Kooperation wird es sein, gebündelt und in Abstimmung mit Partner-Stadtwerken Windkraftprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Zum anderen wurde mit dem Erwerb von zwei Windkraftanlagen mit je 2,3 MW Leistung in Mensinghausen in Niedersachsen begonnen. Derzeit befinden sich weitere Windkraftstandorte in und außerhalb Bielefelds in der Prüfung. Somit schreitet der Ausbau der regenerativen Energien planmäßig voran. In 2012 erzeugten unsere Anlagen knapp 40 Mio. kWh Strom. Auch das zweite Standbein der Energiewende – der Ausbau der Fernwärme auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung – steht in der Umsetzung. Hier konzentrieren wir uns in einem ersten Ausbauschnitt auf die Fernwärmeverdichtung und die Realisierung dezentraler Versorgungslösungen auf Basis von Blockheizkraftwerken. Durch den im März 2013 erfolgten Verkauf der E.ON-Mehrheit an den schwedischen Finanzinvestor EQT sehen der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtwerke Bielefeld eine hervorragende Chance, die von EQT gehaltenen Anteile an den Müllverbrennungsanlagen in Bielefeld und Hameln zu erwerben. Gewährleistet wird damit der vollständige Zugriff auf diese Entsorgungssparte. Außerdem sind beide Anlagen, die im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess betrieben werden, wichtige Eckpfeiler für die jeweiligen kommunalen Klimaschutz- und Entsorgungskonzepte. Abschließend bedeutet eine Mehrheitsübernahme der Interargem Entsorgung GmbH (IAE) die Stärkung der Position der SWB als kommunaler Versorger im Kerngeschäft Entsorgung und bietet die Möglichkeit, andere kommunale Partner in der Region mit einzubinden.

Das bekannte Zieldreieck der Energiewirtschaft aus Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Ökologie gewinnt durch die Energiewende und deren staatliche regulatorische Gestaltung eine neue Dynamik und Unruhe. Trotz dieser nicht ganz einfachen Marktsituation ist es uns gelungen, das Vertrauen unserer Kunden zu stabilisieren und die Wechselquoten bei Strom und Gas deutlich geringer zu halten als im Bundesdurchschnitt. Der Stromabsatz stieg um rund 10 % auf 3,52 Mrd. kWh. Die Gasabgabe stieg deutlich um rund 15 % an. Hierfür sind Sondereffekte durch den gemeinsamen Gaseinkauf mit den Stadtwerken Gütersloh und Ahlen verantwortlich. Die Wärmeenergien Fernwärme und Dampf steigerten den Absatz um 6,9 % bzw. um 4,2 %. Nach dem vergleichsweise starken Rückgang im Vorjahr näherte sich der Wasserabsatz wieder dem Durchschnittsniveau der vergangenen Jahre. Unser Verkehrsunternehmen moBiel konnte die hohen Fahrgastzahlen des Vorjahres nochmals um eine Million Fahrgäste erheblich steigern. Die Besucherzahlen der Bädergesellschaft lagen bei 1,3 Mio. Gästen. Im umkämpften Telekommunikationsmarkt steigerte die BITel die Zahl der Anschlüsse. Mit diesen Absatzergebnissen erreichen wir ein gutes Gesamtergebnis von 11,4 Mio. Euro Konzernbilanzgewinn.

In Zukunft müssen wir uns auf schwieriger werdende Bedingungen auf den Erzeugungs- und Beschaffungsmärkten einstellen. Aufgrund geringerer Erzeugungsmengen in unseren eigenen Kraftwerken rechnen wir mit Rückgängen beim Stromabsatz. Bei den Wärmeenergien ist bei der Abgabe an Endkunden mit einer Stagnation zu rechnen. Durch Handelsgeschäfte für die Stadtwerke in Ahlen, Gütersloh und Soest steigt der Gasabsatz jedoch noch an. Bei der Fernwärme gleichen die Ausbaumaßnahmen die energiesparenden Effekte im Gebäudebereich aus. Insgesamt führt dies zu einem Druck auf die Ergebnissituation der Stadtwerke Bielefeld.

Ein seit Jahren laufendes Effizienzprogramm werden wir auch zukünftig konsequent weiterführen. Mit der zielgerichteten Umsetzung der Energiewende, einer kunden- und kostenorientierten Unternehmenspolitik und einer motivierten Belegschaft werden wir auch schwierige Situationen meistern. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit großem Einsatz und Engagement dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen. Dafür gilt allen der Dank der Geschäftsführung.

Unser gemeinsamer Kurs heißt weiterhin:

Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit.

Bielefeld, im Mai 2013



Wolfgang Brinkmann
Geschäftsführer



Friedhelm Rieke
Geschäftsführer

Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld Gesellschaftliche Verantwortung

Die Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Bielefeld unterstützen und fördern – über Sponsoring, Spenden und ihre Stiftung – gesellschaftliche und kulturelle Projekte sowie Sport und Bildung. Sie engagieren sich über ihr unternehmerisches Handeln hinaus in der Stadt und in der Region, weil sie sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen.

Stiftung der Stadtwerke Bielefeld GmbH

Im Jahr 2012 förderte die Stiftung der Stadtwerke Bielefeld vorrangig Sportprojekte. Nach den Sommerferien startete die Zusammenarbeit mit dem Verein Sportfreunde Sennestadt e. V. (SfS Baskets). Von 2012 bis 2014 wird die Stiftung junge Nachwuchs-Basketballer unterstützen. Ziel ist es, eine finanzielle Basis zu schaffen, um junge Talente in kooperierenden Schulen zu sichten und für diese Sportart begeistern zu können. Ferner wird angestrebt, optimale Trainingsbedingungen für junge Nachwuchssportler zu schaffen.

Neben den sportlichen Zielen verfolgen der Verein und die Stadtwerke-Stiftung den Aufbau einer gut funktionierenden Gemeinschaft innerhalb des Vereins. Dafür gibt es Schulungen in sozialen Kompetenzen und einen Verhaltenskodex, der Regeln vom Teamgeist bis zur Pünktlichkeit enthält.

Weitere Sportarten, wie beispielsweise Einrad- und Reitsport, wurden ebenfalls gefördert. Außerdem half die Stiftung die deutschen Rollstuhlmeisterschaften im Tischtennis durchzuführen, die im April 2012 in Bielefeld stattgefunden haben. Sie förderte den Jugendfußball des Gehörlosen-Sportvereins Bielefeld von 1912 und OWL e. V. und das im Jahr 2010 vom Verein BellZett e. V. ins Leben gerufene Projekt „Ich bin Ich“. Das dreijährige Projekt für behinderte Mädchen dient der Prävention vor Missbrauch und soll die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen stärken.

Im Bereich Umwelt unterstützten wir im Rahmen des gemeinsamen langjährigen Projektes mit der Universität Bielefeld in 2012 den Lehrstuhl Algenbiotechnologie und Bioenergie finanziell. Die Stiftung der Stadtwerke Bielefeld fördert die im Jahr 2009 eingerichtete Stiftungsprofessur über einen Zeitraum von insgesamt sieben Jahren. Ziel des Forschungsprojektes ist es, neue alternative Bioenergiekonzepte zu untersuchen. Der Einsatz alternativer pflanzlicher Biomassen und Alternativen zum Einsatz von Nahrungspflanzen in der Energiegewinnung sind die Forschungsschwerpunkte.

Im kulturellen Bereich entstand im Berichtsjahr die Kooperation mit der Teutoburger Puppenbühne. Gemeinsam wurde die Idee entwickelt, das Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“ für Stabpuppen neu zu inszenieren. Die aufwändige Produktion wurde an drei Samstagen während der Sommerferien 2012 aufgeführt. Auch in den nächsten Jahren wird das Stück zum festen Bestandteil der Spielreihe „Theater im Tierpark“ gehören.

Engagement in der Region

Der Konzern Stadtwerke Bielefeld steht zu seiner gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Verantwortung und engagiert sich für die Region Ostwestfalen-Lippe. Als kommunales Unternehmen sind wir ein moderner Dienstleister der Daseinsvorsorge. Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Standortes Stadt Bielefeld und zur kontinuierlichen Modernisierung der Infrastrukturen in der Stadt. Die Geschäftsfelder der Unternehmensgruppe umfassen insbesondere die Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung und Telekommunikation. Mit unseren attraktiven Freizeit- und Bädereinrichtungen fördern wir die Gesundheit und Erholung der Menschen in unserer Region. Darüber hinaus sorgen wir mit Bussen und Bahnen für einen fahrgastorientierten, leistungsstarken und umweltschonenden öffentlichen Personennahverkehr.

Durch unsere bewusst regional ausgerichtete Einkaufspolitik vergeben wir rund 60 % des Auftragsvolumens wettbewerbsorientiert in Bielefeld und in der Region OWL. Damit sind wir ein wichtiger lokaler und regionaler Auftraggeber und tragen in erheblichem Umfang dazu bei, Arbeitsplätze in der Region zu sichern.

Unsere Investitionskraft und unsere erfolgreiche Unternehmenspolitik ermöglichen uns auch ein besonderes Engagement im Umweltschutz. Wir stehen für eine effiziente und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung. Über unsere Stiftung unterstützen wir unterschiedliche Projekte. So verbessern wir die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sowie die Entwicklungsperspektive der Wirtschaft in Bielefeld und in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Unsere unverändert gute wirtschaftliche Basis und unsere Ertragsstärke sorgen auch für eine angemessene Kapitalverzinsung. Die Stadt Bielefeld profitiert vom Jahresabschluss 2012 in einem Umfang von gut 71 Mio. Euro (Vorjahr: 70 Mio. Euro). Darin enthalten sind neben dem Jahresergebnis unter anderem auch die Konzessionsabgabe (20,9 Mio. Euro) und Gewerbesteuern aus der Steuerumlage (6,8 Mio. Euro). Weiterhin trugen wir die Verluste unserer Verkehrstochter moBiel GmbH in Höhe von 19,8 Mio. Euro im Jahr 2012 und entlasteten so den städtischen Haushalt.

Zusätzlich haben die Stadtwerke Bielefeld aus Sondereffekten wie unter anderem dem Buchgewinn aus der Auflösung des Wertpapierfonds mit 52 Mio. Euro aus dem Jahresergebnis zur Rückkauffinanzierung beigetragen.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erwies sich im Jahr 2012 angesichts der Rahmenbedingungen mit einem schwierigen Umfeld insgesamt robuster als erwartet. Die Konjunktur schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte allerdings deutlich ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg nur noch um 0,7 % (Vorjahr: 3,0 %).

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Konjunkturaufschwung wurde neben dem Export von einer starken Binnenkonjunktur getragen. Die deutsche Binnennachfrage entwickelte sich allerdings unterschiedlich: Der private Konsum und die staatlichen Konsumausgaben stiegen, die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen nahmen dagegen angesichts der Unsicherheiten über die weitere konjunkturelle Entwicklung durch die erneut aufkommenden Unsicherheiten aus der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise deutlich ab. Unterstützt durch einen schwächeren Euro stiegen die Exporte insbesondere in Länder außerhalb der Währungsunion.

Aufgrund der guten Binnenkonjunktur verzeichnete das deutsche Handwerk ein starkes Wachstum. Der Konsum der privaten Haushalte stieg auch dank der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt und der günstigen Einkommensentwicklung. Das Bauhauptgewerbe profitierte vom niedrigen Zinsniveau und dem Trend zur Wohnimmobilie als einer sicheren Anlagealternative. Energetische Sanierungen und altersgerechte Renovierungen unterstützten die Baukonjunktur ebenfalls. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2012 um 2,0 %.

Wirtschaftsentwicklung in Ostwestfalen-Lippe

Die Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe (OWL) entwickelte sich positiver als erwartet – allerdings ebenfalls mit im Jahresverlauf nachlassender Wachstumsdynamik. Das Wachstum in OWL lag über dem von Land oder Bund. Die Industrieumsätze stiegen insbesondere dank des guten Auslandsgeschäfts. Die für OWL wichtigen Branchen Nahrungs- und Futtermittelindustrie, Maschinenbau, Möbelhersteller und Metallerzeugnisse sowie die Elektroindustrie waren erneut die Wachstumstreiber.

Auch die Lage des ostwestfälischen Handwerks war erfreulich. Das Bauhauptgewerbe erlebte eine anhaltend hohe Nachfrage nach Bauleistungen, das Ausbaugewerbe profitierte besonders von den Investitionen in die energetische Modernisierung des Gebäudebestandes. Die handwerklichen Zulieferbetriebe und Dienstleister der Industrie verzeichneten ebenfalls steigende Auftragszahlen. Infolge der guten wirtschaftlichen Lage in OWL erreichten auch der Handel und die Dienstleistungsunternehmen Umsatzzuwächse. Von der ausgewogenen Branchenstruktur mit vielen mittelständischen Unternehmen – eine Stärke der Region – profitierte OWL auch im Jahr 2012 insgesamt.

Branchensituation

Primärenergieverbrauch:

Der Primärenergieverbrauch – er umfasst den von der gesamten Volkswirtschaft benötigten Energiebedarf eines Jahres – stieg in Deutschland im Jahr 2012 um 1,7 %. Die kühlere Witterung in einigen Monaten der ersten Jahreshälfte hatte den stärksten Einfluss auf den Anstieg. Die nachlassende Konjunktur sowie die zunehmende Energieeffizienz wirkten dagegen dämpfend auf den Verbrauch. Nach vorläufigen Berechnungen belief sich der Primärenergieverbrauch auf etwa 466 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten. Der Verbrauch von Steinkohle erhöhte sich durch den gestiegenen Einsatz zur Strom- und Wärmeerzeugung um rund 3 %. Braunkohle hatte am gesamten Energieverbrauch einen Anteil von 12 %; eine Zunahme um rund 5 %, im Wesentlichen beeinflusst durch die Inbetriebnahme von einigen neuen Kraftwerksblöcken.

Der Erdgaseinsatz in der Wärmeversorgung stieg, der Einsatz in Kraftwerken zur Stromerzeugung lag deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, sodass der gesamte Erdgasverbrauch nur leicht zulegte. Er erreichte einen Anteil von 21 % am gesamten inländischen Energieverbrauch. Der Verbrauch von Mineralölen lag geringfügig unter dem Wert des Vorjahres, er erreichte einen Anteil von rund 33 %. Die Kernenergie verringerte ihren Beitrag zur Energiebilanz nach dem Beschluss über den Atomausstieg um rund 8 %; der Anteil am Energiemix fiel auf 8 %. Der Anteil erneuerbarer Energien erhöhte sich um rund 8 %, sie steigerten damit ihren Anteil am Gesamtverbrauch auf rund 12 %.

Stromerzeugung:

Nach vorläufigen Angaben stieg die Stromerzeugung in Deutschland 2012 auf rund 617 Milliarden Kilowattstunden (Vorjahr: 615 Milliarden Kilowattstunden). Deutlich gesunken ist der Anteil von Erdgas an der Stromerzeugung. Er ging von rund 14 % auf rund 11 % zurück. Die zunehmende Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien und die im Vergleich günstigen Kohlepreise machten den Einsatz von Gas in der Stromerzeugung zunehmend unwirtschaftlich. Stein- und Braunkohle profitierten von den niedrigen Weltmarktpreisen sowie preiswerten Emissionszertifikaten. Der Anteil von Steinkohle bei der Stromerzeugung stieg auf rund 20 %, der Anteil von Braunkohle sogar auf mehr als 26 % und war damit weiterhin der führende Energieträger. Die erneuerbaren Energien deckten den Strombedarf zu rund 22 % nach 20 % im Vorjahr und waren damit erneut der zweitwichtigste Energieträger im Strommix. Besonders stark stieg die Stromerzeugung aus Photovoltaik. Der Anteil der Kernkraft sank auf rund 16 % (Vorjahr: 18 %).

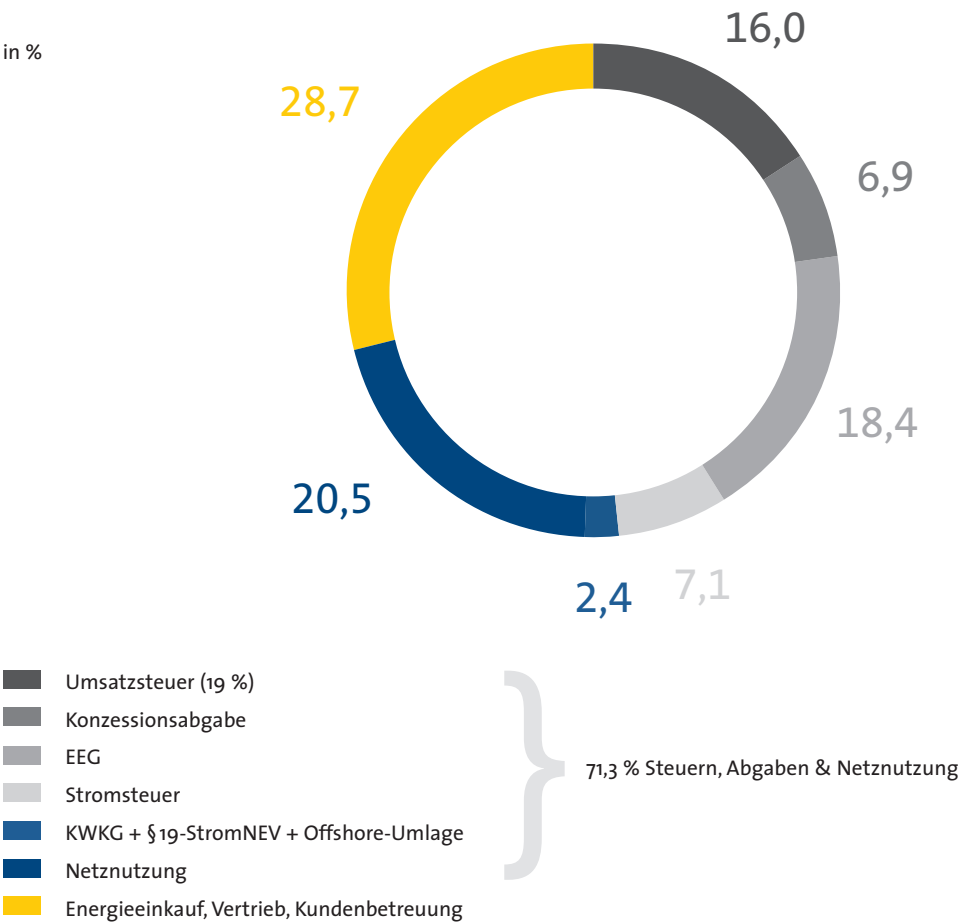
Preise:

Die Kohlepreise gingen im Jahr 2012 stark zurück, der Ölmarkt unterlag heftigen Schwankungen: Lagen die Ölpreise im Frühjahr noch bei 127 US-Dollar, notierte Öl im Juni bei nur noch 90 US-Dollar und erholte sich bis zum Ende des Jahres wieder auf über 100 US-Dollar. Die weltweit schlechteren Konjunkturaussichten führten zu dem Rückgang. Der mittlere Weltmarktpreis je Barrel Rohöl betrug im Jahr 2012 wie im Vorjahr rund 107 US-Dollar und lag damit nach 2011 zum zweiten Mal in der Geschichte über 100 US-Dollar.

Bei den Strompreisen war im Jahr 2012 eine zunehmende gegenläufige Entwicklung zwischen den Bezugspreisen an der Strombörse und den von den Kunden zu zahlenden Preisen festzustellen. Die Börsenpreise in Deutschland waren durch die zeitweise hohe Einspeisung von Windkraft- und Solarstrom niedrig. Auf der anderen Seite müssen die Kunden weiter steigende Strompreise tragen: Gesetzlich verursachte Steuern, Abgaben und Umlagen verteuern den Strom; der von den Versorgern beeinflussbare Anteil des Strompreises für Beschaffung, Vertrieb, Service und Abrechnung wird dagegen immer geringer, er beträgt mittlerweile nur noch rund 30 % des Strompreises.

Zusammensetzung des Strompreises 2013

Verbrauchsfall: 3.500 kWh/a



Unternehmensstrategie

Im Jahr 2012 erfolgte der Rückkauf der Geschäftsanteile des Gesellschafters swb AG an der Stadtwerke Bielefeld GmbH durch die Stadt Bielefeld über ihre Tochtergesellschaft BBVG (Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH). Aufgrund eines Ratsbeschlusses machte die Stadt Bielefeld das im Konsortialvertrag zwischen der Stadt Bielefeld und der swb AG geregelte Rückübertragungsrecht anlässlich der Änderung im Gesellschafterkreis der swb AG geltend. Mit dieser Entscheidung sind die Stadtwerke Bielefeld wieder zu 100 % in kommunaler Hand – eine wichtige Weichenstellung für die Gestaltung der Zukunft der Unternehmensgruppe. Die Unabhängigkeit der Stadtwerke ist auch wichtig, um die langfristige und nachhaltige Unternehmensstrategie wieder selbst bestimmen zu können. Zudem konnte mit dem Rückkauf die Grundlage für den steuerlichen Querverbund dauerhaft gesichert werden.

Mit unserem Energiekonzept 2020, in das wir insgesamt rund 380 Mio. Euro investieren, haben wir frühzeitig Weichen gestellt in Richtung klimafreundliche und dezentrale Energieerzeugung. Den Anteil der erneuerbaren Energien bauen wir deutlich aus, ebenso die dezentrale Erzeugung mit zum Beispiel Blockheizkraftwerken: Wir reagieren damit auf die klima- und energiepolitischen Herausforderungen ebenso wie auf rückläufige Energieverbräuche und energetische Anforderungen insbesondere im Wärmemarkt. Durch das Einsparen von Kohlendioxid, Steigerung der Energieeffizienz und durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien unterstützen wir auch die Klimaschutzziele der Stadt Bielefeld.

Zugleich haben wir die sich aus der Liberalisierung ergebenden Chancen genutzt und die Risiken begrenzt. Wir konzentrieren uns auf bestimmte Zielgruppen im regionalen Markt und gewinnen ausgewählte Referenzkunden im nationalen Markt. Der Erfolg beruht dabei auf zwei Säulen: einem hohen Anteil an Eigenerzeugung in der Strombeschaffung und einem kundenorientierten Vertrieb.

Die feste lokale Verankerung vor Ort und die Nähe zu unseren Kunden ist eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe – sowohl bei der Energie- und Wärmeversorgung als auch in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Bäder. Wir orientieren uns am Bedarf unserer Kunden, bieten ihnen attraktive, innovative Produkte zu fairen und wettbewerbsfähigen Preisen und engagieren uns vielfältig für die Stadt und die Region. Wie Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit ergaben, sind unsere Kunden mit den Leistungen und Angeboten sehr zufrieden. Bei einer bundesweiten Vergleichsstudie, die den Service und die Geschäftsbedingungen von Gasanbietern verglich, belegten wir vordere Plätze. Unsere Angebote an kundennahen Energiedienstleistungen umfassen auch Energieberatung, Förderprogramme für den Einsatz effizienter Technologien, Contractingleistungen sowie Tarifmodelle, die den Klimaschutz belohnen. Diese Angebote bauen wir weiter aus, denn wir sehen hier eine wichtige Aufgabe für die Zukunft von Stadtwerken. Dadurch unterscheiden wir uns deutlich von Wettbewerbern, binden Kunden an unser Unternehmen und senken so die Wechselbereitschaft. Dies bezeugt sowohl die in Umfragen gestiegene Kundenzufriedenheit insbesondere bei der Kundenberatung als auch das gute Image der Stadtwerke Bielefeld bei seinen Kunden insgesamt. Ein Vertrauensbeweis der Kunden ist die weiterhin vergleichsweise niedrige Wechselquote der Haushalts- und Gewerbekunden. Seit Beginn der Liberalisierung 1998 liegt sie bei den Stadtwerken Bielefeld im Strom- (- 10 %) wie im Gasbereich (- 6 %) sehr deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (Strom - 29 %; Gas - 18 %).

In der strategischen Ausrichtung der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld spielen die Beteiligungen eine zunehmend wichtige Rolle. Unser Ziel ist es, mit unseren Engagements an anderen kommunalen Unternehmen ein Netzwerk zur gegenseitigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu errichten. Mit eigenen Kraftwerken und Kraftwerksbeteiligungen gehören wir zu den wenigen Stadtwerken in Deutschland mit einem hohen Anteil eigener Stromerzeugung. Wir bieten einen breiten Energiemix für eine wirtschaftliche, umweltverträgliche und zuverlässige Versorgung gleichermaßen.

Markt und Kunde

Die Absatzzahlen des Strom- und Gasbereichs stiegen stärker als von uns erwartet, da insbesondere die Handelsmengen zunahmen. Der Anstieg des Fernwärmeabsatzes lag im Rahmen unserer Erwartungen. Unsere Verkehrsgesellschaft moBiel übertraf mit über 56 Mio. Fahrgästen das Vorjahresniveau deutlich.

Strom

Der gesamte Stromabsatz lag mit 3,5 Mrd. kWh deutlich über dem Vorjahresniveau (3,2 Mrd. kWh); dies ist ein Zuwachs um rund 10 %. Im Kundensegment Weiterverteiler/Handel stieg die Absatzmenge um rund 57 %. Die Strommengen aus Beteiligungskraftwerken wurden erfolgreich vermarktet, in 2012 standen dafür deutlich mehr Mengen zur Verfügung. Haushalts- und Gewerbekunden (- 3,7 %) nahmen weniger Strom ab; allerdings konnten wir an Tarifkunden außerhalb Bielefelds mehr Strom verkaufen. Hier belief sich der Zuwachs auf 15 %. Der Stromabsatz an Sondervertragskunden in unserem eigenen Bielefelder Netzgebiet war insbesondere wettbewerbsbedingt ebenso rückläufig wie der Absatz an die Sondervertragskunden außerhalb Bielefelds.

Gas

Der Gasabsatz stieg um 14,7 % auf 3,6 Mrd. kWh (Vorjahr: 3,1 Mrd. kWh). Durch die Übernahme von Kunden der Gasversorgung Bethel GmbH, die von uns bislang als Weiterverteiler beliefert wurde, kam es in den Kundengruppen Tarif- und Sondervertragskunden sowie Weiterverteiler/Handel zu Verschiebungen. So stiegen die Absatzmengen an die externen Kunden, dagegen gingen sie im Segment Weiterverteiler zurück. Insgesamt verzeichnete das Segment Weiterverteiler/Handel allerdings eine Verdoppelung der Absatzmenge, da wir im Rahmen der gemeinsamen Erdgasbeschaffung auch unsere Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Gütersloh und Ahlen belieferten. Der Absatz an die Tarifkunden stieg um 6,7 %, an die Bielefelder Haushaltskunden verkauften wir witterungsbedingt 8,1 % mehr Gas. Wettbewerbsbedingt ging die Absatzmenge, die wir an Bielefelder Gewerbekunden lieferten, leicht um rund 1 % zurück. An interne und externe Sondervertragskunden verkauften wir rund 10 % mehr Gas als im Vorjahr. Der Gaseinsatz in den Kraftwerken stieg um 8,0 %. Der Propanabsatz verringerte sich um 3,4 %.

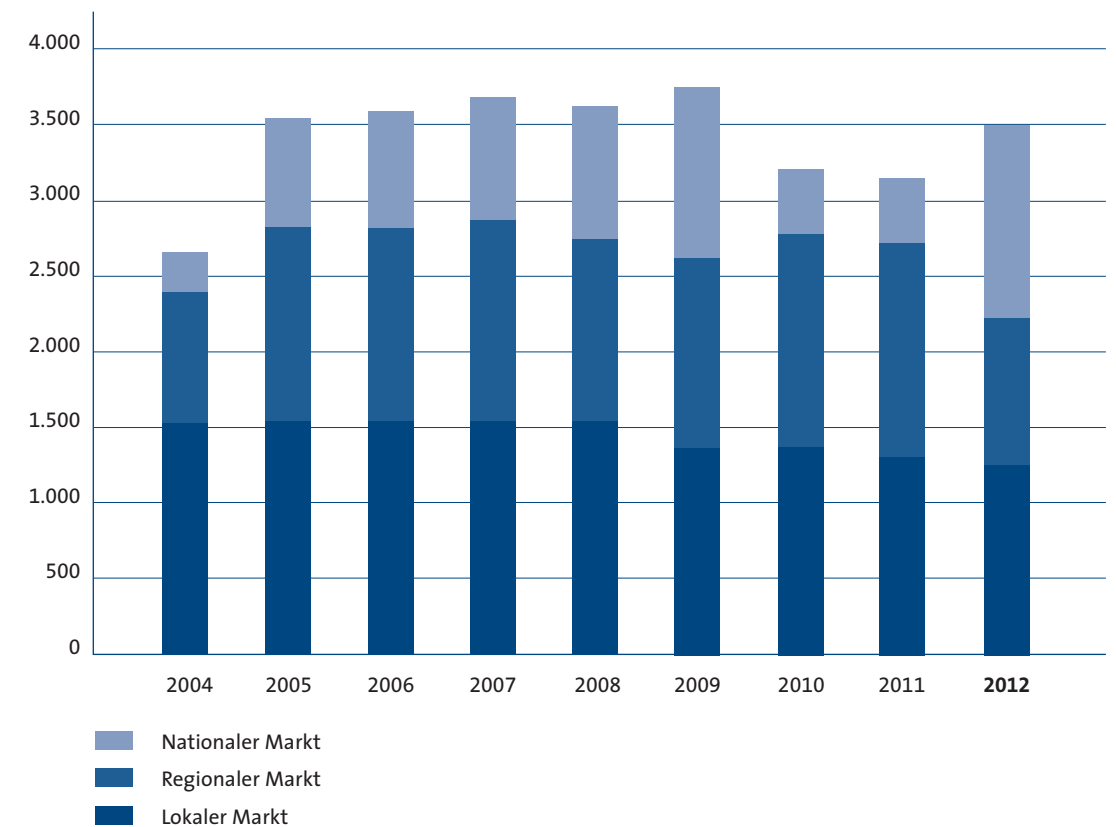
Fernwärme

Der gesamte Fernwärmeabsatz stieg um 5,8 % auf 891,8 Mio. kWh. Der Wärmeverkauf legte um 6,9 % zu. Haushalts- und Gewerbekunden (+ 5,2 %) benötigten während der Heizperiode ebenso mehr Wärme wie die Sondervertragskunden (+ 8,7 %). Die Dampflieferungen stiegen um 4,2 %, da ein großer Kunde konjunkturbedingt mehr Dampf im Produktionsprozess einsetzte. Auch haben wir die im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 geplanten Ziele zum Ausbau der Fernwärmeversorgung erfolgreich umgesetzt. Es wurden erneut mehr Kunden an die Fernwärmeversorgung angeschlossen.

Wasser

Der Wasserabsatz erhöhte sich um 1,2 % auf 17,1 Mio. m³. Haushalts- und Gewerbekunden verbrauchten ebenso wie die Sondervertragskunden mehr Wasser, sodass die Absatzmengen in der unmittelbaren Versorgung in unserem Versorgungsgebiet um 1 % stiegen. Auch die Weiterverteiler nahmen mehr Wasser ab (+ 2,2 %).

Entwicklung der Stromabsatzmengen nach Märkten



Netze

Die Netzgesellschaft leitete rund 1.739 Mio. kWh Strom in die beiden Netzgebiete Bielefeld und Werther und rund 2.352 Mio. kWh Gas im Bielefelder Netzgebiet per Netznutzung durch die Versorger an deren Kunden. Beim Strom war der Rückgang (- 2,8 %) gegenüber dem Vorjahr insbesondere konjunkturell bedingt, beim Gas war die Zunahme (+ 8,5 %) temperaturbedingt, da die Witterung während der Heizperioden im Vergleich zum Vorjahr kälter war.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Fahrgastzahlen unserer Verkehrsgesellschaft moBiel GmbH stiegen um rund eine Million auf 56,5 Mio. Fahrgäste. Insbesondere die Verkaufszahlen des Sechser-Abo für Großkunden sowie Tickets für Auszubildende stiegen stark an. Seit 2010 ist moBiel über einen Kooperationsvertrag mit der Tochter der Deutschen Bahn BVO (DB Bahn Ostwestfalen-Lippe-Bus) Betriebsführerin und verantwortet somit alle Leistungskriterien auf fast allen Buslinien in Bielefeld sowie für die Buslinien aus Bielefeld in die Nachbarkommunen und auf allen Stadtbahnlinien.

Telekommunikation

Die BITel GmbH steigerte die Zahl der Kundenanschlüsse um rund 3 % auf 27.924 (Vorjahr: 27.126 Anschlüsse). Im wachsenden Breitbandmarkt hat die BITel eine starke lokale Präsenz. Sie profitiert vom Ausbau der DSL-Technik (Digital Subscriber Line) in ihrem Versorgungsgebiet. Im April 2012 wurde auch für den Gütersloher Ortsteil Niehorst ein hochmodernes Breitbandnetz bereitgestellt, mit dem die DSL-Geschwindigkeit deutlich gesteigert werden konnte. Deutlich zugenommen hat im Berichtsjahr auch die Zahl der realisierten Festverbindungen, über die große Datenmengen mit hoher Geschwindigkeit übertragen werden können. Zur weiteren Vernetzung von Standorten wurden zudem Lichtwellenleiterkabel mit hoher Übertragungskapazität verlegt.

Bäder und Eisbahn

Rund 1,3 Mio. Gäste besuchten die Einrichtungen der BBF GmbH. Damit wurde das Vorjahresniveau um rund 31 % übertroffen. Der starke Zuwachs in den Hallenbädern (+ 33,8 %) ist auf die abgeschlossene Sanierung des Sport- und Freizeitbades Ishara zurückzuführen. Dort stiegen die Besucherzahlen nach der Öffnung aller Bereiche für die Besucher im Juni 2012 wieder erfreulich an. Die Gästezahlen in den Freibädern (+ 35,3 %) sowie auf der Oetker-Eisbahn (+ 2,6 %) legten ebenfalls zu.

Gradtagszahlen und Hausanschlüsse

Die Gradtagszahl – ein Gradmesser für den Temperaturverlauf – lag im Jahr 2012 um rund 5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Durchschnittstemperatur betrug 9,9° C (Vorjahr: 10,2° C), die Zahl der Heiztage erreichte mit 259 Tagen den Vorjahreswert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.210 (Vorjahr: 1.200) Hausanschlüsse fertig gestellt. In den Vorjahren machte sich die Konkurrenz von Gas und Fernwärme mit regenerativen Energieträgern wie Holzpellets oder der Einsatz von Wärmepumpen, für die sich viele Bauherren entscheiden, in unserem Versorgungsgebiet bei der Zahl der Neuanschlüsse stark bemerkbar. Dank unseres Umstellerprogramms, mit dem der Umstieg von anderen Energieträgern auf Gas gefördert wird, sowie mit den im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 entwickelten Kampagnen für unsere künftige Positionierung auf dem Wärmemarkt konnten die Anschlusszahlen wieder gesteigert werden. Im Gasbereich wurden 335 neue Hausanschlüsse erstellt (Vorjahr: 315), im Fernwärmebereich stiegen die Neuanschlüsse auf 70, eine Zunahme um rund 56 % im Vergleich zum Vorjahr.

Absatzzahlen 2012 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld						
(nicht konsolidiert)			Veränderung in %			
			2012 gegenüber		2011 gegenüber	
			2011		2010	
Strom	3.517,8	Mio. kWh	+	9,9	–	0,2
Erdgas	3.560,0	Mio. kWh	+	14,7	–	14,1
- davon: allgemeine Versorgung	2.630,7	Mio. kWh	+	17,3	–	17,4
Propan	4.221,1	t	–	3,4	–	6,8
Fernwärme	891,8	Mio. kWh	+	5,8	–	5,2
Wasser	17,1	Mio. m³	+	1,2	–	2,4
Fahrgäste	56,5	Mio.	+	1,8		0
Telekommunikation	27.924	Anschlüsse	+	2,9	+	3,3
Bäder/Eisbahn	1,3	Mio. Besucher	+	31,2	–	23,1

Mio. = Million, kWh = Kilowattstunde, t = Tonne, m³ = Kubikmeter

Ertragslage

Im Berichtsjahr setzte die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ihre gute Geschäftsentwicklung fort. Der Konzernumsatz einschließlich Energiesteuern lag erstmals über 700 Mio. Euro: Er stieg auf 738,0 Mio. Euro nach 698,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Geschäftsjahr wurde wesentlich geprägt durch den Anteilsrückkauf und dessen Finanzierung sowie durch den mit der BBVG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag (EAV). Insgesamt hat sich die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld trotz der ständig steigenden Wettbewerbsintensität im Energie- und Verkehrsmarkt, aber auch auf dem Telekommunikationsmarkt sowie in einem schwierigen wirtschaftlichen und politischen Umfeld mit verschärften gesetzlichen Anforderungen an die Versorgungsunternehmen auch im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich behaupten können.

Umsatz

Der gesamte Konzernumsatz einschließlich Energiesteuern stieg um 5,6 % auf 738,0 Mio. Euro (Vorjahr: 698,7 Mio. Euro). Der Umsatz ohne Energiesteuern stieg um 6,3 % auf 688,2 Mio. Euro (Vorjahr: 647,6 Mio. Euro). Die Steuern auf Energie (Strom- und Erdgassteuer) lagen aufgrund von Absatzschwankungen mit 49,9 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 51,1 Mio. Euro.

Im Strombereich erzielten wir im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse einschließlich Stromsteuer von 426,3 Mio. Euro (Vorjahr: 416,6 Mio. Euro). Der Erlösanstieg resultiert überwiegend aus Preiseffekten durch die Weitergabe verschiedener Kostensteigerungen wie der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und § 19-Umlage (Befreiung oder Minderung der Netzentgelte für energieintensive Unternehmen) sowie den gestiegenen Absatzmengen im Segment Weiterverteiler/Handel. Unsere Windkraft- und Photovoltaikanlagen leisteten einen Beitrag von 3,6 Mio. Euro zu den Umsatzerlösen. Die Umsätze der Gassparte einschließlich Erdgassteuer lagen insbesondere mengenbedingt über dem Vorjahr. Sie stiegen um 12,2 % auf 140,5 Mio. Euro (Vorjahr: 125,2 Mio. Euro). Die Tarife in der Grundversorgung konnten wir im Jahr 2012 stabil halten. Die Umsatzerlöse im Propangeschäft beliefen sich auf 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro). Der Fernwärmebereich erzielte Erlöse von 54,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,4 Mio. Euro). Die Erlöse aus dem Wärmeverkauf stiegen sowohl mengen- als auch preisbedingt, die Erlöse aus dem Dampfverkauf nahmen insbesondere preisbedingt zu. Durch die Steigerung der Absatzmenge lag der Umsatz im Wassergeschäft mit 34,6 Mio. Euro um 3,0 % über dem Vorjahresniveau. Die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH trug 44,1 Mio. Euro (Vorjahr: 42,9 Mio. Euro) zum Konzernumsatz bei.

Der Umsatz der Verkehrsgesellschaften erreichte mit rund 50,0 Mio. Euro (Vorjahr: 47,1 Mio. Euro) erstmals die 50-Mio.-Euro-Grenze. Einnahmen aus Verkehrsleistungen wurden in Höhe von 46,6 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 43,5 Mio. Euro). Diese Einnahmen umfassen im Wesentlichen die Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf, Ausgleichszahlungen vom Land und von Aufgabenträgern sowie sonstige Erträge wie Einnahmen aus erhöhtem Beförderungsentgelt und Sonderverkehren. Der Anstieg dieser Erlöse ist insbesondere auf die deutlich höheren Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf und aus dem Ausweis höherer Ausgleichszahlungen zurückzuführen.

Der Bereich Telekommunikation erzielte Umsatzerlöse von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro). Insbesondere die Erlöse aus der Bereitstellung von Übertragungswegen und des Kombiproduktes Telefonie/Internet entwickelten sich erneut positiv. Das Jahresergebnis lag mit 1,4 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis (1,3 Mio. Euro). Mit ihrer Strategie, vorhandene Geschäftsfelder auszubauen, konnte sich die BITel GmbH in einem wettbewerbsintensiven, durch hohen technischen Wandel und verschärftem Preisdruck gekennzeichneten Marktumfeld erneut erfolgreich behaupten.

Der Umsatz in der Sparte Bäder und Freizeit stieg von 3,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 5,1 Mio. Euro. Nach Abschluss der Sanierung des Sport- und Freizeitbades Ishara stiegen die Besucherzahlen wieder erfreulich an. Die Freibäder steigerten ihre Erlöse aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr etwas günstigeren Wetterlage während der Badesaison. Die Hallenbäder erzielten geringere Umsatzerlöse aufgrund rückläufiger Besucherzahlen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 65,8 Mio. Euro. Diese Position beinhaltet unter anderem Erträge aus Betriebsführungen für verschiedene Beteiligungsgesellschaften sowie Erträge aus Leistungen an die Stadt Bielefeld. Zudem sind als Sondereffekte der Buchgewinn aus der Veräußerung eines Wertpapierfonds zur Finanzierung des Anteilsrückkaufs sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2012 stieg der gesamte Materialaufwand von 451,6 Mio. Euro auf 470,7 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen von 372,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 388,8 Mio. Euro. Die Strombezugskosten stiegen insbesondere aufgrund höherer Bezugsmengen, zudem wirkte sich der auf die Stadtwerke Bielefeld entfallende Anteil der Kosten für die Kernbrennelementesteuer für das GKW aus. Auch wurde Vorsorge getroffen für das technische Laufzeitende in Verbindung mit der deutlich verschlechterten Wirtschaftlichkeit des GKV. Die finanzielle Umlage der Mehrkosten durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) belief sich auf 60,3 Mio. Euro nach 64,7 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang war bedingt durch die geringeren Absatzmengen an Letztverbraucher im Strombereich. Im Gasbereich stiegen die Bezugskosten aufgrund der witterungsbedingt höheren Absatzmenge in allen Kundensegmenten sowie durch die Aufnahme der Belieferung einer Beteiligungsgesellschaft ab Oktober 2012. Die höheren Bezugsmengen sowie die insgesamt gestiegenen Erdgaspreise führten zu einem deutlichen Anstieg der Bezugskosten. Im Fernwärmebereich lagen die Beschaffungskosten ebenfalls aufgrund gestiegener Absatzmengen über dem Vorjahresniveau. Auch hier stiegen die Preise der zur Erzeugung eingesetzten Primärenergieträger, der Fremdbezug verteuerte sich ebenfalls. Die Kosten für den Wasserbezug lagen leicht über dem Vorjahr.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beliefen sich auf 82,0 Mio. Euro (Vorjahr: 79,0 Mio. Euro). Für Sanierungsmaßnahmen in den Gas-, Fernwärme- und Wassernetzen fielen höhere Aufwendungen an. Insbesondere wurden im Zusammenhang mit der Graugusssanierung vermehrt Wasserleitungen erneuert. Der Aufwand für die Netznutzungsentgelte für die Durchleitung von Strom und Gas an die Netzbetreiber blieb auf Vorjahresniveau. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 36,2 Mio. Euro nach 36,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Der gesamte Personalbestand des Konzerns Stadtwerke Bielefeld zum 31. Dezember 2012 verringerte sich auf 2.224 (Vorjahr: 2.313) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da bei unserer Verkehrsgesellschaft im Vergleich zum Vorjahr erheblich weniger befristet eingesetzte Verkehrszähler über den 31. Dezember hinaus beschäftigt waren. Der Personalaufwand lag mit 114,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (110,2 Mio. Euro). Die Zunahme war wesentlich bedingt durch die tarifliche Erhöhung der Gehälter zum 1. März 2012. Durchschnittlich sind die Beschäftigten 43 Jahre alt und haben eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 16 Jahren. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 26 %; der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft lag bei 9 %.

Beteiligungsgesellschaften

Die Beteiligungsgesellschaften der Stadtwerke Bielefeld leisteten im Geschäftsjahr 2012 einen bedeutenden Beitrag zum Konzernergebnis. Die Erzeugungskraftwerke arbeiteten unter äußerst schwierigen, von der Energiewende vorgegebenen Rahmenbedingungen. Beim GKV hatte das Marktumfeld wie steigende Preise für den Brennstoff Gas und geringe Betriebsstunden durch die Verdrängung konventionell erzeugten Stroms durch die erneuerbaren Energien, stark negative Auswirkungen auf das Ergebnis. Die Netz Veltheim GmbH und das GKW konnten dagegen ihren Ergebnisbeitrag steigern. Die Interargem GmbH, in der die Entsorgungsaktivitäten der Müllverbrennungsanlagen Bielefeld-Herford und Enertec Hameln gebündelt sind, erzielte trotz der schwierigen Marktsituation eine gute Auslastung der Abfallverbrennungsanlagen. Insbesondere im Winter 2011/2012 stellten die Müllverbrennungsanlagen in Hameln und in Bielefeld die Fernwärme unter hohen Lastanforderungen stabil bereit. Die in den vergangenen Jahren erfolgten Investitionen zur Kapazitätserweiterung und Leistungserhöhung der Anlagen zahlten sich aus, denn sie machen die Anlagen wirtschaftlicher und konkurrenzfähiger. Die Stadtwerke Gütersloh GmbH (SWG) und die Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA) leisteten ebenfalls einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Erzeugung und Beschaffung

Mit unseren eigenen Stromerzeugungsanlagen und Beteiligungskraftwerken deckten wir im Berichtsjahr mehr als 83 % unseres Strombedarfs. Die restliche Strommenge wurde durch Fremdbezug vom Stromhandelsmarkt beschafft. Die Beteiligungen am Kernkraftwerk Grohnde (GKW), am Gemeinschaftskraftwerk Veltheim (GKV), an der Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford sowie unser Heizkraftwerk an der Schildescher Straße und das Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk Hillegossen sicherten uns bislang eine unabhängige Stromerzeugung. Dieser hohe Anteil an eigenen Erzeugungskapazitäten war eine wichtige Voraussetzung für die Stadtwerke Bielefeld, um sich im Wettbewerb erfolgreich behaupten zu können. Damit wir dauerhaft unsere Eigenständigkeit im Erzeugungsbereich erhalten, setzen wir unser Energiekonzept 2020 weiter um. So verstärkten wir im Berichtsjahr unser Portfolio für die regenerative Stromerzeugung mit dem Erwerb weiterer Windkraftanlagen. Zudem wurden Photovoltaikanlagen in verschiedenen Bielefelder Schulen mit einer Leistung von insgesamt rund 520 kW installiert. Zusammen mit den

in den Vorjahren fertig gestellten Anlagen mit Holz und Biogas sowie Photovoltaik und Windkraft einschließlich der weiteren geplanten Anlagen, sollen die neuen Erzeugungsanlagen in den kommenden Jahren teilweise konventionelle Kraftwerke ersetzen, wenn diese technisch veraltet oder nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben sind. So lief die Betriebsgenehmigung für die Kohlekessel unseres Heizkraftwerks Ende 2012 aus. Künftig wird dort Erdgas und Biomasse zur Wärme- und Stromerzeugung eingesetzt. Im GKV wurden ein Kohleblock mit einer Leistung von 100 MW zum 31. Dezember 2012 stillgelegt und ein Gasblock in die Kaltreserve überführt, da unter anderem die Vollauktionierung der CO₂-Zertifikate, der Einspeisevorrang von Strom aus erneuerbaren Quellen, durch den die Betriebsstunden konventioneller Kraftwerke sehr stark reduziert werden sowie das niedrige Börsenpreisniveau den Betrieb der Anlagen unwirtschaftlich machte.

Der Anteil des in Anlagen der Stadtwerke Bielefeld erzeugten sowie des von Dritten in das Bielefelder Netz eingespeisten regenerativen Stroms belief sich im Jahr 2012 auf 12,3 % des gesamten Stromabsatzes im Stadtgebiet von Bielefeld.

Bei der Beschaffung von Erdgas wenden wir ein strukturiertes Konzept an. Zu unserem diversifizierten Beschaffungsportfolio gehören neben Standard- und Fahrplanverträgen auch Residuallieferverträge. Die Verträge werden entweder zu Festpreisen oder ölindiziert abgeschlossen. Des Weiteren nutzen wir für alle in Bielefeld vertretenen Marktgebiete Handelszugänge, um eine Beschaffung auf dem Spotmarkt durchführen zu können und optimieren damit unseren Erdgasbezug täglich. Die Kombination verschiedener Gaslieferanten innerhalb des Beschaffungsportfolios sichert uns die nötige Flexibilität, um auf Entwicklungen im liberalisierten Gasmarkt kurzfristig reagieren zu können. Wir verschaffen uns neue Expansionsmöglichkeiten, können Kundenverluste besser kompensieren und Marktchancen besser nutzen. Enge Abstimmungen zwischen Beschaffungs- und Vertriebsseite reduzieren zudem Preis- und Mengenrisiken. Mit unseren Beteiligungsgesellschaften Stadtwerke Gütersloh und Stadtwerke Ahlen führen wir eine gemeinsame Erdgasbeschaffung durch. Für alle Partner ergeben sich durch das größere Beschaffungsportfolio und die gemeinsame Nutzung der Ressourcen Vorteile. Erdgaslieferanten waren im Jahr 2012 unter anderem Shell, Wingas, E.ON und EWE. Mit insgesamt 16 verschiedenen Handelspartnern senken wir das Risiko von Lieferengpässen, da unsere Lieferanten ihr Gas aus unterschiedlichen Förderregionen beziehen.

Fernwärme erzeugten wir zu rund 92 % in Kraft-Wärme-Kopplung in unserem eigenen Heizkraftwerk, in der Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford sowie in unseren neuen Erzeugungsanlagen auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Das Holzkraftwerk und die Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk an der Universität trugen rund 8 % zur Fernwärmeerzeugung bei. Um Höchstlasten abzusichern, wurden bei Bedarf Spitzenheizwerke zugeschaltet. Der überwiegende Anteil des Wasserbedarfs (95 %) wird durch eigene Gewinnungsanlagen gedeckt.

Konzernergebnis

Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Wie in den Vorjahren konnten wir die Konzessionsabgabe wieder vollständig erwirtschaften. Sie belief sich auf 20,9 Mio. Euro nach 21,6 Mio. Euro im Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis belief sich auf 23,4 Mio. Euro nach 28,2 Mio. Euro im Vorjahr; die zu übernehmenden Ergebnisse einiger Gesellschaften waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Das Zinsergebnis einschließlich der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens war mit 4,1 Mio. Euro negativ, es verbesserte sich aber leicht um 0,6 Mio. Euro.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (12,3 Mio. Euro) beinhalten hauptsächlich Steuerumlagen von 13,5 Mio. Euro sowie Steuererstattungen für Vorjahre. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zahlen die Stadtwerke statt des bisherigen unmittelbaren Steueraufwandes erstmals eine Steuerumlage auf das Jahresergebnis an die BBVG. Die Gewinnabführung aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages beinhaltet neben dem operativen Jahresergebnis von etwa 17 Mio. Euro rund 52 Mio. Euro aus Sondereffekten wie unter anderem Buchgewinne aus der Auflösung eines Wertpapierfonds, Vorjahreserträge und Erträge aus entbehrlichen Rückstellungen. Es ist beabsichtigt, diesen Teil des Jahresergebnisses zur Ablösung eines kurzfristigen Darlehens zur Anteilsfinanzierung durch die BBVG zu verwenden. Der Konzern-Jahresüberschuss belief sich auf 12,0 Mio. Euro nach 32,7 Mio. Euro im Vorjahr.



Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz des Konzerns Stadtwerke Bielefeld zum 31. Dezember 2012 ist wesentlich geprägt durch den Anteilsrückkauf und dessen Finanzierung sowie durch den mit der BBVG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag. Die Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 924,3 Mio. Euro (Vorjahr: 998,9 Mio. Euro). Das Sachanlagevermögen ist mit 422,0 Mio. Euro (Vorjahr: 402,3 Mio. Euro) die größte Position und typisch für die hohe Anlagenintensität eines Versorgungs- und Verkehrsunternehmens. Sein Anteil an der Bilanzsumme veränderte sich von 40,3 % im Vorjahr auf 45,7 % im Berichtsjahr.

Auf der Aktivseite verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 256,7 Mio. Euro auf 93,2 Mio. Euro, insbesondere reduzierten sich die Forderungen aus bilanzieller Abgrenzung und die noch nicht fakturierten Forderungen aufgrund der erstmaligen Saldierung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Kundenabrechnungen. Auf der Passivseite sanken die Bezugsrückstellungen, die sonstigen Rückstellungen sowie die erhaltenen Anzahlungen aus Kundenabrechnungen durch Saldierung mit den Forderungen. Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist das an die BBVG abzuführende Ergebnis der Stadtwerke Bielefeld enthalten. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist bedingt durch die gestiegene Darlehensaufnahme der moBiel GmbH zur Finanzierung der Beschaffung neuer Stadtbahnen.

Zur Finanzierung des Anteilsrückkaufs wurden der BBVG drei Darlehen gewährt: In den Finanzanlagen sind in der Position Ausleihungen an Gesellschafter ein Darlehen von 50,0 Mio. Euro Anfangsbestand mit einer Laufzeit bis 2020, ein Darlehen von 22,5 Mio. Euro mit der Fälligkeit zum 30.06.2020 sowie in der Position Forderungen gegen Gesellschafter ein kurzfristiges Darlehen von 52,0 Mio. Euro ausgewiesen. Dieses Darlehen wird im Jahr 2013 durch ein über die geplante Gewinnabführung hinausgehendes Jahresergebnis abgelöst.

Die Refinanzierung im Zusammenhang mit dem Anteilsrückkauf erfolgt unter anderem über ein beim KWG aufgenommenes langfristiges Darlehen, das in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Das Konzern-Eigenkapital belief sich auf 280,4 Mio. Euro (Vorjahr: 284,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der saldierten Forderungen und erhaltenen Anzahlungen aus Kundenabrechnungen sowie des Sonderpostens aus erhaltenen Investitionszuschüssen ergab sich – ohne Berücksichtigung des Bilanzgewinns – eine Eigenkapitalquote von 30,9 % (Vorjahr: 32,9 %).

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelzufluss 77,2 Mio. Euro). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr von 48,0 Mio. Euro auf 73,7 Mio. Euro insbesondere durch Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf 76,6 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss 16,8 Mio. Euro). Er wurde im Wesentlichen durch Ausschüttungen an unsere Gesellschafter und die Aufnahme von Krediten bestimmt. Unter anderem nahm unsere Verkehrsgesellschaft im Zusammenhang mit der Beschaffung der neuen Vamos-Stadtbahnen Kredite von 35,0 Mio. Euro auf.

Der Finanzmittelfonds belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 77,1 Mio. Euro (Vorjahr: 95,2 Mio. Euro). Die Liquidität der Konzernunternehmen der Stadtwerke Bielefeld war während des gesamten Geschäftsjahres 2012 gesichert.

Investitionen

Das Investitionsvolumen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld in das Sachanlagevermögen sowie in immaterielle Vermögensgegenstände betrug im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 65,7 Mio. Euro (Vorjahr: 59,2 Mio. Euro). Unsere Investitionsschwerpunkte bei den Sachanlagen waren mit rund 22 Mio. Euro die Netzsanierungen und -erweiterungen. In den Verkehrsbereich flossen 14,0 Mio. Euro.

Der überwiegende Teil der Sachanlageinvestitionen entfiel auf Netzsanierungen und -erweiterungen, hier investierten wir insgesamt rund 22 Mio. Euro. Davon flossen rund 10 Mio. Euro in die Verteilungsnetze und -anlagen der Stromversorgung. Erneuert wurden Netzstationen und Umspannwerke, 110-kV-Freileitungen sowie Kabelnetze. An der Universität Bielefeld erfolgte der erste Bauabschnitt für ein neues Umspannwerk einschließlich der Schwerpunktstation Uni Campus, der Übergabeschaltanlage im Heizwerk Universität sowie der Anbindung der 110-kV-Kabel an das Umspannwerk Nord.

In die Verteilungsnetze der Gasversorgung investierten wir 2,3 Mio. Euro. Gasniederdrucknetze und Gasreglerstationen bildeten hier den Schwerpunkt. In die Sparte Fernwärme flossen Investitionen von insgesamt rund 8 Mio. Euro in die Erzeugung und in die Netze. Unter anderem bauten wir eine neue Druckerhöhungsanlage mit leistungsstarken Pumpen an unserem Heizkraftwerk und erneuerten eine vorhandene Druckerhöhungsanlage an der Eckendorfer Straße. Nach dem Abschalten der Kohlekessel unseres Heizkraftwerks stellen wir die Fernwärmeversorgung künftig über höhere Bezugsmengen aus der MVA, mit gasbefeuelten Turbinen im Heizkraftwerk sowie mit unserem Holzkraftwerk und der Biogasanlage sicher. Da diese Anlagen allerdings eine geringere Leistung als die Kohlekessel haben, müssen wir die Fernwärme auch flexibler durch das Netz schicken. Deshalb wurden in den Druckerhöhungsanlagen leistungsstärkere Pumpen installiert. Der entsprechend unserer Wärmebedarfsstudie verstärkte Ausbau und die Verdichtung des Fernwärmenetzes war auch in 2012 mit vielen Neuanschlüssen erfolgreich. Ebenso setzten wir die Projekte zum Ausbau dezentraler Blockheizkraftwerke fort.

In die Erzeugungsanlagen und Netze der Wasserversorgung wurden 3,7 Mio. Euro investiert. Hier standen schwerpunktmäßig Maßnahmen um die Rohrleitungstechnik zu erneuern und unsere gute Trinkwasserhygiene weiterhin sicherzustellen im Vordergrund. Am Wasserwerk 2 in Sennestadt errichten wir derzeit ein neues Gebäude einschließlich Anlagentechnik. Ein weiteres wichtiges Bauprojekt ist unsere neue, spartenübergreifende zentrale Querverbundleitstelle, die wir auf unserem Betriebsgelände errichten. Nach den hohen Investitionen der Vorjahre in den Bereich der erneuerbaren Energien – bislang wurden bereits Projekte mit einem Volumen von rund 48 Mio. Euro realisiert – wurden im Geschäftsjahr 2012 rund 2 Mio. Euro investiert. In Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Jugending und der Stadt installierten wir auf den Dächern verschiedener Bielefelder Schulen drei große Photovoltaikanlagen.

Im Verkehrsbereich wurden insgesamt 23,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Investitionen erfolgten hauptsächlich in den Fahrzeugbestand, in die Infrastruktur für Gleisanlagen sowie in die Streckenausrüstung und in Sicherungsanlagen. Für inzwischen 15 in Betrieb genommene Vamos-Stadtbahnen wurden im Jahr 2012 weitere Zahlungen von 16,0 Mio. Euro geleistet.

Der Telekommunikationsbereich investierte rund 1 Mio. Euro vornehmlich in die Vermittlungs- und Übertragungstechnik für Telefonie, in Internet-Hardware einschließlich DSL-Technik sowie in das neue Telehouse. Im Bäder- und Freizeitbereich beliefen sich die Investitionen auf 3,0 Mio. Euro. Die größte Investitionsmaßnahme war die Sanierung des Sport- und Freizeitbades Ishara. Hierfür wurden 2,4 Mio. Euro aufgewendet.

Die Investitionen in Finanzanlagen (72,5 Mio. Euro) betreffen Ausleihungen an den Gesellschafter zur teilweisen Finanzierung des Anteilsrückkaufs. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden den Gewinnrücklagen rund 7,0 Mio. Euro zugeführt. Die BBVG dotierte die Kapitalrücklage mit 0,6 Mio. Euro.

Forschung und Entwicklung

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ist in der Anwendungsentwicklung aktiv. In Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Bielefeld führen wir Wissenschaft und Praxis zusammen. So fördern wir ein praxisnahes Studium und profitieren von den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an der Universität und der Fachhochschule.

Bioenergieforschung

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen der Forschungsk Kooperation mit der Universität Bielefeld am CeBiTec (Center for Biotechnology) in einem Forschungsvorhaben erstmals untersucht, welche Bakterien die Biogasproduktion in typischen landwirtschaftlichen Biogasanlagen dominieren. Die Stadtwerke Bielefeld betreiben so eine Anlage in Dornberg. Die mikrobielle Gemeinschaft in einer solchen Anlage besteht aus einer Vielzahl von Bakterien. Ohne Sauerstoff erzeugen die Mikroorganismen bei ihrem Stoffwechsel Methan. Die Mehrzahl der beteiligten Mikroorganismen ist ebenso wie ihr Stoffwechsel bislang nur unzureichend wissenschaftlich erforscht. Die meisten Bakterien sind bisher nicht einmal namentlich erfasst. Die Kenntnis der Biogas-Mikrobiologie, insbesondere der für die Biogasproduktion hauptverantwortlichen Bakterien, wird jedoch als einer der Schlüssel für die weitere technologische Optimierung der Biogasproduktion angesehen und soll weiterhin vertiefend untersucht werden.

Wie Mikroorganismen auf Zuckerrüben reagieren, testeten die Stadtwerke Bielefeld in einem Feldversuch an ihrer Biogasanlage. Der Zuckerrübenanteil an der Gesamtfuttermenge beträgt dabei 10 bis 30 %. Die normalen Futterstoffe für Mikroben sind Mais und Gülle. Der Test sollte zeigen, welche Auswirkungen Zuckerrüben auf die Gasproduktion haben und welche Folgen diese Ernährungsumstellung der Bakterien auf die Anlagensteuerung hat.

Hybridfunk bei moBiel

moBiel verfügt über eine innovative Leitstellentechnik (Intermodal Transport Control System). Sie erlaubt es, analogen betriebseigenen Funk und öffentlichen Mobilfunk zu kombinieren. Hybridfunk lautet hierfür der Fachbegriff. Diese Mischung aus zwei Funktechnologien überträgt Sprache und Daten in die Busse und Stadtbahnen. Die Fahrzeugflotte im gesamten Streckennetz ist dadurch nahezu lückenlos erreichbar. Auch Linien in den Außenbereichen

des Streckennetzes lassen sich ohne zusätzliche Investitionen in das Leitsystem integrieren. Da die Reichweite des Analogfunks begrenzt ist, schalten die Fahrzeuge automatisch auf Mobilfunk um, wenn das Signal zu schwach wird.

Auch der Disponent in der Leitstelle muss sich nicht darum kümmern, in welchem Funksystem das Fahrzeug gerade unterwegs ist, das er erreichen will. Der Wechsel von analog zu digital erfolgt automatisch. Jedes Fahrzeug ist mit einem Bordrechner ausgestattet, der automatisch die Informationen in die benötigten Signale umsetzt. Vorteile sind der schnellere Verbindungsaufbau zu einem einzelnen Fahrzeug oder zu einer Gruppe von Fahrzeugen. Außerdem ist die Sprachqualität im neuen Hybridfunk deutlich besser als beim Analogfunk.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der Konzern Stadtwerke Bielefeld hat auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikomanagementsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Konzerngesellschaften gefährdenden Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen und rechtzeitig notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Das Risikomanagementsystem ist in die bestehende Organisations- und Kommunikationsstruktur der Konzerngesellschaften integriert; es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanungen, der jährlichen sowie der unterjährigen Planung werden Chancen und Risiken der Geschäftsaktivitäten beurteilt.

Die Führungs- und Aufsichtsgremien der Konzernunternehmen werden im Rahmen der Risikoberichterstattung regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die interne Revision überprüft das Risikomanagementsystem prozessunabhängig.

Die kontinuierliche Risikofrüherkennung sowie das Erfassen, Bewerten, Steuern und Überwachen der Risiken erfolgt dezentral in den Unternehmensbereichen durch eine einheitliche und konzernweite systematische Methodik. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizieren wir regelmäßig alle relevanten Risikopotenziale und bewerten sie nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Darüber hinaus besteht eine sofortige Berichtspflicht, wenn Risiken außerhalb des Risikomanagementprozesses identifiziert werden, um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung einzuleiten. Die Risikolage wird in einer computergestützten Risikodokumentation erfasst und fortgeschrieben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die wesentlichsten Risiken und Chancen für den Konzern Stadtwerke Bielefeld unterteilen wir in folgende Kategorien:

Betriebsrisiken

In den Eigenerzeugungs- und Verteilungsanlagen des Versorgungsbereiches betreiben wir komplexe technische Anlagen. Dies gilt ebenfalls für den Verkehrs-, den Telekommunikations- sowie für den Bäderbereich. Insbesondere bei den Kraftwerken sind wir auf ein hohes Maß an Verfügbarkeit der Erzeugungskapazitäten angewiesen. Längere Betriebsstörungen oder der Ausfall von Anlagen oder Komponenten könnten unsere Ertragslage beeinträchtigen. Den Ausfallrisiken begegnen wir, indem wir unsere Wartungs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsprogramme kontinuierlich optimieren. Wir verbessern ständig die technischen Standards und schulen unser Betriebspersonal intensiv. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

Komplexe Informationstechnologien erlangen in Unternehmen eine immer stärkere Bedeutung. Ihr Einsatz bedingt jedoch auch eine zunehmende Abhängigkeit. Ausfälle oder Störungen der Systeme können den Betrieb erheblich beeinträchtigen. Die Risiken im Datenverarbeitungsbereich sichern wir deshalb mit modernen Sicherungssystemen ab.

Marktrisiken

Neben den witterungsbedingten und den allgemeinen konjunkturellen Risiken ergeben sich aufgrund der hohen Dynamik der Energiemärkte wettbewerbsbedingte Bezugs-, Absatz- und Preisrisiken im Strom- und Gasmarkt, aber auch neue Chancen zur Vermarktung. Aufgrund unseres hohen Eigenerzeugungsanteils an der Strombeschaffung und den dadurch bedingten relativ stabilen Kosten besteht das Risiko, das weniger Mengen zu anderen Preisen als geplant abgesetzt werden können. Den Risiken aus der Volatilität der Preise für die Primärenergien Gas und Kohle begegnen wir mit geeigneten Preis-, Vertriebs- und Beschaffungsstrategien. Diese sind in einer Risikorichtlinie für die Sparten Strom und Gas detailliert festgelegt. Darüber hinaus betreiben wir ein consequentes Kostenmanagement in den jeweiligen Sparten.

Besondere Risiken ergeben sich für die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld aus dem rechtlichen, dem regulatorischen und dem politischen Umfeld. Gesetzliche Änderungen der Rahmenbedingungen können großen Einfluss auf unser Geschäft haben. Dabei werden wichtige Entscheidungen zunehmend auf europäischer Ebene getroffen.

Mit dem Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie wurde im Jahr 2011 in Deutschland die sogenannte Energiewende eingeleitet. Die Kernkraftwerke gehen – zeitlich gestaffelt – bis Ende 2022 vom Netz. Die Betreiber sehen in der Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen einen Verstoß gegen das Eigentumsrecht. Sie bezweifeln zudem, ob dem Bund überhaupt die Gesetzgebungskompetenz für das Kernbrennstoffsteuergesetz zustand. Da in diesen Fragen Finanzgerichte verschiedener Bundesländer unterschiedliche Auffassungen vertreten, wird diese Thematik abschließend vom Bundesverfassungsgericht bzw. vom Europäischen Gerichtshof geklärt werden müssen.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) räumt Strom aus erneuerbaren Quellen Einspeisevorrang im Netz ein. Dieser muss von den örtlichen Netzbetreibern zu einem staatlich festgelegten Preis abgenommen werden. Die Differenz zum Marktpreis zahlen Stromverbraucher über eine bundeseinheitliche Umlage pro kWh verbrauchten Stroms (EEG-Umlage). Durch die zunehmende Einspeisung von erneuerbaren Energien werden allerdings die Betriebsstunden der Gas- und Kohlekraftwerke reduziert und die Strompreise an der Börse gedrückt. Damit wird der Betrieb dieser Kraftwerke unwirtschaftlicher, die zudem noch – wie von der Bundesregierung vorgesehen – zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zwangsweise am Netz gehalten werden sollen. Auch belastet die Begünstigung energieintensiver Unternehmen bei den Netzentgelten gemäß Paragraf 19 der Stromnetzentgeltverordnung wiederum vor allem kleine und mittlere Unternehmen und die privaten Verbraucher mit zusätzlichen Kosten. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat am 6. März 2013 entschieden, dass diese Verordnung zur Befreiung nichtig ist.

Am 1. Dezember 2012 ist die europäische Energieeffizienzrichtlinie in Kraft getreten. Sie sieht verschiedene Energiesparmaßnahmen vor. Ziel der Richtlinie ist, den Verbrauch der Kunden jährlich um 1,5 % zu senken. Da die Richtlinie viele Regelungen enthält, die Auswirkungen auf die operative Praxis der Versorger haben, werden sich bei der konkreten Umsetzung in nationales Recht noch viele Fragen und Probleme ergeben.

Mit unseren eigenen Strom- und Fernwärmeerzeugungsanlagen sind wir Risiken aus dem EU-weiten Handel mit Treibhausgas-Emissions-Zertifikaten (CO₂-Zertifikaten) nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) ausgesetzt. In der von 2013 bis 2020 reichenden dritten Phase des Emissionshandels entfällt die kostenlose Zuteilung der Zertifikate. Stromerzeuger müssen dann ihre Emissionsrechte vollständig ersteigern oder am Markt erwerben. Die EU-Kommission plant aufgrund des aktuellen Überangebots und des niedrigen Preises der Zertifikate die Versteigerung an das Ende der Handelsperiode zu verschieben und somit ihre Menge zeitweilig zu verknappen oder aber sie sogar dauerhaft aus dem Markt zu nehmen, um die Überversorgung mit Zertifikaten einzudämmen.

Als Konsequenz aus der Finanzmarktkrise könnte der Energiehandel künftig stärker reguliert werden. Auf EU-Ebene wurde die europäische Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarktes (REMIT) beschlossen. Noch in Abstimmung befindet sich die Novelle der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II), die 2015 in Kraft treten soll. Vom in Deutschland zusätzlich im Dezember 2012 in Kraft getretenen neuen Markttransparenzstellengesetz, das missbräuchliche Marktbeeinflussung verhindern soll, erwarten die Unternehmen durch die umfangreichen Meldungen von Daten einen unverhältnismäßigen Mehraufwand, zumal an der Strombörse EEX bereits eine freiwillige Transparenzplattform betrieben wird.

Infolge der erneuten Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wurden zum Jahresende weitere Umlagen eingeführt, die ebenfalls von allen Stromverbrauchern zu tragen sind. Die neue Offshore-Haftungsumlage soll die Netzbetreiber von den aufgelaufenen Schäden durch verzögerte Netzanschlüsse beim Ausbau der Hochsee-Windkraft entlasten. Gemäß der ebenfalls neu eingeführten Umlage zu abschaltbaren Lasten im Strombereich sollen Übertragungsnetzbetreiber den Betreibern das Vorhalten der Abschaltleistung zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit vergüten. Unklar ist derzeit, wann dieses neue Verfahren in die Praxis umgesetzt werden kann. Energieversorgungsunternehmen sind gezwungen, auch diese neuen Umlagen – zusätzlich zu den gestiegenen Umlagen nach EEG, KWK-Gesetz sowie Paragraf-19-Umlagen nach der Stromnetzentgeltverordnung – an ihre Kunden weiterzugeben und sehr kurzfristig noch in ihrer Preiskalkulation zu berücksichtigen.

Seit der Energiewende haben die dirigistischen und regulatorischen Eingriffe des Staates zugenommen. Die Politik korrigiert mit immer neuen Eingriffen ständig ihre Entscheidungen, um die daraus resultierenden Fehlentwicklungen zu beheben. Netz- und Kraftwerksbetreiber müssen hierauf immer wieder kurzfristig reagieren. Die unsicheren Rahmenbedingungen bedeuten für die Unternehmen fehlende Planungssicherheit. Sie verhindern dringende Investitionen in Kraftwerke, Windparks oder den Netzausbau. Diese Investitionen sind notwendig, um die Ziele der Energiewende zu erreichen. Auch für das Jahr 2013 sind erneute Gesetzes- und Verordnungsvorhaben insbesondere für das EEG angekündigt.

Die Anreizregulierung setzt den Netzbetreibern weiterhin – jährlich zu reduzierende – Obergrenzen für ihre Erlöse, die sich auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs an den branchenbesten Unternehmen orientieren. Zudem gelten Netzinnovationen wie Investitionen in intelligente Netzkomponenten nach den derzeitigen Regulierungsmaßgaben als nicht umlagefähig. Auch die weiteren Verordnungen zum Netzanschluss und zum Netzzugang haben wesentliche Auswirkungen auf die technischen Strukturen der Übertragungs- und Verteilungsnetze sowie auf die Sicherheit und Qualität der Strom- und Gasversorgung. Unter den vorgegebenen Bedingungen, insbesondere die Regulierung zur Kostensenkung, fehlen den Unternehmen künftig ausreichende Mittel für Investitionen in die Netze.

Zudem setzte die Bundesnetzagentur (BNetzA) zum 1. Januar 2012 die Qualitätsregulierung um. Damit sollen die Versorgungsqualität aufrechterhalten und trotzdem die Kosten bei den Netzbetreibern gesenkt werden. Die unternehmensindividuellen Qualitätselemente fließen in die Erlösbergrenzen ein und sollen einen langfristig angelegten, leistungsfähigen und zuverlässigen Betrieb von Energieversorgungsnetzen sichern.

An die deutsche Wasserwirtschaft werden zunehmend neue Forderungen nach mehr Regulierung und Privatisierung gestellt. Die EU-Kommission plant eine EU-weite verschärfte Regelung zur Ausschreibungspflicht und Vergabe von Dienstleistungskonzessionen, wobei die Wasserwirtschaft im Mittelpunkt dieser Richtlinie steht. Aber auch die Energiewirtschaft ist hiervon betroffen, denn die EU-Kommission bezweckt mit der Richtlinie eine Marktöffnung bei der Vergabe von Wasser- und Energiedienstleistungen. Weiterhin sollen die Leitungsnetze vom Betrieb getrennt werden, um sie einer Anreizregulierung bzw. Ausschreibungswettbewerben zu unterwerfen. Die Wasserpreise werden allerdings auch stark durch die Kartellbehörden beobachtet und die Preisgestaltung somit beeinflusst. Künftig kann die Kartellbehörde das Konzept der Kostenkontrolle statt des Vergleichsmarktprinzips anwenden.

Der im Geschäftsfeld Verkehr unserer Verkehrsgesellschaft moBiel GmbH bestehende Stadtbahn-US-Leasevertrag befindet sich am Ende seiner Laufzeit (2. Januar 2016). Zum 2. Januar 2013 wurde die vorletzte Tranche für 20 weitere Stadtbahnen vertragskonform gekündigt. Aufgrund der Situation an den Finanzmärkten und den sich daraus ergebenden möglichen Auswirkungen auf die Banken unterliegt der Vertrag hinsichtlich eventueller Sicherungsverpflichtungen einem laufenden Vertragscontrolling zur Überprüfung eines gegebenenfalls notwendigen Anpassungsbedarfs.

Geschäftspartnerrisiken

Fremdanbieter liefern den Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Bielefeld Primärenergien, Materialien, Dienstleistungen, Anlagen und Anlagenkomponenten. Dabei sind Lieferverzögerungen, Lieferausfälle und Qualitätsmängel der bezogenen Komponenten möglich. Dies kann zu Produktionsstörungen führen und unsere Ertragslage beeinflussen. Wir begrenzen derartige Risiken durch eine sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten und eine enge Zusammenarbeit mit ihnen. Risiken bestehen durch Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle im Kundenbereich, die wir durch ein verstärktes Forderungsmanagement regulieren und kontrollieren. Liquiditätsrisiken überwachen und steuern wir im Rahmen der kurz- und langfristigen Finanzplanung. Zur Absicherung von Zinsrisiken setzen wir im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente ein. Erläuterungen hierzu sind im Anhang beschrieben.

Risiken, die bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften des Konzerns Stadtwerke Bielefeld wesentlich zu beeinträchtigen, waren für 2012 und sind auch für 2013 nach unserer Einschätzung nicht zu erkennen.



Ausblick

Die erfolgreiche Entwicklung der Konzern-Unternehmen wollen wir im Geschäftsjahr 2013 fortsetzen. Auch zukünftig streben wir nachhaltiges und profitables Wachstum an. Verlässlichkeit und langfristige Kundenbindung sind die Basis unserer Geschäftspolitik. Bundesweit konnten wir im Segment Strom wieder neue Kunden gewinnen. Im Segment Gas treiben wir die externe Vermarktung stärker voran.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftsforschungsinstitute und Konjunkturanalysten erwarten für das Jahr 2013 eine langsame, sich im Jahresverlauf beschleunigende Erholung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Prognosen für den Anstieg der Wirtschaftsleistung liegen zwischen 0,3 % und 1,5 %. Sie weisen damit eine hohe Spannbreite auf, wobei die Unternehmen optimistischer sind als Konjunktexperten und die Bundesregierung. Steigende Realeinkommen, eine hohe Beschäftigung sowie eine nur mäßige Inflation stärken die Konsumstimmung der Verbraucher. Die Wachstumsimpulse für die deutsche Wirtschaft kommen allerdings erneut aus dem Exportgeschäft, mit positiven Auswirkungen auf die Ausrüstungsinvestitionen der Industriebetriebe. Das Handwerk erwartet eine stabile Entwicklung auf dem hohen Niveau der Vorjahre, positiv unterstützt durch die neuen Förderungen der energetischen Gebäudesanierung. Allerdings hängt der Konjunkturverlauf weiterhin stark von der Entwicklung der internationalen Staatsschulden- und Finanzmarktkrise sowie den politischen Risiken insbesondere in den Ölförderländern ab. Die Prognosen sagen für die Rohölpreise im ersten Halbjahr 2013 einen Barrelpreis von etwa 100 US-Dollar voraus, im zweiten Halbjahr soll sich Rohöl wegen der sich positiv entwickelnden Weltkonjunktur verteuern. Bei der Entwicklung der Strompreise wird durch den unveränderten Druck durch die EEG-Mengen und der konventionellen Kraftwerkskapazitäten keine Entspannung erwartet.

Entwicklung der Ertragslage

Die Konzernunternehmen der Stadtwerke Bielefeld werden sich in dem sich stetig verschärfenden Wettbewerbsumfeld ihrer jeweiligen Branche weiterhin erfolgreich behaupten. Allerdings sind insbesondere die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die von der Bundesregierung im Rahmen ihres Energiekonzeptes verabschiedeten Gesetze mit erheblichen wirtschaftlichen Belastungen verbunden. Diese können nur teilweise durch Effizienzverbesserungen kompensiert werden: Die gesetzlich bedingten verschiedenen Abgaben, neue Umlagen und Steuern haben mittlerweile einen beherrschenden Einfluss auf die Strompreise, zudem wird der Abbrand von Kernbrennelementen durch eine Kernbrennstoffsteuer besteuert.

Während wir die Preisbestandteile für Beschaffung und Vertrieb konstant halten können, steigen die gesetzlich festgelegten Preisbestandteile deutlich an. Allein die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) steigt im Jahr 2013 um 47 %. Da die Energieversorgungsunternehmen die Erhöhung der staatlichen Abgaben an die Kunden weitergeben, haben auch wir 2013 die Strompreise erhöht. Allerdings haben wir die Umlagenerhöhung erst zum 1. März weitergegeben, dies geht zu Lasten unseres Ergebnisses. Wir bieten unseren Kunden aber die Möglichkeit, dem Preisanstieg entgegenzuwirken. Mit dem Stromtarif

Enerbest Strom Eco Plus, mit dem wir unser Bonussystem ausgebaut haben, können die Kunden Bonuspunkte sammeln, wenn sie beispielsweise eine jährliche Stromeinsparung von 10 % erreichen oder Jahresvorauszahler werden. Durch kostenlose Energieberatungen helfen wir unseren Kunden ihren Stromverbrauch und damit ihre Kosten zu senken.

Um in einem schwierigen Umfeld bei gleichzeitig stark im Wandel befindlichen Märkten die sich bietenden Chancen zu nutzen und weiterhin erfolgreich zu bestehen, setzen wir weiterhin auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung. Unsere Wachstumsstrategie entlang der breiten Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Netze bis zu Vertrieb und Dienstleistungen entwickeln wir konsequent weiter. Mit unseren Aktivitäten zum Klimaschutz, unseren regenerativen Erzeugungsanlagen sowie Beratungen zum Energiesparen, umweltbezogenen Förderprogrammen und unseren Angeboten an flexiblen Lösungen zur Gestaltung des immer dezentraler werdenden Strommarktes, wollen wir auch in Zukunft unsere Position als leistungsstarkes Energie- und Dienstleistungsunternehmen in der Stadt und der Region festigen und ausbauen. Wir stellen uns für die nächsten Jahre auf weiterhin instabile Rahmenbedingungen und volatile Energiemärkte ein, von denen erhebliche Belastungen auf unsere Geschäftsentwicklung ausgehen werden. Die Veränderungen auf dem Energiemarkt erschweren daher die Prognose unserer zukünftigen Ergebnisse. Für die Jahre 2013 und 2014 erwarten wir Ergebnisse, die in etwa auf dem – um die Sondereffekte bereinigten – Niveau des Geschäftsjahres 2012 liegen.

Strom

In der Sparte Strom rechnen die Stadtwerke mit einer Absatzmenge unter dem Niveau des Berichtsjahres, denn unsere Absatzplanung orientiert sich vorrangig am wirtschaftlichen Einsatz der verfügbaren Kraftwerkskapazitäten. Die Erzeugungsmengen sind unter anderem aufgrund von Teilstilllegungen rückläufig. Belastend auf das Ergebnis der Stromsparte werden sich unter anderem das deutlich verringerte Börsenpreisniveau, das auch die Erzeugungsmargen unter Druck setzt, die Kernbrennelementesteuer sowie die verschiedenen von der Bundesregierung verabschiedeten Gesetze auswirken. Wir wollen wettbewerbsbedingte Absatzrückgänge im eigenen Netzgebiet durch Zugewinne außerhalb Bielefelds kompensieren. Wir haben erneut Stromlieferverträge mit bundesweit tätigen Großkunden abgeschlossen und auch neue Kunden gewinnen können, aber wir mussten auch Kundenverluste hinnehmen. In einer Liefergemeinschaft mit den Stadtwerken Gütersloh versorgen wir die bundesweiten Standorte des Medienkonzerns Bertelsmann sowie bis 2014 die Kreisverwaltung Gütersloh, deren Strombedarf wir zu rund 80 % – teilweise auch mit Ökostrom – decken werden. Daneben haben wir Lieferverträge mit namhaften Kunden wie Miele, Dr. Oetker, Schüco, Portland Zement und der Stiftung Bethel für 2013 und teilweise darüber hinaus abgeschlossen. Für die Brauerei Krombacher liefern wir künftig den Ökostrom, mit dem sie ihren kompletten Jahresbedarf an Strom deckt. Bei einigen anderen Kunden konnten auch die Liefermengen ausgeweitet werden. Zudem beliefern wir weiterhin verschiedene Weiterverteilerunternehmen in Ostwestfalen-Lippe.

Gas, Fernwärme, Wasser und Netze

Im Gasbereich gehen wir von insgesamt steigenden Absatzmengen aus. In unserem eigenen Netzgebiet erwarten wir zwar Absatzrückgänge infolge der deutlichen Verschärfung des Wettbewerbs sowie durch den Verdrängungswettbewerb mit Fernwärme. Verstärkte Energiesparanstrengungen, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie der Einsatz alternativer Energieträger werden zu den Verbrauchsrückgängen beitragen. Die Rückgänge im Bielefelder Netzgebiet wollen wir mit einer aktiven Vertriebsstrategie durch Zugewinne außerhalb Bielefelds begrenzen. Auch im Gasbereich bilden wir mit den Stadtwerken Gütersloh eine Liefergemeinschaft, um bis 2014 den Gasbedarf der Kreisverwaltung Gütersloh zu rund 30 % zu decken. Durch die Übernahme der Gasversorgung in Bethel geht der Absatz an Weiterverteiler zurück. Ausgebaut wird dagegen der Bereich Handel, für den Dienstleistungsverträge zum Portfoliomanagement mit zwei Beteiligungsgesellschaften und weiteren Kunden bestehen. Die Einsatzmenge in den Kraftwerken steigt, da seit Ende des Jahres 2012 in unserem Heizkraftwerk Gas statt Kohle eingesetzt wird.

In der Sparte Fernwärme ist das Absatzvolumen im Wesentlichen abhängig von der Witterung und der Zahl neuer Anschlüsse an das Leitungsnetz. Rückgänge beim Verbrauch wollen wir durch die Erweiterung des Fernwärmenetzes und die geplante dezentrale Erzeugung und Versorgung mit Nahwärme im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 kompensieren. In der Wasserversorgung gehen wir davon aus, dass sich der seit Jahren anhaltende Trend eines tendenziell rückläufigen Absatzes nicht umkehren wird.

Im Netzbereich erwarten wir jeweils leichte Rückgänge bei den durchgeleiteten Strom- und Gasmengen infolge von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Öffentlicher Personennahverkehr

Wir sehen im Verkehrsbereich insbesondere durch das Konzept moBiel 2030 die Chance, das ÖPNV-Angebot in Bielefeld weiterzuentwickeln. Zur Durchführung des ÖPNV bedient sich derzeit die Stadt Bielefeld zum überwiegenden Teil und ab 2018 fast ausschließlich der moBiel GmbH. Das im Jahr 2008 unter dem Namen „moBiel 2030“ vorgestellte Konzept zur weiteren Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Bielefeld wird 2013 in die Entscheidungsphase kommen. Hinsichtlich des von einem externen Gutachter vorgeschlagenen Stadtbahnausbaus in Richtung Heepen, Sennestadt und Hillegossen müssen die zuständigen politischen Gremien Richtungsentscheidungen treffen. Die hierfür erforderlichen planerischen Vorbereitungsarbeiten werden erhebliche Ressourcen im Unternehmen binden.

Auch Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Schieneninfrastruktur und dessen Ausbau nach Milse-Ost, Dürkopp Tor 6 und zum Uni-Campus werden den Verkehrsbereich im Jahr 2013 prägen. Zudem müssen die Busverkehre, die bisher innerhalb von Bielefeld in der Verantwortung der BVO lagen, in das Angebot von moBiel integriert werden. Hinzu kommt mit dem Beginn der Ausgabe von elektronischen Tickets der Start in ein neues Zeitalter der Vertriebstechnik. Die Nutzung dieses neuen Vertriebsweges soll in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden.

Vor dem Hintergrund der Revision der Verteilungsschlüssel für Gelder nach dem ÖPNV-Gesetz NRW, damit einhergehenden möglichen Kürzungen von Ausgleichszahlungen und Investitionszuschüssen von Bund und Land sowie hoher Investitionsaufwendungen für den Ausbau des Stadtbahnsystems, werden wir darüber hinaus die Ertragskraft der Verkehrstarife und die Effizienz des Leistungsangebotes auch zukünftig konsequent überprüfen und die erforderlichen Anpassungen der Fahrpreise und des Angebotes umsetzen. Unser Ziel ist es, hier auch weiterhin mit intelligenten Lösungen das Gesamtniveau unseres Angebotes mindestens halten zu können. Trotz der immer schwieriger werdenden finanziellen Rahmenbedingungen streben wir im Interesse unserer Kunden eine weitere Verbesserung unseres Qualitätsniveaus an.

Telekommunikation

Der Telekommunikationsbereich will seinen Marktanteil in den Segmenten Telefonie, Internet und Festverbindungen für Geschäfts- und Privatkunden kontinuierlich erhöhen. Die Stellung als der führende regionale Telekommunikationsanbieter soll weiter ausgebaut werden. Basis dafür ist das eigene hochmoderne Breitbandnetz, das im Versorgungsgebiet kontinuierlich erweitert wird.

Im Markt für Festverbindungen ergeben sich Potenziale durch das Zusammenwachsen mit den Netzen benachbarter Anbieter sowie durch die breite Nachfrage nach immer höheren Bandbreiten und Datenraten. Der Schwerpunkt liegt neben dem Neubau von Leitungsstrecken auch im Ausbau vorhandener Stecken, um die vom Markt geforderten Bandbreiten und Datenraten realisieren zu können.

Bäder und Eisbahn

Die BBF GmbH, unsere Tochter im Bäder- und Freizeitbereich, gestaltet ihre Bäder und Saunalanlagen sowie die Eisbahn kontinuierlich attraktiver und passt sie an veränderte Erwartungen der Gäste an. Das Sport- und Freizeitbad Ishara wurde nach zehnjährigem Betrieb durch verschiedene Umbauten hauptsächlich im Sauna- und Badebereich umgestaltet. Das Bad setzt auf die Zielgruppen Familien mit kleinen Kindern und junge Senioren. Außerdem hat das Bad sein Kursangebot ausgeweitet. Im Vergleich zu den mittlerweile sanierten großen Bädern in einigen umliegenden Städten hat das Ishara wieder an Attraktivität gewonnen.

Investitionen 2013

Die Planung für das Geschäftsjahr 2013 sieht Investitionen in Sachanlagen von rund 81 Mio. Euro vor. Schwerpunkte sind die Verteilungsnetze der verschiedenen Sparten, der Fuhrpark des Verkehrsbereichs sowie die weitere Umsetzung unseres Energiekonzeptes 2020 zum Ausbau der Kapazitäten für die regenerative Energieerzeugung.

Im Bereich der Elektrizitätsversorgung werden wir rund 14 Mio. Euro investieren. Erneuert werden Netzstationen und Netzleittechnik in Umspannwerken, 110-kV-Freileitungen sowie Kabelnetze. An der Universität Bielefeld errichten wir ein neues Umspannwerk einschließlich der Anbindung der 110-kV-Kabel an die Umspannwerke Nord und Am Zwinger. In der Gasversorgung sind 2,6 Mio. Euro insbesondere für Gasniederdrucknetze, Gashausanschlüsse und Erdgasübernahmestationen vorgesehen. In die Verteilungsnetze der Wasserversorgung werden 2,7 Mio. Euro investiert. In den Neubau und die Sanierung eigener Immobilien fließen 3,8 Mio. Euro unter anderem für die Fertigstellung unserer neuen, spartenübergreifenden zentralen Querverbundleitstelle, außerdem sanieren wir unser Ausbildungszentrum.

In unseren Erzeugungsbereich fließen Investitionsmittel von insgesamt 22,6 Mio. Euro. Schwerpunkt ist hier mit 15 Mio. Euro der Bereich der erneuerbaren Energien. So erwarben wir für 9,3 Mio. Euro zwei neue Windkraftanlagen des Typs Enercon E82-E2 im Windpark Mensinghausen, Kreis Nienburg/Weser, die im Frühjahr 2013 in Betrieb genommen werden. Sie verfügen über eine Nennleistung von je 2.300 kW und können eine Strommenge von insgesamt rund 12 Mio. kWh im Jahr erzeugen. Weiterhin erwarben wir Optionen zur Beteiligung an GuD-Kraftwerken des Stadtwerke-Verbundes Trianel. Die geplanten Investitionen in die erneuerbaren Energien entsprechen den Annahmen unseres Energiekonzeptes. Die tatsächlichen Investitionen hängen von konkreten realisierbaren Projekten unter Berücksichtigung der Rentabilität und den jeweils aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen ab. In das Fernwärmenetz investieren wir 4,2 Mio. Euro insbesondere für Netzverbesserungen. Zudem werden wir mit dem Ausbau dezentraler BHKWs und Mikro-KWK-Anlagen weitere Maßnahmen entsprechend unserer Wärmebedarfsstudie umsetzen. Für den Bereich Wassererzeugung sind Mittel von 2,5 Mio. Euro geplant.

Im Verkehrsbereich sind Investitionen von rund 18 Mio. Euro vorgesehen. Im Bereich Fahrzeuge ist die Beschaffung von 12 neuen Bussen für 4,2 Mio. Euro vorgesehen. Sie sollen ältere Busse ersetzen, dienen aber auch der Erweiterung der Kapazitäten, die durch die Übernahme weiterer BVO-Leistungen ausgebaut werden müssen. Die größte Infrastrukturmaßnahme im Bereich Gleise und Bahnkörper ist die Streckenverlängerung der Stadtbahnlinie 2 bis Milse-Ost. Für den ersten Bauabschnitt hat moBiel 6,1 Mio. Euro eingeplant. Auf der Linie 3 ist zudem ein neuer Hochbahnsteig an der Haltestelle Krankenhaus für 2,0 Mio. Euro geplant.

Im Bereich Telekommunikation sind Investitionen von 3,4 Mio. Euro und im Bäder- und Eisenbahnbereich 1,1 Mio. Euro vorgesehen.

Nachtragsbericht

Über den berichteten Umfang hinaus haben sich außergewöhnliche Geschäftsvorfälle nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Bielefeld, den 22. März 2013

Stadtwerke Bielefeld GmbH



Wolfgang Brinkmann



Friedhelm Rieke



moBiel 2030 jetzt „ZUKUNFT MOBIELEFELD“

Der Ausbau der Bielefelder Stadtbahn

Die Geschichte der Stadtbahn in Bielefeld ist eine Erfolgsstory: Seit der Eröffnung im April 1991 steigen die Fahrgastzahlen. Bis heute ist der Trend ungebrochen. Wurden im Jahr 1990 23 Mio. Personen befördert, so hat sich die Zahl bis heute weit mehr als verdoppelt. Zuletzt nutzten 56,5 Mio. Personen im Jahr den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Bielefeld. Dies wurde mit zahlreichen Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität des Angebotes erreicht, wie z.B. Vorrang für Bus und Bahn an Lichtsignalanlagen oder barrierefreiem Ausbau von Haltestellen. Insbesondere dazu beigetragen haben auch die Verlängerungen der Stadtbahnen in Richtung Stieghorst (1996) und Universität (2002) – der bisher letzte Ausbau des Stadtbahn-Netzes. Beispiele anderer Städte zeigen, dass noch ein großes Potenzial vorhanden ist: 80 bis 100 Mio. Fahrgäste pro Jahr sind auch in Bielefeld möglich.

2008 gab moBiel den Anstoß zu einer zukunftsfähigen Entwicklung ihres Angebotes angesichts deutlicher Veränderungen in den Bereichen Demografie, technologische Entwicklung, Städtebau und Umweltschutz. Das Konzept „moBiel 2030“ stieß in Politik, Verwaltung und bei den in Bielefeld aktiven gesellschaftlichen Akteuren auf großes Interesse – insbesondere der weitere Ausbau der Stadtbahn. Das mündete in zwei einstimmig gefasste politische Beschlüsse:

- Beauftragung einer Potenzialanalyse zum zukünftigen Zielnetz der Stadtbahn,
- Beauftragung einer Machbarkeitsstudie für eine Stadtbahn nach Heepen.

In der Potenzialanalyse wurden mehr als 15 denkbare Streckenerweiterungen untersucht und verglichen. Neben den bereits in Planung befindlichen kleinen Verlängerungen nach Milse Ost, zum neuen Campus Universität und ins Quartier Dürkopp Tor 6 sind drei weitere Neubaustrecken besonders sinnvoll:

- Eine komplett neue, etwa 7,2 Kilometer lange Linie in die dicht besiedelten Wohngebiete zwischen Lohbreite und Ziegelstraße im Bielefelder Osten und weiter in den Stadtteil Heepen mit insgesamt rund 25.000 Bewohnerinnen und Bewohnern.
- Eine Verlängerung der Stadtbahn-Linie 1 über den heutigen Endpunkt Senne hinaus bis in die Sennestadt. Durch diese je nach Variante etwa 7,0 bis 8,2 Kilometer lange Neubaustrecke, die schon seit den sechziger Jahren immer wieder im Gespräch ist, erhalten auch Senne und Sennestadt mit rund 16.500 Bewohnerinnen und Bewohnern eine attraktive Anbindung an das Stadtbahnnetz.
- Eine 2,4 Kilometer lange Streckenverlängerung von Stieghorst nach Hillegossen erschließt zusätzliche Bereiche von Stieghorst und den Stadtteil Hillegossen mit annähernd 8.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die technische Machbarkeit für die Stadtbahnstrecken nach Heepen und Sennestadt ist nachgewiesen. Für die Streckenerweiterung nach Hillegossen existiert bereits seit langer Zeit eine Umweltverträglichkeitsstudie sowie der politische Beschluss für die Weiterverfolgung einer konkreten Trasse.

Die Planungen für einen Ausbau des Stadtbahn-Streckennetzes gehen jetzt in eine weitere Phase. Ein Gutachten bestätigt, dass die Stadtbahn-Tunnelstrecke zwischen den Haltestellen Rathaus und Hauptbahnhof ihre Kapazitätsgrenze erreicht hat und eine weitere Linie nicht aufnehmen kann. Gleichzeitig wird der Betriebshof in Sieker mit den zusätzlichen Fahrzeugen für die bereits in Planung befindlichen Streckenverlängerungen des bestehenden Hochflurnetzes und die Verlängerung der Linie 3 nach Hillegossen seine absolute Kapazitätsgrenze erreichen. Jede weitere Ausweitung des Stadtbahnnetzes würde daher den Bau eines neuen, zusätzlichen Betriebshofes erfordern.

Da der Neubau von Tunnelanlagen insbesondere aus Kostengründen eher unrealistisch ist, bietet sich für die Stadtbahnstrecke nach Heepen im Innenstadtbereich eine oberirdische Führung an. Die Machbarkeitsstudie Sennestadt zeigt zudem, dass die Anlage von Hochbahnsteigen an mehreren Stellen sehr schwierig ist, vor allem in der Hauptstraße in Brackwede. Gleichzeitig wird eine Verknüpfung des südlichen Abschnitts der heutigen Linie 1 mit der neuen Strecke nach Heepen untersucht. Angesichts der Kapazitätsgrenzen und der städtebaulichen Integration der Linie Heepen – Innenstadt – Sennestadt bietet sich daher der Einsatz moderner Niederflurtechnik an. Ziel ist es, den politischen Gremien zeitnah Beschlussgrundlagen zur Systemwahl Hochflur/Niederflur und zur grundsätzlichen Realisierung der Netzerweiterungen vorzulegen.

Begleitet wird dieser Planungsprozess durch ein umfangreiches, über mehrere Jahre angelegtes, Kommunikationskonzept. Unter dem Motto „Zukunft MOBIELEFELD – Mitdenken. Mitgestalten. Mitfahren.“ werden die Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess einbezogen und die Entscheidungen der Politik transparent gemacht. Dabei geht es um aktive Beteiligung am Planungsprozess: für die breite Öffentlichkeit in Bürgerforen und für spezielle Zielgruppen in Werkstattwochen, Arbeitskreisen, bei Streckenbegehungen usw., ergänzt durch Internetauftritt und Online-Dialoge zu jeweils aktuellen Themen. Die letztliche Entscheidung obliegt aber – unter Würdigung der Anregungen und Vorschläge aus der Bevölkerung – dem Rat der Stadt Bielefeld.

Die Stadtbahn-Erweiterung erfordert erhebliche Investitionen, die von der Stadt Bielefeld und von moBiel nicht allein getragen werden können. Deshalb wurde das Projekt einer neuen Stadtbahn zwischen Heepen und Sennestadt als eine von fünf Großmaßnahmen in Nordrhein-Westfalen für das ÖPNV-Bundesprogramm angemeldet. Da die Finanzierung durch das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz nach derzeitigem Stand im Jahr 2019 ausläuft und eine Nachfolgeregelung noch nicht existiert, stehen die Planung und der Bau unter einem großen Zeitdruck. Die politischen Gremien müssen schnelle Beschlüsse fassen.

Für Bielefeld besteht die große Chance, dem öffentlichen Nahverkehr innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums einen erneuten starken Schub zu geben. Gleichzeitig wird die Attraktivität der familienfreundlichen Stadt Bielefeld weiter verbessert.

Beteiligungen

Unsere Beteiligungen an anderen kommunalen Unternehmen sowie im Erzeugungs- und Entsorgungsbereich stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Wir arbeiten vernetzt und stellen so die Ertragskraft der Unternehmensgruppe über alle Wertschöpfungsstufen hinweg auf eine breite und nachhaltige Basis.

Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH – GKV –

Das Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH (GKV) verfügte bis zum 31. Juli 2012 an den beiden Standorten Porta Westfalica und Bielefeld-Ummeln über eine Kraftwerksnettoleistung von 851 MW. Nachdem am Standort Veltheim die Dampfturbine des Blocks 4 zum 1. August 2012 in die Kaltreserve überführt wurde, reduzierte sich die Kraftwerksnettoleistung auf insgesamt 516 MW. Auch der verbleibende Kohleblock 3 ist deutlich verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Das anhaltend niedrige Strompreisniveau – im Wesentlichen bedingt durch die vorrangige Einspeisung erneuerbarer Energien – hat stark verringerte Einsatzzeiten des Blocks zur Folge. Daher ist die Wirtschaftlichkeit des Standortes weiterhin kritisch zu beobachten. Die Brutto-Stromproduktion des GKV betrug im Berichtsjahr 1,388 Milliarden kWh. Am Stammkapital von 2,433 Mio. Euro sind zu einem Drittel die Stadtwerke Bielefeld GmbH und zu zwei Dritteln die E.ON Kraftwerke GmbH beteiligt.

Netz Veltheim GmbH

Zweck der Gesellschaft ist es, das eigene Höchstspannungsnetz bereitzustellen und zu betreiben sowie die erzeugte, eingeleitete oder entnommene Energie weiterzuleiten und zu berechnen. Am Stammkapital der Netz Veltheim GmbH von 1,2 Mio. Euro sind zu einem Drittel die Stadtwerke Bielefeld GmbH und zu zwei Dritteln die E.ON Kraftwerke GmbH beteiligt.

Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG – GKW –

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH sind zu einem Drittel am Gemeinschaftskraftwerk Weser (GKW) beteiligt. Zwei Drittel der Anteile hält die E.ON Kernkraft GmbH. Das Stammkapital des GKW beträgt 11,976 Mio. Euro. Das GKW und die E.ON Kernkraft GmbH sind zu jeweils 50 % Gesellschafter der Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. OHG (KWG). Komplementärin sowohl des GKW als auch der KWG ist die Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH.

Das KWG verfügt über eine installierte Nettoleistung von 1.360 MW. Davon steht dem GKW die Hälfte (680 MW) zur Verfügung. Vertragsgemäß hatten die Stadtwerke Bielefeld im Jahr 2012 einen Anspruch auf 33,3 % (= 226,6 MW) der dem GKW zustehenden Leistung des KWG. Das Kernkraftwerk erzeugte im Jahr 2012 netto 11,048 Mrd. kWh Strom. Die Zeitverfügbarkeit betrug 95,3 %, die Arbeitsverfügbarkeit 93,1 %. Die vorgesehene Kraftwerksrevision fand vom 5. bis 22. April 2012 statt. Das Kraftwerk arbeitete im Berichtsjahr technisch zuverlässig und einwandfrei.

Interargem GmbH

Die Interargem GmbH (IAE) sorgt für eine verlässliche thermische Behandlung und energetische Verwertung von Abfällen. Die Kernaufgaben des Unternehmens nehmen vor allem die beiden 100 %-igen Tochtergesellschaften wahr: Die MVA Bielefeld-Herford GmbH (MVA Bielefeld) und die Enertec Hameln GmbH (Enertec). Die Interargem übernimmt die Vertriebsaufgaben mit dem zugehörigen Stoffstrommanagement sowie die zentralen Dienstleistungen für die beiden Verbrennungsanlagen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllte die Interargem sämtliche vertraglichen Abnahmeverpflichtungen und trug somit maßgeblich zur Entsorgungssicherheit in der Region bei. Trotz des intensiven Wettbewerbs und deutlich gesunkener Stromerlöse im Jahr 2012 war der Geschäftsverlauf zufriedenstellend. Die Auslastung der Abfallverbrennungsanlagen war gut. Im Winter 2011/2012 haben die Müllverbrennungsanlagen in Hameln und in Bielefeld insbesondere im ersten Quartal die Fernwärme unter hohen Lastanforderungen stabil bereitgestellt.

In der MVA Bielefeld lag 2012 die Menge der thermisch behandelten Abfälle leicht über der Menge des Vorjahres. Durch die 2009 installierte leistungsfähigere Turbine stieg die Energieeffizienz der Anlage, sodass die erzeugte Strommenge im Berichtsjahr etwa 160 Mio. kWh erreichte. Die erzeugte Fernwärmemenge lag witterungsbedingt bei etwa 300 Mio. kWh. Strom und Fernwärme der MVA Bielefeld werden in die Netze der Stadtwerke Bielefeld eingespeist.

Bei der Enertec erreichte die verbrannte Abfallmenge nicht ganz den Vorjahreswert. Die neue, größere Verbrennungslinie 4 zeigte ein stabiles Betriebsverhalten. Auch bei der Enertec wurde die frei werdende Energie zur Produktion von Strom und Fernwärme genutzt. Darüber hinaus wurden in einem separaten Kessel aus der Biomasse Altholz rund 85 Mio. kWh umweltvertraglicher Strom erzeugt. Die Enertec erzeugte aus dem Altholzkessel und der Abfallverbrennung insgesamt etwa 130 Mio. kWh Strom und etwa 220 Mio. kWh Fernwärme. Die elektrische Energie wird in das Stromnetz der E.ON Westfalen Weser AG eingespeist. Über ein eigenes Fernwärmenetz gelangt die Wärmeenergie unmittelbar zu den Endverbrauchern. Mit dieser Energieform versorgte Enertec rund 1.200 Privatkunden in der Stadt Hameln sowie verschiedene Sondervertragskunden.

Mit der Energieerzeugung aus Abfall leistet die Interargem einen wichtigen Beitrag zum aktiven Umweltschutz. Der Abfall wird bei seiner Verbrennung energetisch genutzt, erzeugt Strom und Fernwärme und trägt so dazu bei, den Einsatz fossiler Brennstoffe zu reduzieren. Aufgrund des hohen Biomasse-Anteils von rund 50 % im Abfall werden klimaschädliche CO₂-Emissionen reduziert. Insgesamt wurde auf diese umweltschonende Weise Strom für rund 70.000 Haushalte und Fernwärme für rund 50.000 Haushalte erzeugt.

Aufgrund des Eigentümerwechsels bei der EEW im März 2013 führen die Stadtwerke derzeit Verhandlungen über den Kauf der restlichen IAE-Anteile. Strategisch ist es für die Stadtwerke Bielefeld eine große Chance, die Mehrheit an der IAE zu erwerben.

Stadtwerke Gütersloh GmbH – SWG –

Die Stadtwerke Gütersloh (SWG) zählen zu den größten Stadtwerken in Ostwestfalen-Lippe. Unsere Partnerschaft mit dem benachbarten Energieunternehmen ist strategisch und langfristig ausgerichtet. Das Ziel ist, die SWG als eigenständiges und unabhängig agierendes Unternehmen zu stärken. Mehrheitsgesellschafter ist die Stadt Gütersloh, die Stadtwerke Bielefeld halten seit 2002 49,9 % der Anteile. Die SWG sind in nahezu gleichen Geschäftsfeldern wie die Stadtwerke Bielefeld tätig – von der Strom- und Wärmeversorgung über Trinkwasser und Nahverkehr bis hin zur Telekommunikation. Beide Unternehmen positionieren sich als integrierte Infrastrukturdienstleister am Markt. Die räumliche Nähe der Versorgungsgebiete eröffnet vielfältige Kooperationsmöglichkeiten. Diese reichen von Investitionen in erneuerbare Energien, um die Stadt Gütersloh zu unterstützen, ihre CO₂-Einsparziele zu erreichen, bis hin zu einer energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit beim Strom- und Erdgaseinkauf.

Insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien arbeiten beide Unternehmen intensiv zusammen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Ahlen hat sich die SWG an den von den Stadtwerken Bielefeld im Sommer 2011 erworbenen Windkraftanlagen des Windparks Schwaförden II beteiligt. Die Windkraftanlagen haben eine Gesamtleistung von 10 MW, der Anteil der SWG beträgt 2 MW. Auch zukünftig wollen sich die drei Unternehmen beim Ausbau der Windkraft gegenseitig unterstützen. So wurde im Jahr 2013 gemeinsam mit den Stadtwerken in Bielefeld, Ahlen sowie Herford die Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH (WWL) gegründet.

Stadtwerke Ahlen GmbH – SWA –

Die Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA) versorgen die Stadt Ahlen mit ihren rund 56.000 Einwohnern mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Damit sind die SWA ebenfalls in nahezu gleichen Geschäftsfeldern tätig wie die Stadtwerke Bielefeld. Das sind gute Voraussetzungen für eine kontinuierliche Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Vertrieb, Beschaffung, Netze und IT. Durch die angrenzenden Wirtschaftsräume haben die Stadtwerke Ahlen zudem regional eine interessante Marktposition. Mit der strategisch langfristigen Beteiligung vernetzen und stärken wir die benachbarten Wirtschaftsräume Ahlen, Gütersloh und Bielefeld. Der Mehrheitsgesellschafter ist die Stadt Ahlen mit 51,0 %, seit 2004 halten die Stadtwerke Bielefeld 49,0 % der Geschäftsanteile.

Für die SWA erbringen die Stadtwerke Bielefeld seit Dezember 2009 IT-Dienstleistungen. Seit dem Gaswirtschaftsjahr 2011/12 beschaffen die Stadtwerke Bielefeld und die SWA gemeinsam Gas. Auch bei aktuellen Themen wie Elektromobilität und regenerativen Energien findet ein regelmäßiger Informations- und Wissensaustausch zwischen beiden Unternehmen statt. Zusammen mit den Stadtwerken Gütersloh und Bielefeld sind die SWA am Windpark Schwaförden II beteiligt. Der Anteil der SWA beträgt 1 MW. Im Jahr 2013 wurde gemeinsam mit den Stadtwerken in Bielefeld, Gütersloh sowie Herford die Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH (WWL) gegründet.

Elektrizitätsversorgung Werther GmbH – EWG –

Die Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (EWG) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Bielefeld GmbH (Anteil 49 %) und der Stadt Werther (Anteil 51 %). Die EWG versorgt rund 5.700 Tarif- und Sondervertragskunden in der Kernstadt Werther und im Ortsteil Isingdorf mit Strom. Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie nutzt die vor-

handenen Strukturen und Ressourcen der Stadtwerke Bielefeld über einen kaufmännischen Betriebsführungsvertrag. Das Stromversorgungsnetz der EWG ist an die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH verpachtet. Damit wurden Vorgaben aus der Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes erfüllt. Die EWG behauptete im Geschäftsjahr 2012 ihre Position im Strommarkt der Stadt Werther.

Westfälische Propan-GmbH – WPG –

Die WPG Westfälische Propan-GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Bielefeld GmbH, der Stadtwerke Detmold GmbH, der E.ON Westfalen Weser AG und der HBG Herforder Beteiligungsgesellschaft mbH. Die WPG betreibt als Flüssiggas-Versorgungsunternehmen ein Großtanklager und ein Abfüllwerk in Detmold. Das Versorgungsgebiet umfasst neben der Region Ostwestfalen-Lippe auch das südliche Westfalen, Südniedersachsen und das Münsterland. Die WPG bietet ein komplettes Dienstleistungspaket rund um das Produkt Flüssiggas an: Planen und Errichten von Flüssiggasanlagen, Beraten der Kunden, Beliefern von Gewerbe-, Industrie- und Privatkunden mit Tank-, Flaschen- und Autogas sowie Verkauf von Flüssiggasgeräten und Installationsmaterial. Flüssiggas kann als leitungsungebundener und umweltfreundlicher Energieträger nahezu überall eingesetzt werden, auch in Landschaftsschutzgebieten. Ideal ist die Kombination mit regenerativen Energien.

Der Absatz von Autogas (Flüssiggas als Kraftstoff für Pkw) hat sich mittlerweile zu einem wichtigen Segment entwickelt. Die Absatzmenge des so gut wie temperaturunabhängigen Autogasgeschäfts war im Berichtsjahr nahezu dreimal so hoch wie beim Flaschengas. Die WPG betreibt und beliefert in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen mehr als 60 Autogas-Tankstellen. Deutschlandweit bilden über 6.600 Autogas-Tankstellen ein nahezu flächendeckendes Netz – auch an Autobahnen.

Als zweites Standbein neben dem Bereich Flüssiggas hat die WPG das Geschäftsfeld erneuerbare Energien aufgebaut. Der Schwerpunkt liegt im Wärme-Contracting mit Holzpellets.

Wasserwerk Mühlgrund GmbH

Gesellschafter der 1973 gegründeten Wasserwerk Mühlgrund GmbH sind je zur Hälfte die Stadtwerke Bielefeld GmbH und die GELSENWASSER AG. Mühlgrund betreibt seit 1981 in der Stadt Verl ein Grundwasserwerk mit einer bewilligten maximalen Wasserentnahme von jährlich 2 Mio. Kubikmetern. Durch den Verkauf der Beteiligung an die GELSENWASSER AG zum 1. Januar 2013 haben die Stadtwerke Bielefeld ihre Gewinnungskapazitäten an den Wasserbedarf angepasst.

CEC Energieconsulting GmbH

Die CEC Energieconsulting GmbH wurde Anfang 1998 gegründet. Gesellschafter sind die E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH und die Stadtwerke Bielefeld GmbH.

Die CEC bietet ihren Kunden individuelle und qualifizierte Energieberatungsleistungen aller Art. Insbesondere analysiert und entwickelt sie Systeme für Energiedienstleistungen. Außerdem plant, baut und überwacht die CEC Energieoptimierungs- und Überwachungssysteme. Sie bietet Leistungen zur differenzierten Energiemengen- und Kostenanalyse an. Das Produktangebot wird durch den Ausbau z.B. des Projektgeschäfts erweitert.

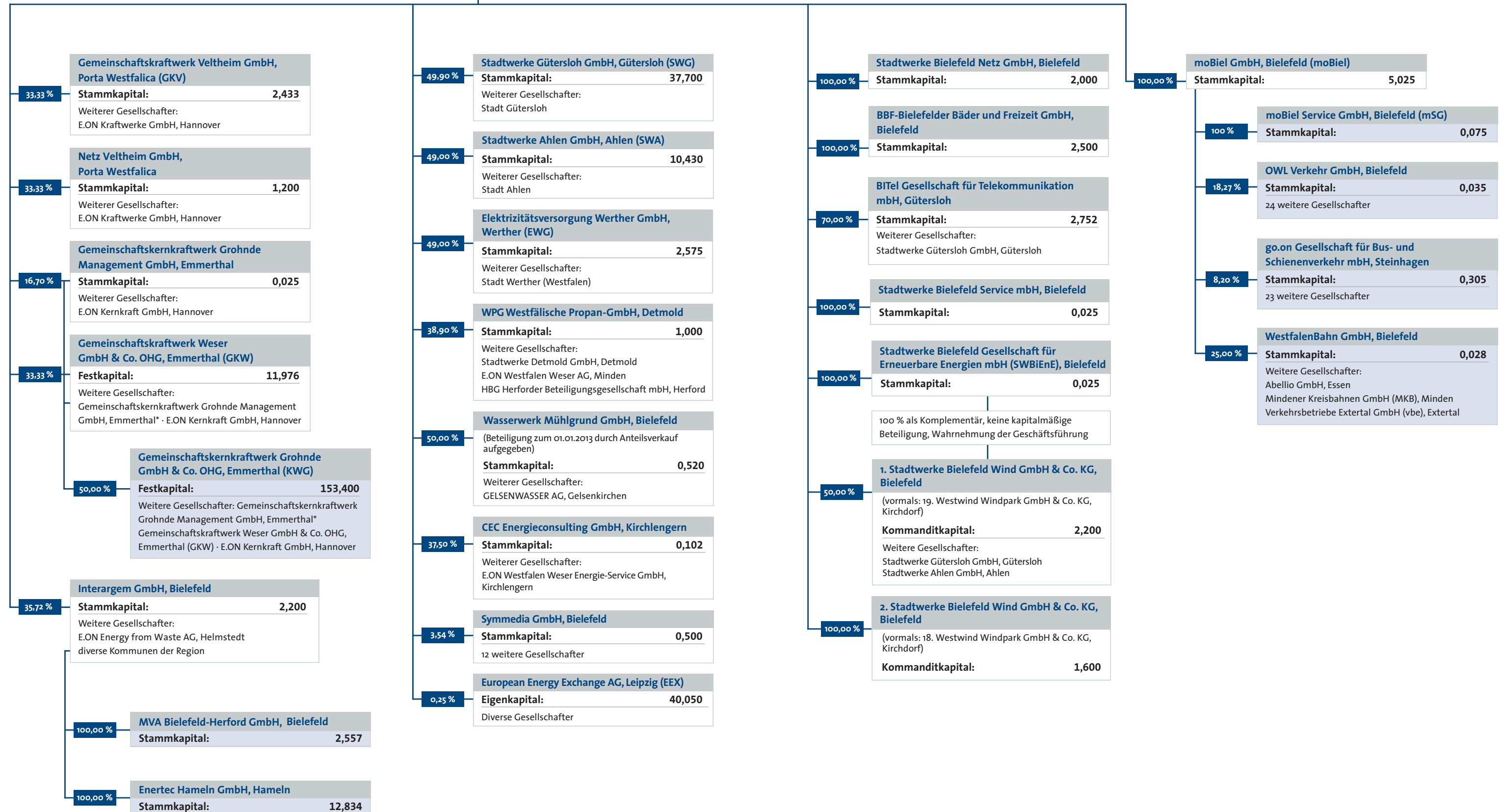


Beteiligungen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

Stammkapital: 89,476 Mio. EUR

Gesellschafter: Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
(100%ige Tochter der Stadt Bielefeld) 50,1 % bis 14.06.2012; 100 % ab 15.06.2012
(bis 14.06.2012 swb AG 49,9 %)

Angaben in Mio. EUR



*Wahrnehmung der Geschäftsführung.



Strom

Die Stadtwerke Bielefeld verkauften im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 3.517,8 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 3.201,0 Mio. kWh), das war ein Zuwachs um rund 10 %. Haushalts- und Gewerbekunden (- 3,7 %) sowie Sondervertragskunden (- 8,2 %) nahmen weniger Strom ab. Im Kundensegment Weiterverteiler/Handel stieg die Absatzmenge um rund 57 %, da mehr Strommengen aus Beteiligungskraftwerken vermarktet wurden.

Elektrische Energie für den Campus

Auf dem Campusgelände in Bielefeld entstehen gegenwärtig Neubauten für die Fachhochschule und ein Forschungsgebäude der Universität für intelligente Systeme. An der Universität selbst wird eine umfangreiche Sanierung vorbereitet, ein neues Auslagerungs- und Mensagebäude entsteht. Wir entwickelten ein Konzept für die sich aus den Erweiterungen ergebenden zusätzlichen Ansprüche an die Stromversorgung, das in Ausbaustufen die Versorgung sicherstellen soll. Gegenwärtig wird ein zusätzlicher Mittelspannungsring aufgebaut, über den die 10-kV-Verteilung erfolgt. Dazu gehört eine neue 10-kV-Kabeltrasse, die vom Umspannwerk Nord über den Campus bis zum Heizwerk Universität führt.

Im Jahr 2012 wurde eine neue 10-kV-Schwerpunktstation im Fachhochschulgebäude in Betrieb genommen. Außerdem sanierten wir die große Übergabeanlage im Heizwerk Universität und passten sie an die kommenden Anforderungen an. Die am zukünftigen Campus- und Universitätsstandort erforderliche elektrische Leistung kann nicht mehr aus dem vorhandenen Mittelspannungsnetz bezogen werden. Daher sind ein Anschluss an das Hochspannungsnetz und ein neues Umspannwerk notwendig, das dann die Mittelspannung bereitstellt. Hierfür wurde ein Anlagenkonzept entwickelt sowie ein geeigneter Standort gefunden. Unsere Netzplanung sieht eine 110-kV-Anbindung an das Umspannwerk Nord sowie in einer zweiten Ausbaustufe eine Kabelverbindung zum Umspannwerk Zwinger vor. Mit diesem Netzausbau wird auch ein wesentlicher Schritt hin zu einer langfristigen Sicherung des 110-kV-Innenstadt-Kabelnetzes getan.

Stromabsatz	2012 Mio. kWh	2011 Mio. kWh	Veränderung in %
Haushalt und Gewerbe	606,5	629,6	- 3,7
Sondervertragskunden	1.559,7	1.698,8	- 8,2
Weiterverteiler/Handel	1.324,4	845,5	+ 56,6
Betriebsverbrauch	27,2	27,1	+ 0,4
Gesamt	3.517,8	3.201,0	+ 9,9

Straßenbeleuchtung

Die Stadtwerke planen, errichten und betreiben im Auftrag der Eigentümerin, der Stadt Bielefeld, die Straßenbeleuchtung im gesamten Stadtgebiet. Die Netzleitstelle der Stadtwerke Bielefeld steuert die öffentliche Straßenbeleuchtung zentral über derzeit 540 Schalteinrichtungen. Damit gewährleisten wir ein hohes Maß an Sicherheit. Bei der Planung von neuen Straßenbeleuchtungsanlagen berücksichtigen wir neben technischen Gesichtspunkten auch umwelttechnische, gestalterische und städtebauliche Vorgaben der Stadt Bielefeld.

Im Jahr 2012 bauten wir das Straßenbeleuchtungsnetz im Zuge städtebaulicher Maßnahmen weiter aus. Es umfasste zum Jahresende 28.823 Masten und 30.890 Leuchten. Im Rahmen der Förderprogramme des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit tauschte die Stadt Bielefeld in den vergangenen beiden Jahren rund 8.700 alte Leuchten mit Quecksilberdampflampen gegen moderne LED-Leuchten aus. Diese benötigen weniger Energie, bieten aber die gleiche Lichtleistung. Durch den Austausch sollen Stromverbrauch und CO₂-Ausstoß gesenkt sowie Schadstoffemissionen vermieden werden. Um zusätzlich Energie einzusparen, werden die LED-Leuchten in den verkehrsschwachen Nachtstunden mit reduzierter Leistung betrieben.

Stadtwerke starten Pilot-Projekte zur intelligenten Vernetzung

Die Energiewende macht eine intelligente Vernetzung der unterschiedlichen Netzkomponenten mit automatischer Überprüfung und Steuerung zukünftig notwendig. Zugleich sollen die Kunden ihren Energieverbrauch senken. Die Stadtwerke haben hierzu zwei Pilot-Projekte begonnen.

Seit dem Herbst 2012 haben ausgewählte Privat- und Gewerbekunden der Stadtwerke Bielefeld ihren Stromverbrauch genau unter Kontrolle. Sie beteiligen sich am Pilotprojekt BISmart der Stadtwerke Bielefeld und der Bertelsmann-Tochter Arvato. Die Tester haben kostenfrei einen sogenannten Smart-Meter (intelligenten Stromzähler) sowie den Zugang zu einem Webportal erhalten.

Beim Projekt Zählerfernauslesung über Breitband-Powerline erfolgt die Datenkommunikation über die Stadtwerke-Stromnetze. Ausgewählt wurde dafür das innerstädtische Maschennetz in der Bahnhofstraße. Der Vorteil ist, dass die vorhandene Netzinfrastruktur der Stadtwerke Bielefeld genutzt werden kann. Denn beim Mobilfunknetz kommt es immer wieder zu Schwierigkeiten bei der Datenübertragung. Teilnehmen können vorerst nur Geschäftskunden in der Bahnhofstraße mit einem Stromverbrauch von über 100.000 kWh pro Jahr. Zukünftig sollen aber auch Kunden des Projektes BISmart mit der Powerline-Technologie ausgestattet werden.

Die Energiewirtschaft wird mit der Energiewende deutlich komplexer. Die Technologie des Smart-Meterings ist sicherlich ein Baustein, um diese neuen Herausforderungen zu meistern und dabei zugleich auch neue Dienstleistungsangebote zu entwickeln und neue Märkte zu erschließen. Zudem bereiten sich die Stadtwerke mit diesen Projekten auf die Anforderungen des Gesetzgebers vor, zukünftig bei Kunden mit hohem Stromverbrauch die Smart Meter-Technologie einzusetzen.

Stromabsatz



Gas

Der Gasabsatz stieg um 14,7 % auf 3.560,0 Mio. kWh (Vorjahr: 3.103,8 Mio. kWh). Durch die Übernahme von Kunden der Gasversorgung Bethel, die von uns bislang als Weiterverteiler beliefert wurde, kam es in den Kundengruppen Tarif- und Sondervertragskunden sowie Weiterverteiler/Handel zu Verschiebungen. Das Segment Weiterverteiler/Handel verzeichnete eine Verdoppelung der Absatzmenge, da wir im Rahmen der gemeinsamen Erdgasbeschaffung auch unsere Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Gütersloh und Ahlen belieferten. Der Absatz an die Tarifkunden stieg um 6,7 %. An Sondervertragskunden verkauften wir rund 10 % mehr Gas als im Vorjahr. Der Gaseinsatz in den Kraftwerken stieg um + 8,0 %. Der Propanabsatz verringerte sich um 3,4 %.

Gradtagszahl und Kundenanschlüsse

Die Zahl der im Jahr 2012 in Bielefeld registrierten Gradtage (3.514) lag um rund 5 % über dem Vorjahreswert. Die Gradtagszahl ist ein wichtiges Maß für den witterungsbedingten Heizbedarf. Die Zahl der Jahresheiztage belief sich wie im Vorjahr auf 259.

Mit 335 neuen Anschlüssen (Vorjahr: 315) an das Erdgasversorgungsnetz konnten wir die Zahl der Neuanschlüsse um rund 6 % steigern. Die Hausanschlussquote lag mit 47 % unter dem Vorjahreswert von 51 %, da weniger Neubauten an das Erdgasversorgungsnetz angeschlossen wurden. Mit unserem Umstellerprogramm, mit dem der Wechsel von anderen Energieträgern zu Erdgas gefördert wird, versuchen wir den in den letzten Jahren rückläufigen Trend bei den Neuanschlüssen zu dämpfen. Der Zuwachs bei den Umstellern betrug rund 30 %, nach rund 22 % im Vorjahr.

Flüssiggas

Im Geschäftsjahr 2012 nahm der gesamte Flüssiggasabsatz witterungsbedingt um 3,4 % auf 4.221 t gegenüber dem Vorjahr (4.371 t) ab. Tankgeschäft und Flaschengeschäft waren rückläufig. Auch der Absatz von Autogas lag im Berichtsjahr mit 451 t um 12,3 % unter dem Vorjahreswert (514 t). Der zunehmende Wettbewerb infolge einer steigenden Zahl von Gas-Tankstellen führte zu dem Rückgang. Die Anzahl der Tankanlagen (ohne Autogas-Tankstellen) verringerte sich im Jahr 2012 um 19 auf 1.766 Stück (Vorjahr: 1.785). Neu aufgestellt wurden 36 Anlagen, sechs mehr als im Vorjahr. 55 zuvor mit Propan versorgte Wohnhäuser und Gewerbeobjekte wurden auf Erdgas oder andere Energieträger umgestellt oder aufgegeben.

Erdgas-Tankstellen

Der Absatz unserer Erdgas-Tankstellen lag auf Vorjahresniveau. An der Tankstelle Eckendorfer Straße wurden durchschnittlich 27.000 Kilogramm Erdgas pro Monat abgesetzt und an der Paderborner Straße rund 8.000 Kilogramm. Insgesamt entspricht dies einer Menge von rund 500.000 m³ Gas im Jahr.

Gasspeicheranlagen

Die Stadtwerke Bielefeld betreiben drei Erdgasspeicheranlagen in Sennestadt, Vilsendorf und Heeper Fichten. Die Anlage in Vilsendorf unterliegt aufgrund der dort gelagerten Mengen an Erdgas strengen Auflagen. Die Anlagensicherheit wird durch die für Bielefeld zuständige Bezirksregierung in Detmold als Genehmigungsbehörde kontrolliert.

Erdgasabsatz	2012 Mio. kWh	2011 Mio. kWh	Veränderung in %
Haushalt und Gewerbe	1.655,5	1.551,2	+ 6,7
Sondervertragskunden	492,6	448,9	+ 9,7
Weiterverteiler/Handel	461,5	225,7	+ 104,5
Betriebsverbrauch	21,2	17,5	+ 21,3
Allgemeine Versorgung	2.630,7	2.243,3	+17,3
Heiz- und Dampfkraftwerke	929,2	860,5	+ 8,0
Gesamt	3.560,0	3.103,8	+ 14,7

Propanabsatz	2012 t	2011 t	Veränderung in %
Tankgeschäft	3.322,2	3.394,7	- 2,1
Flaschengeschäft	412,9	420,6	- 1,8
Autogas	451,0	514,1	-12,3
Betriebsverbrauch	35,0	41,2	- 15,0
Gesamt	4.221,1	4.370,6	-3,4

Fernwärme

Der gesamte Fernwärmeabsatz stieg um 5,8 % auf 891,8 Mio. kWh. Der Wärmeverkauf legte um 6,9 % zu. Haushalts- und Gewerbekunden (+ 5,2 %) benötigten während der Heizperiode ebenso mehr Wärme wie die Sondervertragskunden (+ 8,7 %). Die Dampflieferungen stiegen um 4,2 %, da ein großer Kunde konjunkturbedingt mehr Dampf im Produktionsprozess einsetzte. Auch haben wir die im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 geplanten Ziele zum Ausbau der Fernwärmeversorgung erfolgreich umgesetzt. Es wurden erneut mehr Kunden an die Fernwärmeversorgung angeschlossen.

Messstellen und Anschlussleistung

Die im Energiekonzept definierten Ziele für den Ausbau der Fernwärme haben wir erreicht. Wir haben 2012 neue Kunden gewonnen und die durch Leistungsreduzierungen und Abmeldungen von Bestandskunden im Umfang von 2,6 MW eingetretenen Leistungsrückgänge mehr als kompensiert. Die Gesamtwärmeleistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 MW und beträgt nunmehr 405,3 MW.

Die Anzahl der Mess- und Zählereinrichtungen stieg um 119 auf 6.079 Stück, die Anzahl der Versorgungsanschlüsse betrug 3.422 Stück (Vorjahr: 3.355). Das Fernwärmenetz erweiterten wir um 3,5 km. Damit beträgt die Netzlänge jetzt 189,3 km (Vorjahr: 185,8 km).

Am 7. Februar 2012 um 10.00 Uhr registrierten wir bei einer Außentemperatur von - 13,8° Celsius mit 262 MW die Wärmehöchstlast des Jahres 2012 (Vorjahr: 219 MW).

Fernwärmeabsatz	2012 Mio. kWh	2011 Mio. kWh	Veränderung in %
Haushalt und Gewerbe	220,1	209,2	+ 5,2
Sondervertragskunden	292,2	268,7	+ 8,7
Betriebsverbrauch	5,5	6,4	-14,3
Wärmeverkauf	517,8	484,3	+ 6,9
Dampf	374,0	359,0	+4,2
Gesamt	891,8	843,3	+ 5,8

Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung

In umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugten wir zu mehr als 92 % die benötigte Fernwärme. Der hohe Wirkungsgrad der Anlagen steigert die Energieausbeute der eingesetzten Primärenergieträger, ohne die Umwelt nennenswert zusätzlich zu belasten. Das Heizkraftwerk Bielefeld (HKW) erzeugte 35 %, die Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford (MVA) 50 % und die Spitzenheizwerke stellten 7 % der erforderlichen Fernwärme bereit. Unsere regenerativen Anlagen zur Fernwärmeerzeugung – das Holzkraftwerk und das Biogas-Blockheizkraftwerk an der Universität – erzeugten 8 % der erforderlichen Fernwärme. Im Heizkraftwerk wurde die Energie zu 74 % aus Steinkohle, zu 10 % aus Erdgas und zu 16 % aus Biomasse gewonnen.

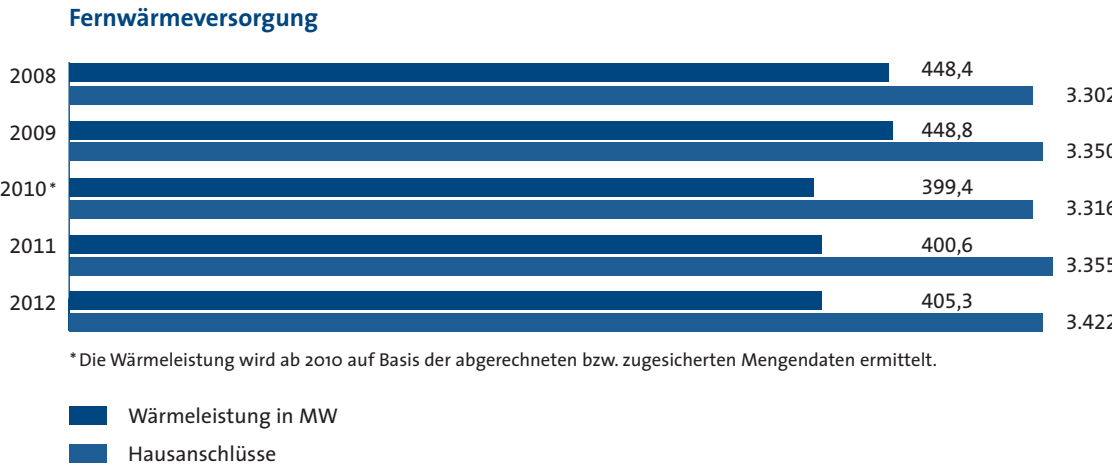
Investitionen in die Zukunft der Fernwärmeversorgung

Die für das Jahr 2012 im Rahmen des Energiekonzeptes 2020 geplanten Ausbauziele haben wir erreicht. Unsere Kampagnen weckten ein starkes Interesse an Fernwärme, die aktive Vermarktung war erfolgreich: Wir konnten die Anzahl der neuen Anschlüsse an das Fernwärmenetz durch Fernwärmeverdichtungs- und -ausbaumaßnahmen wieder steigern. Mit 67 neuen Anschlüssen wurde das Vorjahresniveau um rund 50 % deutlich übertroffen.

Im Berichtsjahr stellten wir wieder dezentrale Blockheizkraftwerke (BHKW) fertig. Ein BHKW mit einer elektrischen Leistung von 50 kW einschließlich der zugehörigen Warmwasserkessel ging in Betrieb. Für ein weiteres, ähnlich großes BHKW wird Anfang 2013 die Annahme des Contractingvertrages durch den Kunden erwartet. Die Planungen für ein größeres Siedlungsprojekt in Sennestadt werden zurzeit in Kooperation mit der Stadt Bielefeld und der Sennestadt GmbH mit Unterstützung eines externen Städtebauplaners vorangetrieben.

Weiterhin wurden die mit der Stadt Bielefeld vereinbarten Blockheizkraftwerke in diversen Bielefelder Schulen errichtet und in Betrieb genommen.

Nach dem Abschalten der Kohlekessel im Heizkraftwerk Ende 2012 sind die notwendigen Arbeiten für die Umgestaltung der Fernwärmeverteilung weitestgehend abgeschlossen. Die in 2012 installierten Druckerhöhungspumpen stehen jetzt für die neuen Wärmeversorgungsstrategien zur Verfügung. Im Jahr 2013 sollen die für die volle Umsetzung der umgestalteten Fahrweise des Fernwärmenetzes notwendigen Druckminderventile in den Fernwärmekundenanlagen sowie einige automatisierte Netzabsperrarmaturen nachgerüstet werden.



Wasser

Der Wasserabsatz erhöhte sich um 1,2 % auf 17,1 Mio. m³. Haushalts- und Gewerbekunden verbrauchten ebenso wie die Sondervertragskunden mehr Wasser, sodass die Absatzmengen in der unmittelbaren Versorgung in unserem Versorgungsgebiet um 1 % stiegen. Damit verzeichnete der Trinkwasserabsatz nach Jahren des Rückgangs eine Stabilisierung. Wassersparende Geräte und Armaturen in den Haushalten ließen den Verbrauch in den Vorjahren stetig sinken. Die Weiterverteiler, zu denen im Wesentlichen benachbarte Stadtwerke, Gemeinden und Wasserbeschaffungsverbände zählen, nahmen ebenfalls mehr Wasser ab (+ 2,2 %).

Grundwasser und Klima

Hauptgewinnungsgebiet für unser Trinkwasser ist die Senne, denn hier herrschen günstige geologische Bedingungen zur Trinkwassergewinnung: Der Sennesand ist ein guter Grundwasserleiter und zugleich ein guter Filter. Die Stadtwerke Bielefeld betreiben hier insgesamt 14 Wassergewinnungsanlagen, von denen zehn den oberflächennahen Sennesand-Grundwasserleiter und vier den tiefen Kalkstein-Karst-Grundwasserleiter nutzen. Neben diesen Anlagen ergänzen zwei weitere Wasserwerke im Bereich des Höhenzuges des Teutoburger Waldes die Trinkwassergewinnung. Fast die Hälfte des in der Senne geförderten Wassers stammt aus Tiefbrunnen. Die stadtnahen Wasserwerke sollen vorwiegend die Spitzenlast abdecken.

Die Niederschlagsmengen waren im Jahr 2012 unterdurchschnittlich. Am Wasserwerk in Sennestadt (WWo1) wurden 856 mm Niederschlag gemessen. Das waren etwa 1,9 % weniger als im langjährigen Mittel (873 mm). Bei einer nahezu konstanten Wasserentnahmemenge ergaben sich damit unterdurchschnittliche Grundwasserstände in den Einzugsgebieten unserer Gewinnungsanlagen. Auch während niederschlagsärmerer Zeiten war die Versorgung nicht eingeschränkt, da die vorhandenen Förderkapazitäten ausreichten.

Trinkwasserabsatz	2012 Mio. m³	2011 Mio. m³	Veränderung in %
Haushalte und Gewerbe	13,44	13,31	+ 0,9
Sondervertragskunden	1,62	1,60	+ 1,5
Betriebsverbrauch (einschließlich Heizkraftwerk)	0,14	0,13	+ 4,3
Allgemeine Versorgung	15,20	15,04	+ 1,0
Weiterverteiler	1,91	1,87	+ 2,2
Gesamt	17,10	16,91	+ 1,2

Schutz des Grundwassers

Die fachkundige und nachhaltige Bewirtschaftung der eigenen Flächen in den Wassereinzugsgebieten unterstützt die Grundwasserneubildung und wirkt der Versauerung der Böden entgegen. Dazu gehört zum Beispiel, dass wir die in den Wassereinzugsgebieten noch vorhandenen Nadelwaldmonokulturen schrittweise in grundwasserschonende Laub- und Mischwälder umwandeln. Aber auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen dient dem vorbeugenden Gewässerschutz. So verlängerte die Wasserkooperation Bielefeld-Herford – ein Zusammenschluss von Landwirten der Region, die Ackerflächen in den

verschiedenen Wasserschutzgebieten bewirtschaften, und heimischen Wasserversorgern – ihre Kooperationsvereinbarung für weitere fünf Jahre. Auch mit der Stiftung Europäisches Naturerbe (EuroNatur) haben wir den Fördervertrag um fünf Jahre verlängert. Projektpartner ist die Biologische Station Kreis Paderborn-Senne, die die bereitgestellten Fördermittel in konkrete Vorhaben umsetzt.

Im Rahmen der laufenden Wasserrechtsverfahren wurden in den zurückliegenden Jahren für mehrere Wassergewinnungsanlagen Antragsunterlagen aktualisiert bzw. neu erstellt. Für die Anlagen WW 14 in Bielefeld-Ummeln und WW 18 in Lipperreihe wurden im Berichtsjahr die Wasserrechte neu erteilt. Die beantragten Mengen orientieren sich an der mit der Bezirksregierung in Detmold abgestimmten Wasserbedarfsprognose, die nochmals aktualisiert und fortgeschrieben wurde.

Wassergewinnungsanlagen

Um die Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, hielten wir die Gewinnungs- und Verteilungsanlagen bedarfsgerecht in Stand. So begannen wir mit dem Neubau des Wasserwerks 2 in Bielefeld-Sennestadt/West und mit der Innensanierung des Wasserbehälters Ochsenberg. Neben einem neuen Gebäude und neuer Anlagentechnik werden im Wasserwerk 2 auch wartungsarme, energieeffiziente und drehzahlregulierte Pumpen eingebaut. Abgeschlossen wurde im Berichtsjahr die bauliche Sanierung des Betriebsgebäudes WW 13 Südfassung. In den Wasserbehältern Rosenberg 2 und Ubbedissen wurden die Behälterkammern baulich getrennt sowie die Luftfiltertechnik erneuert.

Zur Qualitätskontrolle unterziehen wir unser Wasser einem umfangreichen Wasseranalyseprogramm. Neben Rohwasseruntersuchungen im Vorfeld der Förderbrunnen und den Untersuchungen am Wasserwerksausgang ist bei den Stadtwerken Bielefeld die Qualitätskontrolle im Verteilungsnetz bis zum Wasserhausanschluss langjährige Praxis. Wie Kundenbefragungen ergaben, hat das Trinkwasser in Bielefeld eine gute bis sehr gute Qualität. Es erfüllt alle Qualitätsanforderungen hinsichtlich Färbung, Temperatur und Inhaltsstoffen. Alle gemessenen Werte liegen deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Service und Dienstleistungen

Eigentümer von Trinkwasserbehältern – unabhängig davon, ob kommunales Wasserwerk oder privater Wasserbeschaffungsverband – tragen eine große Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Um die Wasserqualität zu sichern, reinigen und desinfizieren wir regelmäßig die Behälter, in denen das Trinkwasser zwischengespeichert wird. Entsprechende Arbeiten führten die Stadtwerke Bielefeld auch bereits bei benachbarten Stadtwerken mit Erfolg durch. Diese Leistung bieten wir auch anderen Interessenten an.

Trinkwasseranalyse – Auszug		Versorgungsgebiete:			
		Grenzwerte gemäß Trinkwasser- verordnung (TrinkwV 2001)	Dornberg	Innenstadt, Quelle, Theesen, Jöllenbeck, Lämershagen, Oldentrup, Altenhagen, Senne I, Sennestadt	Brackwede, Ummeln, Gadderbaum (anteilig)
Härtebereich			weich	mittel	hart
Natrium	mg/l	200	4–8	6–20	12–23
Sulfat	mg/l	250	15–30	15–50	40–93
Chlorid	mg/l	250	10–15	7–28	20–37
Nitrat	mg/l	50	3–10	1–20	5–20
Pflanzenschutzmittel und Biozidprodukte	mg/l	0,0001 (Einzelstoff) 0,0005 (insgesamt)	unter der Nachweisgrenze		

Milligramm pro Liter = mg/l



Netze – Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH

Die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH (SWN) betreibt das Strom- und Gasnetz im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Bielefeld GmbH (Teilnetz Bielefeld), das Stromnetz im Versorgungsgebiet der Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (Teilnetz Werther) sowie seit April 2012 das Gasnetz in Bethel. Die SWN hat die Netze von den Unternehmen gepachtet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 1.738,5 Mio. kWh Strom per Netznutzung durch die Versorger an deren Kunden geleitet (Vorjahr: 1.787,9 Mio. kWh). Beliefert wurden neben den Kunden in den beiden Netzgebieten Bielefeld und Werther auch Kunden in weiteren Nachbargemeinden, die eine Anbindung an das Bielefelder Stromnetz haben. Im Gasbereich wurden 2.352,3 Mio. kWh (Vorjahr: 2.167,2 Mio. kWh) durch das Verteilungsnetz geleitet. Die zu Beginn des Jahres 2012 deutlich kühlere Witterung während der Heizperiode sowie die Aufnahme der Versorgung der bislang von der EVG Bethel GmbH belieferten Kunden ab April 2012 trugen wesentlich zu dem Anstieg der Transportmengen bei.

Die neue Querverbundleitstelle (QVL)

Bislang wurden die Strom-, Gas- und Wassernetze von getrennten Leitstellen überwacht und gesteuert. Künftig wird dies in einer gemeinsamen spartenübergreifenden Querverbundleitstelle geschehen. Sie wird die Versorgungssicherheit in den Strom-, Gas- und Wassernetzen verbessern sowie die Effizienz der Netzbetriebsführung steigern. Die neue Querverbundleitstelle wird zurzeit errichtet und soll im vierten Quartal 2013 den Probetrieb aufnehmen. Das Systemkonzept und die technischen Anforderungen an die leittechnischen Geräte, Anlagen und Einrichtungen sollen so ausgelegt sein, dass die neue Querverbundleitstelle sowohl den aktuellen als auch den Anforderungen der nächsten 15 Jahre gerecht wird, soweit dies vom heutigen technologischen Wissen aus beurteilt werden kann.

Um die Energiewende aktiv mitzugestalten, benötigen auch Verteilnetzbetreiber immer mehr Informationen über den jeweils aktuellen Zustand der Netze. Die zunehmende Dezentralisierung der Energieerzeugung macht es notwendig, die durch dezentrale Einspeisungen und durch die gleichzeitige Entnahme aus den Netzen generierten Lastflüsse genauer zu überwachen und gegebenenfalls zu steuern. Eine leistungsfähige und zuverlässige Netzleittechnik stellt sicher, dass zu jedem Zeitpunkt alle relevanten Informationen über den jeweiligen Netzzustand vorhanden sind und bei Unregelmäßigkeiten im Netz schnell reagiert werden kann.

Leitungsnetz der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel gepachtet

Die Stadtwerke Bielefeld Netz pachtete im Jahr 2012 das Gasnetz in Bethel, um auch hier die Anforderungen aus der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes im Jahr 2011 nach mehr Wettbewerb sicherzustellen. In Bethel hatten die Gaskunden bisher nicht die Möglichkeit, ihren Lieferanten zu wählen. Um dies zu ermöglichen, mussten Netz und Betrieb getrennt werden. Für kleine Energieversorgungsunternehmen hätte dies einen wirtschaftlich nicht vertretbaren Aufwand bedeutet. Das von der EVG Bethel GmbH gepachtete Gasnetz hat eine Leitungslänge von etwa 30 Kilometern.

Absatzzahlen der Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH	2012 Mio. kWh	2011 Mio. kWh	Veränderung in %
Strom	1.738,5	1.787,9	- 2,8
Erdgas	2.352,3	2.167,2	+ 8,5

Öffentlicher Personennahverkehr – moBiel

Die moBiel GmbH schließt das dritte Jahr, in dem sie für das gesamte Kooperationsnetz in und um Bielefeld verantwortlich ist, mit gestiegenen Fahrgastzahlen erfolgreich ab. moBiel ist seit 2010 als Betriebsführerin für alle Leistungskriterien auf fast allen Buslinien in Bielefeld sowie für die Buslinien aus Bielefeld in die Nachbarkommunen und auf allen Stadtbahn-Linien verantwortlich. Über 56,5 Mio. Fahrgäste fuhren mit moBiel in 2012 gegenüber 55,5 Mio. in 2011. Der Vergleich zu den beiden Vorjahren zeigt, dass moBiel nun die Fahrgastzahlen nach einem Jahr der Stabilität überdurchschnittlich steigern konnte. Die Zahlen geben die Nahverkehrsnutzung nahezu in der gesamten Stadt Bielefeld wider, einschließlich der Busverkehre in die Nachbarkommunen. Die neue Stadtbahn-Generation Vamos ist in 2012 fast vollständig in Betrieb genommen worden. Nach nunmehr 22 Jahren Stadtbahn-Betrieb kann moBiel jetzt einen Anstieg der Fahrgastzahlen seit 1990 von 144,5 % verbuchen.

Zahl der Stammkunden stieg weiter – Großkunden legten erneut deutlich zu

Ungebrochen ist der Trend zu den Abonnements im Großkundenbereich: 33,2 % aller Fahrgäste nutzen Großkundenabos. Mit Sechser- und 9-Uhr-Abonnements fahren 19,7 % aller Kunden (Vorjahr: 20,7 %). Im Segment der sogenannten Jedermannkunden bildet die Gruppe der Großkunden im Sechser- und Firmen-Abo dabei mit 58,8 % den größten Anteil. Weiterhin fast 26 % aller Fahrten werden von Auszubildenden und Schülern unternommen. Das bedeutet, dass Schüler und Studierende nach den Fahrgästen mit Abo unsere zweitgrößte Kundengruppe darstellen. Der drittstärkste Block, die Fahrten mit Einzel- und 4er-Tickets, weist eine weiterhin abnehmende Tendenz auf. 10,7 % aller Fahrgäste entschieden sich 2012 für diese beiden Ticketarten.

Neue Medien gewinnen an Bedeutung

Zum Jahresbeginn ging der neue Internetauftritt von moBiel an den Start. Dies schon als klassisch zu bezeichnende Medium wird nach und nach ergänzt durch weitere elektronische Medien. So wurde im Jahr 2012 eine sogenannte Web-App unter anderem für die mobile Nutzung der Fahrplanauskunft weiterentwickelt, die 2013 online gehen wird. Ebenso soll es ab 2013 einen Facebook-Auftritt von moBiel geben. Mit diesem Kommunikationsansatz wollen wir weitere Kundengruppen erreichen und mit Themen, wie sie in sozialen Netzwerken vorkommen, unterhalten.

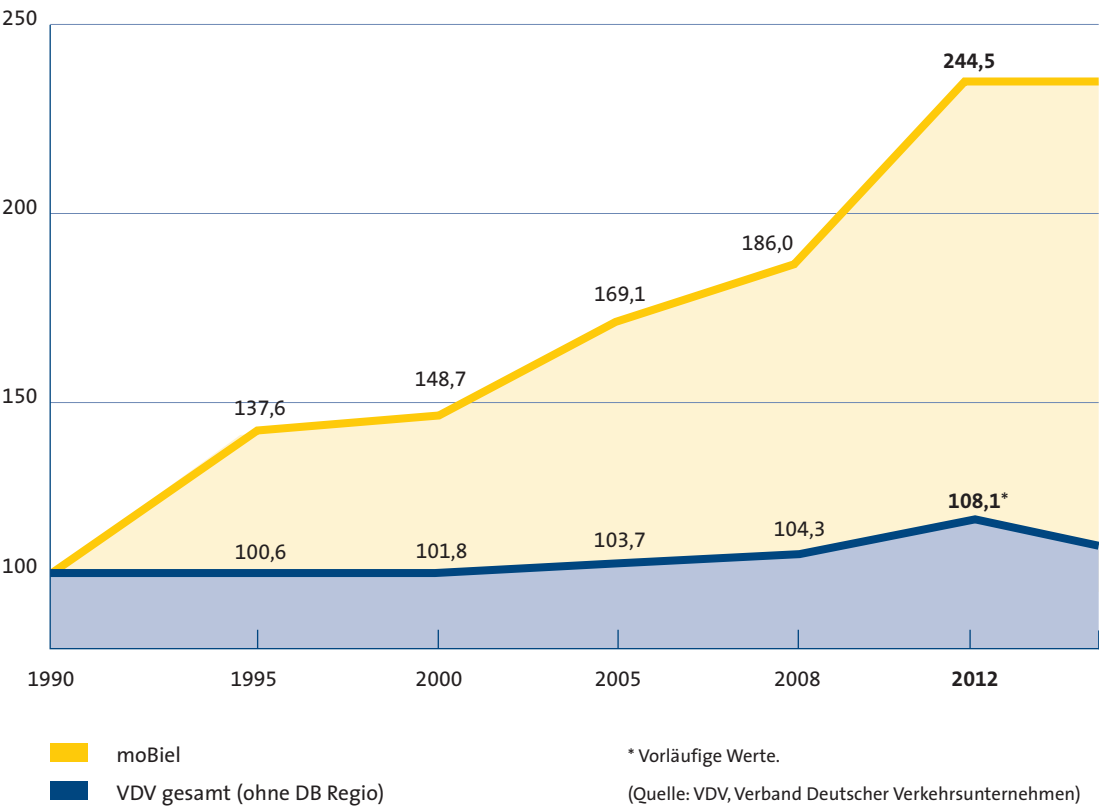
Klassische Kundenansprache bleibt aber weiter wichtig

Aus dem abgeschlossenen EU-Projekt BAPTS (2008 bis 2011) wurden im Jahr 2012 viele Ansätze in das Tagesgeschäft übernommen. Nacht- und Event-Verkehre wurden stärker beworben und durch persönliche Beratung unterstützt. Aushänge mit Fahrplaninfos wurden dabei in zahlreichen Gastronomie- und Kultureinrichtungen unter dem Namen „Nachtschwärmer“ verteilt. Persönliche Kundeninformation zu Baustellen und für Mobilitätseingeschränkte wurden durchgeführt. Und nicht zuletzt bauten wir die Mobilitätsgarantie durch höhere Beträge der Taxikosten-erstattung weiter aus. Im Kundenbarometer von TNS-Infratest erreichte moBiel in der Kategorie „Freundlichkeit des Personals“ einen guten Wert und den dritten Rangplatz aller Unternehmen. Das ist ein Zeichen für die notwendige persönliche Kundenansprache neben den sonstigen elektronischen Wegen des Kundenkontakts.

Fahrgastzahlen im Vergleich

	Anteil an allen Tickets in %	2012	2011	Veränderung in %
Einzel-/4er-Tickets	10,7	6.048.421	6.306.539	– 4,1
Tickets für Jedermann	56,6	31.957.826	31.522.027	+ 1,4
davon u.a. :				
Sechser- und 9-Uhr-Abo	34,8	11.120.955	11.459.420	– 2,9
Sechser- und 9-Uhr-Abo Großkunden	48,7	15.554.330	14.398.945	+ 8,0
Firmen-Abo	10,1	3.226.125	3.326.625	– 3,0
Tickets im Ausbildungsverkehr	25,9	14.643.792	14.038.004	+ 4,3
Ausgleich Fahrgastzahlen durch Einnahmenaufteilung	– 1,1	– 594.588	– 484.490	+ 22,7
Freifahrt für Schwerbehinderte	5,3	2.992.573	2.666.294	+ 12,2
sonstige (Ferien-Tickets, Sonderfahrten etc.)	2,6	1.489.241	1.402.236	+ 6,2
Gesamt	100	56.537.265	55.450.610	+ 2,0

Entwicklung der Fahrgastzahlen im Vergleich (indexiert) – Index 1990 = 100 %



Telekommunikation – BITel

Bereits seit nunmehr fünfzehn Jahren gehört die BITel GmbH zu den führenden Anbietern von Leistungen rund um die Telekommunikation in der Region. Das Unternehmen ist nachhaltig im Markt verankert und bedient seine Kunden in allen Bereich der Telekommunikation. Der Erfolg der BITel zeigt, dass auch in einer globalisierten Welt die räumliche Nähe zu den Kunden von großer Bedeutung ist. Die Zahl der Kundenanschlüsse erhöhte sich um rund 3 % auf 27.924 Anschlüsse.

Daten und Dienste

Leistungsfähige Breitbandanschlüsse werden immer mehr zu einer Grundbedingung für die Entwicklung und Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse für die Bürger. Zudem haben sich leistungsfähige Breitbandanschlüsse zu einem zentralen Standortfaktor für Unternehmen entwickelt. Der Bedarf an Übertragungskapazität nimmt beständig zu. Auch wollen Unternehmen ihren Mitarbeitern das Arbeiten von zu Hause aus ermöglichen. Hierfür ist ein leistungsfähiger Breitbandanschluss am Wohnort des Mitarbeiters erforderlich.

Traditionelle Grenzen zerfließen, neue Dienste entstehen, bewährte Services wachsen zusammen. Diese Entwicklung betrifft nicht mehr nur die Technologien – wie etwa den Mobilfunk, das Festnetz und das Internet. Auch die Trennung zwischen den verschiedenen Medien- und Kommunikationsangeboten löst sich zunehmend auf. Alle Anbieter stehen im direkten Wettbewerb oder sie kooperieren miteinander. Ein Trend, der die jahrzehntelange Rollenverteilung von Netzbetreibern und Anbietern von Inhalten oder Diensten neu definiert. Die Betreiber von Telekommunikationsnetzen stehen angesichts dieser Entwicklung vor großen Herausforderungen. Nicht nur weil immer mehr Kunden für ihr Medienerlebnis eine immer höhere Übertragungsbandbreite benötigen – zu Hause, im Büro und unterwegs. Zudem müssen die verschiedenen Dienste in den Netzen zusammengeführt werden. Ein Umbau, der über die unternehmerische Zukunft in einem immer wettbewerbsintensiveren Markt entscheidet.

Das Dienstleistungsangebot der BITel stieß im abgelaufenen Geschäftsjahr auf große Resonanz. Die BITel hat sich hierbei immer als Komplettdienstleister verstanden. So reicht die Produktpalette vom Telefon- und Internetanschluss über Videokonferenzen, die Vermietung des eigenen Netzes bis hin zur Installation und zum Management von Unternehmensnetzwerken. Diese Strategie hat sich im wettbewerbsintensiven Telekommunikationsmarkt als richtig erwiesen.

Starke Präsenz vor Ort

Ebenso wichtig wie eine leistungsfähige Infrastruktur ist die Präsenz vor Ort. In zwei Service-Centern in Bielefeld und Gütersloh informieren wir unsere Kunden über Produkte und Dienstleistungen. Ein leistungsstarker und kompetenter Vertriebsaußendienst besucht und berät die Geschäftskunden vor Ort. Gerade im Geschäftsfeld Service-Rufnummern, aber auch bei anderen individuellen Lösungen für Geschäftskunden, verzeichnet die BITel eine starke Nachfrage. Nationale und internationale Netzbetreiber und lizenzierte Diensteanbieter sind unsere Kunden. Trotz fortschreitender Konsolidierung im Telekommunikationsmarkt und regulatorisch bedingter Preissenkungen haben wir im Carrier-Geschäft die Umsätze gesteigert.

Bäder und Eisbahn – BBF

Die BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH betreibt in der Stadt Bielefeld ein Sport- und Freizeitbad, drei Hallen- und acht Freibäder sowie die Oetker-Eisbahn. Die BBF besteht seit 1996 und hat in dieser Zeit die Bäder in Bielefeld saniert bzw. das Ishara, das Hallenbad SennestadtBad sowie das Naturbad Brackwede neu gebaut. Rund 1,3 Mio. Gäste besuchten im Jahr 2012 die Einrichtungen der BBF. Damit wurde das Vorjahresniveau um rund 31 % übertroffen. Für den starken Zuwachs in den Hallenbädern (+ 33,8 %) ist das Sport- und Freizeitbad Ishara verantwortlich. Dort stiegen die Besucherzahlen seit der Wiedereröffnung aller Bereiche im Juni 2012 erfreulich an. Die Gästezahlen in den Freibädern (+ 35,3 %) sowie auf der Oetker-Eisbahn (+ 2,6 %) legten ebenfalls zu.

Sanierung des Sport- und Freizeitbades Ishara in 2012 abgeschlossen

Im September 2000 wurde das Sport- und Freizeitbad Ishara als universelles Sport- und Gesundheitsbad in der Nähe des Hauptbahnhofs eröffnet. Nach elf Betriebsjahren des Ishara und etwa 4.500.000 Besuchern war nun dringend eine Auffrischung erforderlich. Von Mai 2011 bis Anfang 2012 wurde das Bad für 3,5 Mio. Euro in wichtigen Bereichen erneuert und attraktiver gestaltet. Einige Einbauten wurden entfernt, die Aufenthaltsflächen für die Gäste wesentlich erweitert und unter anderem die Badewasser- und Lüftungstechnik auf den neuesten Stand gebracht. Die technisch anspruchsvolle Überdachung des Innenhofes mit einer freitragenden mehrschaligen Folienkonstruktion verzögerte sich bis Juni 2012, ist aber heute eine der besonderen Attraktionen des Bades.

Nach der Sanierung konnte sich das Bad in einem stark besetzten Mitbewerberumfeld gut positionieren. Die Zahl der Gäste des Bielefelder Erlebnisbades und der Sauna stieg um 31.000 oder 11,1 % auf 312.400 in 2012 gegenüber 2010. Auf fast 412.000 Besucher (384.000 in 2010) steigt die Besucherzahl, wenn die Teilnehmer des Schul- und Vereinsschwimmens hinzu gerechnet werden.

Das Ishara hat damit sein Ziel, die Besucherzahlen des Jahres 2010 zu halten und möglichst zu erhöhen, erreicht. Der bewusste Verzicht auf die ganz großen und spektakulären – aber auch teuren – Attraktionen und die Weiterentwicklung des Bades zu einer familienfreundlichen Anlage hat sich ausgezahlt. Ebenso die speziellen Angebote für Senioren. Es sind vor allem diese Besuchergruppen, die das Bad füllen und für das gute Ergebnis in 2012 sorgten. Hinzu kommt, dass die gepflegte und ruhige Sauna des Ishara mit einer Salounge für Trockensalzanwendungen, neu gestalteten Saunakabinen und einer einmaligen Höhlensauna in der Umgebung ihresgleichen sucht.

Familienbad Heepen, SennestadtBad, Sportbad AquaWede

Ganz auf die Bedürfnisse von Eltern mit Kindern hat sich das Familienbad Heepen spezialisiert. Der Kleinkindbereich mit Wickelraum ist großzügig angelegt und sichtgeschützt. Die Wasserlandschaft bietet große Plansch- und Nichtschwimmerbecken, Kinderrutsche, Spielgeräte und Wasserspielzeug. Für die Größeren gibt es 25 Meter lange Schwimmbahnen mit Einmeter- und Dreimeter-Sprunganlagen. Der Saunabereich des Bades bietet neben einer klassischen finnischen Trockensauna auch eine Blockhaus- und eine Lichtphasensauna. Das SennestadtBad ist als behindertengerechtes Sportbad konzipiert. Der 2009 errichtete helle Neubau hat neben dem Sportbecken auch ein Nichtschwimmerbecken mit einem in der Tiefe verstellbaren Beckenboden. Ein Teil der Umkleide- und Sanitärbereiche wurde mit den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel schwerbehindertengerecht gestaltet. Vorrangig Schulen und Vereine nutzen das Bad intensiv zum Schwimmunterricht oder Training. Private Badegäste können an den Wochenenden und in den Ferien das Bad nutzen. Im Sportbad AquaWede können die Badegäste aus bis zu fünf Metern Höhe in ein separates Sprungbecken springen und im 25-Meter-Vario-becken ihre Bahnen ziehen. Für kleine Kinder gibt es ein Nichtschwimmerbecken mit Rutsche. Die Saunalandschaft bietet von der finnischen Trockensauna über ein Dampfbad bis hin zur Lichtsauna Abwechslung. Das Bad ist einschließlich Behindertenumkleide und der im Rollstuhl befahrbaren Duschen barrierefrei.

Bäder/Eisbahn	2012 Mio. Besucher	2011 Mio. Besucher	Veränderung in %
Hallenbäder	0,867	0,648	+33,8
Freibäder	0,356	0,263	+35,3
Eisbahn	0,098	0,096	+2,6
Gesamt	1,321	1,007	+31,2

Erneuerbare Energien

Zukünftig wollen wir bei der Energieerzeugung den Anteil erneuerbarer Energien an der Strom- und Wärmeerzeugung erhöhen. Außerdem wollen wir Projekte zur energieeffizienten und dezentralen Energieerzeugung realisieren. In unserem „Energiekonzept 2020“ haben wir daher die Ziele definiert, die wir bis zum Jahr 2020 erreichen wollen:

- 20 % des Bielefelder Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken,
- 25 % des Stroms in Kraft-Wärme-Kopplung zu erzeugen sowie den
- CO₂-Ausstoß um 40 % zu senken.

Um dies zu erreichen, haben wir eine Strategie entwickelt, mit der wir den Anteil erneuerbarer Energien erheblich steigern können. Ein wesentlicher Baustein ist dabei die Nutzung der Windenergie. Zu den bisher umgesetzten Projekten gehört unter anderem der Bau von zwei Windenergieanlagen in Friedrichsdorf mit zusammen 4 Megawatt (MW) elektrischer Leistung, der Erwerb einer Windenergieanlage in Borgholzhausen (1 MW) sowie der Erwerb von fünf Windenergieanlagen mit zusammen 10 MW in Schwaförden im Landkreis Diepholz. Von diesem Windpark haben wir 3 MW an die beteiligten Stadtwerke in Gütersloh und Ahlen weiterge-reicht. Zusammen erzeugen diese Windenergieanlagen fast 25 Mio. Kilowattstunden (kWh) CO₂-freien Strom pro Jahr. Das ist genug, um mehr als 8.800 Haushalte mit einem durch-schnittlichen jährlichen Verbrauch von 2.800 kWh mit Strom zu versorgen.

Im Berichtsjahr legten wir den Grundstein für ein weiteres Windenergieprojekt. Zukünftig werden zwei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 4,6 MW in Mensinghausen im Landkreis Nienburg für uns Strom erzeugen. Die beiden Windenergieanlagen haben eine Nabenhöhe von 138 Metern und werden pro Jahr rund 11,35 Mio. kWh Strom produzieren. Die Inbetriebnahme ist im Frühjahr 2013 vorgesehen. Hiermit wächst die installierte Wind-energieleistung auf 16,6 MW. Durch diesen Ausbau – zusammen mit dem Ende des Kohleein-satzes im HKW am Standort an der Schildescher Straße, dem Ausbau der Fernwärme und der dezentralen Erzeugung – verringerten sich die CO₂-Emissionen gegenüber dem Bundesmix von 1990 um 34 %.

Ein besonderer Fokus wird von uns auf den Ausbau der Windenergie in und um Bielefeld gelegt. Zahlreiche Flächen haben wir bereits auf ihre Eignung geprüft. Dabei hat sich die Bielefelder Bevölkerung aktiv mit Vorschlägen für Standorte beteiligt. Trotz der dichten Besiedelung konnten einige mögliche Flächen identifiziert werden. Vor Baubeginn müssen die Flächen ge-nau geprüft werden. Außerdem unterliegen die Anlagen einem aufwändigen Genehmigungs-verfahren. Für einen Bielefelder Standort haben wir bereits einen Bauantrag eingereicht.

Ein weiterer Baustein des Energiekonzeptes ist der Ausbau der Photovoltaik. Unsere Photovoltaik-Freiflächenanlage in Calbe (Sachsen-Anhalt) produziert jedes Jahr mehr als 4 Mio. kWh klimafreundlichen Strom. Auch in Bielefeld haben wir die Photovoltaik im Jahr 2012 spürbar ausgebaut. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit dem Bielefelder Jugendring sind unter dem Motto „Sonne macht Schule“ vier Photovoltaikanlagen auf Bielefelder Schulen errichtet worden. Bereits 2011 wurde die erste der vier Anlagen auf dem Dach der Volkeningsschule in Betrieb genommen. Es folgten im Jahr 2012 drei weitere Großanlagen auf den Dächern des Carl-Severing-Berufskollegs, der Gesamtschule Stieghorst sowie des Schulzentrums Senne. Zusammen erreichen die vier Anlagen eine Leistung von fast 680 kW. Die Gesamtleistung der von den Stadtwerken Bielefeld vor Ort betriebenen Photovoltaikanlagen hat sich damit auf über 1.500 kW erhöht.

Zudem betreiben die Stadtwerke Bielefeld eine Biogasanlage sowie ein Holzkraftwerk im Stadtgebiet von Bielefeld. Das Holzkraftwerk leistet elektrisch 1.350 kW sowie thermisch 5.500 kW. Das an die Biogasanlage angeschlossene Blockheizkraftwerk hat eine elektrische Leistung von 537 kW sowie eine thermische Leistung von 538 kW. Die erzeugte Wärme wird in das Fernwärmenetz der Stadtwerke eingespeist.

Energiedienstleistungen

Im Rahmen der Energiewende spielt die Steigerung der Energieeffizienz eine entscheidende Rolle. Seit Jahren bieten die Stadtwerke Bielefeld hierzu ein vielfältiges Energiedienstleistungsangebot. Im Berichtszeitraum haben wir unsere Energiedienstleistungen neu aufgestellt und gestärkt. Zum einen werden wir uns zukünftig beim Contracting auf den Wärmebereich konzentrieren, denn dieser ist zweifellos der Energiemarkt mit den größten Einsparpotenzialen. Zum anderen bündeln wir alle Zuständigkeiten von der Planung über die Kalkulation der Anlage bis hin zum Vertrieb und Betrieb sowie der Wartung in einem Verantwortungsbereich. Hierdurch schaffen wir die Basis für einen schnellen und kundenorientierten Service.

Auf der Angebotsseite konnten die Stadtwerke Bielefeld ihr Portfolio um innovative Produkte erweitern. Mit zwei neuen Contractingangeboten versuchen wir innovative und erneuerbare Energien in den Markt zu bringen: In Kooperation mit speziell geschulten Marktpartnern bieten wir Mikro-Blockheizkraftwerke (BHKW) und Solaranlagen an. Die Bielefelder Wärmestudie gibt uns detaillierte Informationen über die Verbrauchsentwicklung bis zum Jahr 2050. Damit verfügen wir über eine ideale Planungsgrundlage zum Ausbau der Wärmeversorgung. Auf dieser Grundlage haben wir identifiziert, wo wir die Fernwärmeversorgung ausweiten können und wo interessante Standorte für Objekt-BHKWs liegen.

Der Ausbau der Fernwärmeversorgung und der dezentralen Wärmeinseln schreitet weiter voran. Im Jahr 2012 haben wir das gesetzte Ziel bei neuen Fernwärmeanschlüssen übertroffen. Auch der Bereich der dezentralen Versorgung wächst stetig. Bislang nahmen acht BHKW ihren Betrieb auf, weitere elf Projekte befinden sich in der Vertragsabstimmung. Die größte Anlage, die von den Stadtwerken geplant wurde, ist ein Bio-BHKW eines industriellen Kunden mit 387 kW elektrischer Leistung und 491 kW thermischer Leistung. Ein weiteres BHKW mit 50 kW elektrischer und 82 kW thermischer Leistung versorgt seit August 2012 einen größeren Wohnkomplex.

Mit unserem Pilotprojekt „BISmart“ sind wir eines der ersten Unternehmen, das flächendeckend Erfahrungen im Bereich „Smart Metering“ sammelt. Damit wird der Einsatz intelligenter Stromzähler bezeichnet. Rund um die Uhr können unsere Kunden mithilfe des Smart-Meters den aktuellen Energieverbrauch selbst kontrollieren und steuern. So ist es beispielsweise möglich, Anwendungen, die viel Strom verbrauchen, in Zeiten günstigerer Strompreise zu verlegen oder auch „Stromfresser“ unter den Haushaltsgeräten zu identifizieren. 140 Photovoltaik-Kunden und 70 weitere Kunden, die Wärmepumpen betreiben, beteiligen sich an diesem Feldversuch. Im nächsten Schritt werden auch Gewerbekunden mit einbezogen.

Die Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie wird das Angebot an Energiedienstleistungen deutlich ausweiten. Die Reform des Energie- und Stromsteuergesetzes verpflichtet eine große Anzahl von Unternehmen des produzierenden Gewerbes zu Effizienzsteigerungen und zur Einführung von Energiemanagementsystemen. Dies wird uns zusätzliche Absatzchancen für unsere Dienstleistungen eröffnen.

Umweltschutz

Im Bereich des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit geben die Klimaschutzziele der Stadt Bielefeld den Rahmen vor. Unsere größten Beiträge dazu leisten wir bei der nachhaltigen Erzeugung von Strom oder Wärme. Aber wir unternehmen noch mehr. Auch in anderen Projekten arbeiten wir intensiv an der Erhöhung der Energieeffizienz und der Verringerung von Emissionen.

Nachhaltige Mobilität

Unsere Unternehmensgruppe ist für den öffentlichen Personennahverkehr verantwortlich und damit gehört nachhaltige Mobilität zu unserem Auftrag. Je mehr Bürger öffentliche Verkehrsmittel nutzen und das Auto stehen lassen, desto besser ist das für die Umwelt. Im Jahr 2012 erzielte unser Tochterunternehmen moBiel mit 56,5 Mio. Kunden einen neuen Rekordwert.

Aber auch intern, bei unserem großen eigenen Fuhrpark, steht der Umweltschutz ganz oben auf der Agenda. Seit zehn Jahren stellen wir kontinuierlich auf umweltschonende Erd- und Flüssiggasantriebe um. Seit drei Jahren setzen wir auch auf Elektromobilität: Wir haben Elektroautos, Elektroroller, E-Bikes und einige Segways im Einsatz. Im vergangenen Jahr haben wir diese Elektro-Flotte durch zwei neuartige Kleinwagen des Herstellers Mia ergänzt. Durch Kooperationen mit anderen Stadtwerken in der Region und mit moBiel steigt das Interesse an der Elektromobilität. Über diese E-Motion-Kooperation unterrichteten wir die Öffentlichkeit auf der Mobilitätsmesse „Drahtesel“ in Bielefeld. Zudem wurden im Jahr 2012 die innerstädtischen Strom-Ladesäulen auf den in OWL gültigen Standard umgerüstet und ein Ladensäulen-Contracting-Modell entwickelt. Mit ersten Kunden stehen wir kurz vor Vertragsabschluss.

Projekt „Ticket to Kyoto“ weiter voll auf Kurs

Wie im öffentlichen Nahverkehr Energie gespart, die Effizienz gesteigert und mehr erneuerbare Energien eingesetzt werden können, untersuchen wir im Rahmen des EU-Projektes „Ticket to Kyoto“. Wir arbeiten dort gemeinsam mit Verkehrsunternehmen aus Brüssel, Manchester, Paris und Rotterdam zusammen. Das Projekt läuft noch bis zum Jahr 2014. Zwischenergebnisse des Projektes präsentierten wir während der Energiewoche Anfang des Jahres 2012 bei moBiel in Bielefeld. Zusammen mit den Partnerunternehmen zeigten wir Ideen sowie praktische Umsetzungen zum Energiesparen. Auf regelmäßigen Arbeitstreffen werden diese Ideen auch mit externen Beratern diskutiert und weiterentwickelt.

Die Projektarbeit weist einige Erfolge auf: Zuerst ist hier die Idee der Energierückgewinnung im Stadtbahnbetrieb beim Bremsen zu nennen. moBiel arbeitet aktiv an der Umsetzung dieser Maßnahme. Zu den weiteren Aktivitäten gehören die Erstellung eines gemeinsamen CO₂-Tools zur Erfassung der sogenannten CO₂-Fußabdrücke der Partnerunternehmen, der Einbau von temperatur- und feuchtigkeitsabhängigen Weichenheizungen sowie der Einsatz stromsparender Beleuchtungsmittel in Tunnelstationen. Auf der Website www.tickettokyoto.eu kann sich jeder über das Projekt informieren.

In unseren eigenen Gebäuden und Anlagen haben unsere Energiebeauftragten im Berichtsjahr wieder eine Reihe von Maßnahmen zum Energiesparen umgesetzt. Insgesamt sparten wir 195.000 kWh Strom, 120.000 kWh Wärme und etwa 4.250 l Fahrzeugkraftstoff.

Vegetation im Blick

Seit 1985 lassen die Stadtwerke Bielefeld die Vegetation in Wassereinzugsgebieten untersuchen: Im Wasserwerk o6 im Furlbachtal wird der Einfluss der Wassergewinnung auf Natur und Landschaft genau dokumentiert. Seit Teile der Fläche ein Naturschutzgebiet sind, ist die Bedeutung dieser Kontrollen, die wir auch im Jahr 2012 durchführten, nochmals gestiegen. Ungünstige Folgen der Wasserentnahme gab es nicht. Auch im Bereich des Wasserwerkes o2 Bielefeld Sennestadt/West wird im Rahmen der Neubearbeitung des Wasserrechts seit 2004 die Flora untersucht. Durch die Wasserentnahme ergeben sich derzeit keine Nachteile für die Vegetation.

Kommunikation

Klimaschutz bleibt weiterhin Schwerpunkt unserer Arbeit. Gerade als kommunales Unternehmen können wir hier deutlich Zeichen setzen und wirtschaftliches Handeln mit Nutzen für die Allgemeinheit verbinden.

Auch im Jahr 2012 haben die Stadtwerke Bielefeld weitere Projekte zur Umsetzung der Energiewende realisiert. Aus trockenen Fakten haben wir lebendige Geschichten entwickelt und die Medien über spannende Themen informiert: wie die Errichtung weiterer Windkraftanlagen, die Gründung einer Windkraft-Projektierungs-Gesellschaft oder das Ende der Stromerzeugung aus Kohle in Bielefeld nach 112 Jahren.

Information und Kundenbindung

Unsere Kundenzeitung „report“ informiert viermal im Jahr umfassend über wichtige Themen der Unternehmensgruppe. Im Magazin „EnerVision“ und im Online-Informationsdienst „EnerXpress“ finden unsere Geschäftskunden Informationen. Vorrangig Privatkunden erreichen wir mit unserem neuen digitalen Newsletter, in dem wir aktuelle Entwicklungen der Energiewirtschaft aufbereiten. Damit sowohl Beschäftigte wie auch Pensionäre stets über alle Entwicklungen rund um die Unternehmensgruppe informiert sind, berichten wir umfassend auch in der Mitarbeiterzeitschrift „infozeit“ über unternehmenspolitisch wichtige Themen. Parallel bieten wir diese und weitere im Intranet an und können dort umgehend auf laufende Entwicklungen reagieren.

Im direkten Dialog mit Jung und Alt

Beim „Forum Zukunft“, bei Vorträgen oder Kursen im Beratungszentrum Haus der Technik kamen wir mit den Bielefelderinnen und Bielefeldern ins Gespräch. Bei Wanderungen in der Senne zeigten wir den Einklang von Trinkwasserförderung und Naturschutz und bei einer Radtour unsere regenerativen Anlagen. Auf regionalen Messen präsentierten wir ebenfalls unsere regenerativen Anlagen sowie Techniken zum Energiesparen.

Während unserer Sommer- und Weihnachtswerkstatt gaben wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, unsere Ausbildungsberufe praktisch kennenzulernen. Auch über das „Stadtwerke Energy Camp“ führten wir junge Erwachsene an das Unternehmen heran. Um auch Kinder für die Themen regenerative Energien und Trinkwasser zu begeistern, geben wir viermal im Jahr die „Kinderpost“ heraus.

Engagiert für die Region

Wir engagieren uns stark im Kultur-, Sport- und Sozial-Sponsoring. Beispiele dafür waren im Jahr 2012 die Bielefelder Nachtansichten, das Naturkundemuseum namu, die Unterstützung von Sportvereinen, der Bobby Car Solar Cup und der Run & Roll Day.

Regionalen Künstlerinnen und Künstlern gaben wir die Möglichkeit, ihre Werke bei den Stadtwerken Bielefeld auszustellen. Ein Höhepunkt war das Kulturspektakel „Klangschicht 3“, das wir mit langjährigen Sponsoring-Partnern auf dem Stadtwerke-Gelände verwirklichten. Die Bielefelder Philharmoniker, Axel Goldbeck, Bicussion Live, DansArt und weitere Ensembles der Musik- und Kunstschule bespielten unser Werksgelände mit ihrer Version von Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“. 8.000 Bielefelderinnen und Bielefelder erlebten an zwei Sommerabenden bei freiem Eintritt wie Tanz, Industriearchitektur, klassische und Unterhaltungsmusik verschmolzen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit rund 2.200 Beschäftigten und Auszubildenden ist die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld einer der bedeutendsten Arbeitgeber und Ausbilder in der Region. Personalarbeit heißt für uns, eine erfolgreiche Wettbewerbsposition herzustellen, eine gemeinsame Unternehmensidentität zu schaffen und einheitliche, effiziente Personalprozesse zu verwirklichen.

Die Basis für die erfolgreiche Arbeit der Stadtwerke Bielefeld sind ihre qualifizierten, engagierten und in ihrer Tätigkeit zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Aufgaben erfüllen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Bielefeld Gruppe mit hoher Leistungsbereitschaft, Motivation und Teamgeist. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln und arbeiten sorgfältig und effizient. Im Umgang miteinander und mit anderen pflegen wir eine Kultur, die von Offenheit und Toleranz, von Respekt und Höflichkeit sowie Fairness und Vertrauen geprägt ist. Jede Beschäftigte und jeder Beschäftigte kann sich darauf verlassen, dass die eigene Würde und Persönlichkeit von allen anderen zu jedem Zeitpunkt geachtet wird.

Flexible Übergänge

Eine der Herausforderungen für die Personalarbeit ist die in den nächsten Jahren ansteigende Lebensarbeitszeit. Um den älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Arbeiten bis zum Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand zu erleichtern, entwickeln wir Modelle zum flexiblen Übergang in die Rente. Kernpunkt ist hierbei ein Stufenmodell: Vor dem Eintritt in die gesetzliche Rente kann die Arbeitsleistung von 80 % auf 60 % der Sollarbeitszeit gesenkt werden. Nach Eintritt in die flexible Rente sind noch 40 % bzw. 20 % der bisherigen Arbeitsleistung zu erbringen. Dieses Modell entspricht der häufig formulierten Forderung nach „länger flexibel arbeiten“ und ist eine konkrete Antwort auf die Wünsche von Beschäftigten, aber auch ein künftig notwendiger Bestandteil der Personalpolitik.

Ausbildung, Praktikum bis Studium

In Deutschland bilden heute nur noch 30 % aller Unternehmen aus. Entgegen diesem Trend halten die Stadtwerke Bielefeld an der Ausbildung junger Menschen fest und bauen sie sogar noch aus. Mit rund 190 Auszubildenden sorgen wir für den Fach- und Führungskräftenachwuchs in der Unternehmensgruppe.

Mehr als 3,5 Mio. Euro lassen wir uns dies pro Jahr kosten. Das ist gut angelegtes Geld, denn es sichert den Fachkräftenachwuchs auf lange Sicht: 80 % aller Fach- und Führungskräfte in unseren Unternehmen sind ehemalige Auszubildende. Ein weiterer Aspekt ist die Förderung von Fachkräften nach ihrem ersten Berufsabschluss. Im Rahmen des Konzepts „berufliche Bildung“ ermittelt das Personalmanagement den zukünftigen Fachkräftebedarf und schreibt Weiterbildungen zum Meister, Techniker und Ingenieur passgenau aus. Interessierten Beschäftigten wird dann die Möglichkeit gegeben, in berufsbegleitenden, lang laufenden Weiterbildungen diese Qualifikationsstufen zu erreichen, um zukünftig zur Wertschöpfung im Unternehmen noch nachhaltiger beitragen zu können.

Ausbildungsleistung im Überblick

	1997	2000	2003	2006	2009	2012
Anzahl der Auszubildenden	123	142	138	146	183	193
Anzahl Ausbildungsberufe	4	5	6	7	9	9

Stand jeweils zum 31.12. des Jahres

Förderung des Ehrenamts

Das bürgerschaftliche Engagement unserer Beschäftigten fördern wir ausdrücklich, denn ehrenamtliches Engagement hält die Gesellschaft zusammen. Als Unternehmen, das seine Verantwortung gegenüber dem Gemeinwesen ernst nimmt, begrüßen und unterstützen wir den ehrenamtlichen Einsatz unserer Beschäftigten – egal, ob es sich dabei um politische, gesellschaftliche, sozialkaritative oder kirchliche Aktivitäten handelt. Unsere Betriebsvereinbarung „Ehrenamt“ honoriert das bürgerschaftliche Engagement der Beschäftigten in der Unternehmensgruppe.

Rundum gesund

Eine schon länger bestehende Betriebsvereinbarung „Gesundheit“ wurde im Berichtszeitraum intensiv umgesetzt. Der im Berichtsjahr erstmals vollständig arbeitende betriebspsychologische Dienst hat dazu beigetragen, auch diese Gruppe von Erkrankungen ernster zu nehmen als in der Vergangenheit. Grundsatz in der Vereinbarung und in der Praxis ist es, physische und psychische Erkrankungen gleich wichtig zu nehmen. Dieses Prinzip bezieht sich auf Präventionsmaßnahmen, aber auch auf Interventionsmaßnahmen. Große Beachtung und Zustimmung erfuhr zum Beispiel die Betreuung nach traumatisierenden Erlebnissen. Notfallpsychologen halfen Betroffenen nach zum Beispiel Unfällen mit Bussen und Bahnen. Hierdurch sank die Zahl von Langzeiterkrankten.

Kooperation mit dem Betriebsrat

Betriebsrat und Geschäftsführung arbeiteten auch im Jahr 2012 intensiv und vertrauensvoll zusammen. Den Mitgliedern des Betriebsrates danken wir für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir danken auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz sowie für ihre Bereitschaft zu Veränderungen im Berichtsjahr.

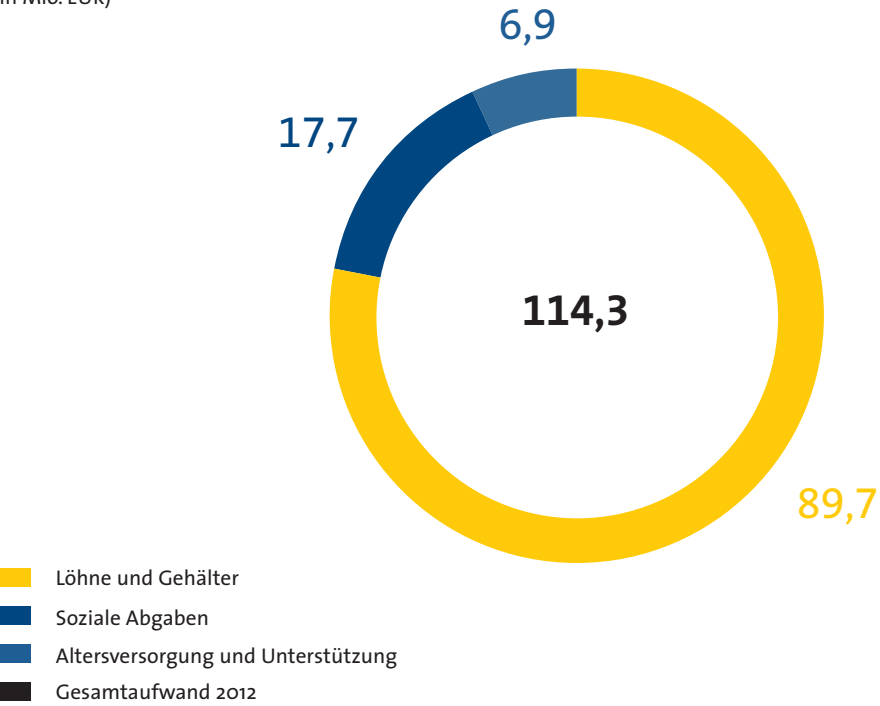
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2012	2011
Personalbestand zum 31.12. *	2.224	2.313
davon: - Auszubildende	193	184
- Teilzeitarbeitsplätze	337	419
- Mitarbeiterinnen an der Gesamtbelegschaft	589	645

* (inkl. Aushilfen, Praktikanten, Erwerbsunfähigen auf Zeit, Wehr- und Zivildienstleistenden etc.)

Personalaufwand 2012

(in Mio. EUR)



STADTWERKE

A nighttime photograph of a historic European city square. The foreground is paved with large, dark stone tiles. In the center, large, white, three-dimensional letters spell out 'STADTWERKE'. The background features several multi-story buildings with numerous windows, many of which are illuminated from within, casting a warm glow. A bare tree stands on the left side of the square. The sky is dark, and the overall atmosphere is cozy and urban.

Konzernbilanz der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld,
zum 31. Dezember 2012

Aktiva (in EUR)		31.12.2012	31.12.2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.959.734,06	7.924.444,29
II. Sachanlagen		422.048.678,74	402.294.241,94
III. Finanzanlagen		235.830.078,11	202.182.992,11
		666.838.490,91	612.401.678,34
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.824.687,69		14.343.945,67
2. unfertige Leistungen	3.018.776,57		3.043.820,80
3. Waren	229.979,79		244.051,38
4. geleistete Anzahlungen	156.755,80		66.740,60
		11.230.199,85	17.698.558,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.163.821,22		256.727.777,26
2. Forderungen gegen Gesellschafter	52.295.468,40		0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.094.221,18		1.159.983,92
4. sonstige Vermögensgegenstände	19.420.638,65		14.240.880,92
		168.974.149,45	272.128.642,10
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		77.114.713,48	96.585.457,95
		257.319.062,78	386.412.658,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten		143.972,18	91.428,93
		924.301.525,87	998.905.765,77

Passiva (in EUR)		31.12.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		89.476.250,00	89.476.250,00
II. Kapitalrücklage		117.169.116,93	109.590.116,93
III. Konzern-Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen	17.908.107,02		17.908.107,02
2. andere Gewinnrücklagen	42.356.249,61		4.306.448,55
		60.264.356,63	22.214.555,57
IV. Konzern-Bilanzgewinn		11.444.040,90	61.797.392,63
V. Anteile anderer Gesellschafter		2.027.720,07	1.145.894,60
davon Jahresergebnis	525.170,04		
		280.381.484,53	284.224.209,73
B. Empfangene Ertragszuschüsse		35.012.945,00	35.788.816,00
C. Sonderposten aus erhaltenen Investitionszuschüssen		25.831.626,34	27.566.205,72
D. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen		0,00	1.298.488,50
E. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.345.529,76		21.375.182,94
2. Steuerrückstellungen	57.249.504,44		68.771.864,58
3. sonstige Rückstellungen	146.725.223,52		210.693.922,48
		225.320.257,72	300.840.970,00
F. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.881.426,36		94.940.709,63
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.658.036,70		201.333.639,24
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.675.420,62		9.729.573,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	75.789.020,83		377.756,48
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.256.878,21		413.558,01
6. sonstige Verbindlichkeiten	116.834.620,45		36.891.537,88
		352.095.403,17	343.686.774,62
G. Rechnungsabgrenzungsposten		5.659.809,11	5.118.454,04
H. Passive latente Steuern		0,00	381.847,16
		924.301.525,87	998.905.765,77

Konzern-Abschluss Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2012

(in EUR)		Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012		01.01.2012	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchung (U) Zuschreibung (Z)	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.243.899,59	3.630.033,63	847.261,94	U+	757.819,15	22.784.490,43	15.553.522,05	1.381.296,78	798.717,94	0,00	16.136.100,89	6.648.389,54	3.690.377,54
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.884.066,75	0,00	1.457.338,07		0,00	3.426.728,68	650.000,00	660.384,16	195.000,00	0,00	1.115.384,16	2.311.344,52	4.234.066,75
	24.127.966,34	3.630.033,63	2.304.600,01		757.819,15	26.211.219,11	16.203.522,05	2.041.680,94	993.717,94	0,00	17.251.485,05	8.959.734,06	7.924.444,29
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, soweit nicht gesondert ausgewiesen	146.795.131,90	2.113.814,75	1.139.739,31	U+	1.705.886,49	149.475.093,83	65.997.143,39	5.156.172,82	822.037,05	0,00	70.331.279,16	79.143.814,67	80.797.988,51
2. Bauten der Verkehrsbetriebe	21.866.682,27	128.733,08	0,00	U+	160.583,10	22.155.998,45	17.475.007,27	295.114,18	0,00	0,00	17.770.121,45	4.385.877,00	4.391.675,00
3. Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	10.876.497,42	76.842,28	0,00	U+	29.029,16	10.982.368,86	7.066.751,42	187.371,44	0,00	0,00	7.254.122,86	3.728.246,00	3.809.746,00
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	57.875.248,28	1.901.504,35	456.794,36	U+	676.090,80	59.996.049,07	33.205.724,28	1.479.723,15	454.728,36	0,00	34.230.719,07	25.765.330,00	24.669.524,00
5. Fahrzeuge für den Personennahverkehr	133.219.202,32	17.759.562,53	13.979.811,83	U+	28.118.172,29	165.117.125,31	119.502.000,32	4.304.772,82	13.973.929,83	0,00	109.832.843,31	55.284.282,00	13.717.202,00
6. Technische Anlagen und Maschinen	53.947.299,85	1.677.663,31	3.169.323,01	U+	1.149.792,60	53.605.432,75	33.407.107,85	3.238.580,91	3.151.366,01	0,00	33.494.322,75	20.111.110,00	20.540.192,00
7. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	187.619.593,60	2.442.087,50	19.176.632,67	U+	294.707,25	171.179.755,68	136.056.622,60	5.769.785,08	19.052.769,03	U+	119.066,03	48.287.051,00	51.562.971,00
8. Verteilungsanlagen	814.322.772,74	16.006.456,39	7.668.431,77	U+	1.560.570,86	824.221.368,22	672.470.975,74	12.860.147,66	7.470.211,94	U+	76.860,76	146.283.596,00	141.851.797,00
9. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.477.633,47	5.497.765,98	6.162.387,45	U+	734.978,43	81.547.990,43	57.691.668,01	7.515.646,28	6.124.159,44	U-	195.926,79	22.660.762,37	23.785.965,46
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37.167.180,97	14.443.054,06	23.995,20	U-	35.187.630,13	16.398.609,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.398.609,70	37.167.180,97
	1.545.167.242,82	62.047.484,23	51.777.115,60		-757.819,15	1.554.679.792,30	1.142.873.000,88	40.807.314,34	51.049.201,66	0,00	1.132.631.113,56	422.048.678,74	402.294.241,94
III. Finanzanlagen													
1. Ausleihungen an Gesellschafter	0,00	72.500.000,00	3.125.000,00		0,00	69.375.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	69.375.000,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity Methode bewertet sind	157.423.972,38	0,00	0,00		0,00	157.423.972,38	24.301.758,95	19.262.373,94	0,00	Z-	26.184.871,07	140.044.710,56	133.122.213,43
3. Sonstige Beteiligungen	451.479,22	0,00	7.600,00		0,00	443.879,22	0,00	0,00	0,00		0,00	443.879,22	451.479,22
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.725.000,00	0,00	425.000,00		0,00	1.300.000,00	0,00	0,00	0,00		0,00	1.300.000,00	1.725.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	37.197.896,58	0,00	36.851.362,34		0,00	346.534,24	0,00	0,00	0,00		0,00	346.534,24	37.197.896,58
6. Sonstige Ausleihungen	29.742.697,88	0,00	5.379.714,21		0,00	24.362.983,67	56.295,00	0,00	0,00	Z-	13.265,42	24.319.954,09	29.686.402,88
	226.541.046,06	72.500.000,00	45.788.676,55		0,00	253.252.369,51	24.358.053,95	19.262.373,94	0,00	Z-	26.198.136,49	17.422.291,40	235.830.078,11
	1.795.836.255,22	138.177.517,86	99.870.392,16		0,00	1.834.143.380,92	1.183.434.576,88	62.111.369,22	52.042.919,60	Z-	26.198.136,49	1.167.304.890,01	612.401.678,34

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012

86 | 87

(in EUR)		2012	2011
1. Umsatzerlöse	738.025.242,42		698.718.820,58
abzüglich Energiesteuern	49.874.476,29		51.077.995,26
		688.150.766,13	647.640.825,32
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-25.044,23	333.067,65
3. andere aktivierte Eigenleistungen		3.615.394,60	3.470.519,98
4. sonstige betriebliche Erträge		65.827.657,19	27.560.047,89
5. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	388.761.185,05		372.575.453,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	81.956.703,96		79.030.016,30
		470.717.889,01	451.605.469,69
6. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	89.666.211,37		86.530.078,16
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	24.603.771,82		23.659.624,32
		114.269.983,19	110.189.702,48
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		42.848.995,28	37.852.002,50
8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus erhaltenen Investitionszuschüssen		2.846.725,42	1.790.439,27
9. sonstige betriebliche Aufwendungen:			
a) Konzessionsabgaben	20.865.977,61		21.642.497,76
b) übrige betriebliche Aufwendungen	36.241.046,33		35.972.890,84
		57.107.023,94	57.615.388,60
10. Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind		23.350.744,04	28.173.435,68
11. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		18.000,00	28.370,40
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.763.877,53	1.349.345,82
13. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.081.278,46	1.079.975,39
14. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	7.190,90
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.967.227,49	7.144.651,14
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		94.718.280,23	47.011.622,09
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Steuerumlage: 13.500.000,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro) davon Vorjahre: -1.502.425,78 Euro (Vorjahr: -43.175,63 Euro)		12.266.354,06	13.277.045,90
18. sonstige Steuern		1.390.699,86	1.005.163,17
19. aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		69.092.015,37	0,00
20. Konzern-Jahresüberschuss		11.969.210,94	32.729.413,02
21. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-525.170,04	-385.744,56
22. Ergebnisvortrag		0,00	22.474.724,17
23. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	6.979.000,00
24. Konzern-Bilanzgewinn		11.444.040,90	61.797.392,63

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012

(in Mio. EUR)	2012	2011
1. Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	81,061	32,729
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	35,913	23,764
3. Ab-/Zunahme der Rückstellungen	-75,900	24,481
4. Auflösung der Ertragszuschüsse	-3,818	-4,009
5. Auflösung des Sonderpostens aus erhaltenen Investitionszuschüssen	-2,845	-1,789
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-15,569	-0,954
7. Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	161,571	-13,571
8. Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (einschließlich Korrekturen)	-149,384	16,585
9. Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	31,029	77,236
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögensgegenstände	2,522	1,329
11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-62,047	-52,161
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3,630	-6,997
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	60,875	5,811
14. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-72,500	0,000
15. Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	1,111	4,047
16. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-73,669	-47,971
17. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7,579	6,687
18. Auszahlungen an Gesellschafter (Vorjahresergebnis)	-24,134	-37,442
19. Auszahlung an Gesellschafter (kurzfristige Finanzierung Anteilskauf)	-52,000	0,000
20. Zugang Anteile Fremder	0,750	0,000
21. Abgang Anteile Fremder	-0,008	0,000
22. Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	3,042	2,791
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	110,000	18,122
24. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-20,659	-6,975
25. Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	24,570	-16,817
26. Veränderung des Finanzmittelfonds	-18,070	12,448
27. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	95,185	82,737
28. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	77,115	95,185
Zusammensetzung:		
Flüssige Mittel	77,115	96,585
Kontokorrentkredite	0,000	-1,400
	77,115	95,185

Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld
Konzerneigenkapitalspiegel

88 | 89

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigen-kapital
(in TEUR)	Gezeich-netes Kapital	Kapital-rücklage	Erwirt-schaftetes Konzern-Eigen-kapital	Eigen-kapital	Minder-heiten-kapital	Kumulier-tes übriges Konzern-ergebnis	Eigen-kapital	
Stand am 01.01.2011	89.476	109.882	81.805	281.163	760	327	1.087	282.250
Einzahlungen der Gesellschafter		6.687		6.687				6.687
Ausschüttungen an die Gesellschafter		-6.979	-30.135	-37.114	0	-327	-327	-37.441
Konzern-Jahresüberschuss			32.342	32.342		386	386	32.728
Stand am 31.12.2011	89.476	109.590	84.012	283.078	760	386	1.146	284.224
Einzahlungen der Gesellschafter		7.579		7.579				7.579
Ausschüttungen an die Gesellschafter			-23.748	-23.748		-386	-386	-24.134
Zugang Kapitalanteile Minderheitsgesellschafter					750		750	750
Abgang Kapitalanteile Minderheitsgesellschafter					-7		-7	-7
Konzern-Jahresüberschuss			11.444	11.444		525	525	11.969
Stand am 31.12.2012	89.476	117.169	71.708	278.353	1.503	525	2.028	280.381

Konzern-Anhang der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld,
für das Geschäftsjahr 2012

A. Allgemeine Angaben

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld wurde nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Im Interesse der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst worden und im Anhang gesondert aufgegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entsprechend dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Aufgrund der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Versorgung und Verkehr wurde die Darstellung des Sachanlagevermögens im Konzernanlagespiegel um die branchen-typischen Posten erweitert. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben überwiegend in den Anhang übernommen.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Erstkonsolidierung

In den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) werden die vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt einbezogen:

Name der Gesellschaft	Stichtag erstma-lige Einbeziehung	Gründung / Erwerb	Variante
Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH (Bäder GmbH)	01. Januar 1999		Buchwert
BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH (BBF GmbH)	01. Januar 1999		Buchwert
BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (BITel)	01. Januar 1999		Buchwert
moBiel GmbH (moBiel)		15. Dezember 1999 bzw. 01. Januar 2000	Buchwert
moBiel Service GmbH (mSG, Tochter-unternehmen der moBiel)		01. März 2002	Buchwert
Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH (SWN)		22. Dezember 2004	Buchwert
Stadtwerke Bielefeld Service GmbH (SWS)		04. April 2007	Buchwert
1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (1.SWB Wind)		01. Juli 2011	Neubewertung
2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (2.SWB Wind)		01. Juli 2011	Neubewertung
Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH (SWBiEnE)		01. Juli 2011	Neubewertung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der Muttergesellschaft SWB als verbundene Unternehmen im Sinne des § 294 Abs. 1 HGB die moBiel (Beteiligung SWB 100 %), die mSG (mittelbare Beteiligung SWB 100,00 %), die BBF GmbH (Beteiligung SWB 100 %), die Bäder GmbH (Beteiligung SWB 100 %), die BITel (Beteiligung SWB 70 %), die SWN (Beteiligung SWB 100 %), die SWS (Beteiligung SWB 100 %), die SWBiEnE (Beteiligung SWB 100 %), die 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (1. SWB Wind; vormals: Neunzehnte Westwind Windpark GmbH & Co. KG; Beteiligung SWB 50 %) und die 2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (2. SWB Wind; vormals: Achtzehnte Westwind Windpark GmbH & Co. KG; Beteiligung SWB 100 %) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Umfirmierung der 1. SWB Wind erfolgte mit Wirkung zum 05. November 2012 und die der 2. SWB Wind erfolgte mit Wirkung zum 29. Oktober 2012. Die jeweiligen Firmensitze wurden von Kirchdorf nach Bielefeld verlegt. Kommanditanteile der 1. SWB Wind wurden mit Wirkung zum 01. Januar 2012 an die Stadtwerke Ahlen GmbH (16,67 %) und die Stadtwerke Gütersloh GmbH (33,33 %) verkauft; die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt aufgrund des Stimmrechts der Komplementärin SWBiEnE.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Tochterunternehmen, deren Erstkonsolidierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2010 lag, erfolgte nach der Buchwertmethode durch die Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Der Deutsche Rechnungslegungsstandard 4 (DRS 4) wurde nicht durchgängig angewandt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der BBF GmbH und der BITel von 0,083 Mio. Euro wurden offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Ab dem 01. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Töchter zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie auftretende Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Firmenwerte aus der Konsolidierung von verbundenen Unternehmen

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der 1. SWB Wind in Höhe von 2,915 Mio. Euro sowie der 2. SWB Wind in Höhe von 1,969 Mio. Euro wurde als Geschäfts- oder Firmenwert den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt linear über 5 Jahre.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich hierbei um die Beteiligungen an der Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG (GKW), an der Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH (GKV), an der Netz Veltheim GmbH (NVG), an der Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH, an der Interargem GmbH (IAE), an der Stadtwerke Gütersloh GmbH (SWG), an der Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA), an der Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (EWG), an der Wasserwerk Mühlgrund GmbH (WWM) an der WPG Westfälische-Propan GmbH (WPG) und an der WestfalenBahn GmbH (WBG).

Die Equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen erfolgt gemäß § 312 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode. Die planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt linear über eine Laufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Buchwerten und dem anteiligen Eigenkapital beläuft sich auf 13,366 Mio. Euro. Davon entfallen auf Geschäfts- oder Firmenwerte 11,941 Mio. Euro.

Die nach Maßgabe der Equity-Bewertung einzubeziehenden Anteile am GKW, der IAE und der WWM wurden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss (01. Januar 1999) angesetzt. Dieses Vorgehen wurde auch für die Einbeziehung der WPG (01. Januar 2001), der SWG (01. Januar 2002), der SWA (01. Januar 2004) und der WBG (01. Januar 2007) zugrunde gelegt. Für die EWG wurde der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (15. Juli 1999) gewählt.

Durch Veränderungen in der Gesellschafterstruktur der IAE zum 01. März 2003 ergab sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 0,358 Mio. Euro, der in der Kapitalrücklage erfasst wurde. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 sowie Anfang 2009 hat die SWB ihren Anteil an der IAE von 30,30 % auf insgesamt 35,72 % erhöht. Aus der Erstkonsolidierung des Anteilserwerbs ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 5,391 Mio. Euro. Die Abschreibung des Unterschiedsbetrags erfolgt linear über 15 Jahre, denn es liegt ein langfristiges Beteiligungsengagement zugrunde. Der Annahme einer Nutzungsdauer von mehr als 5 Jahren liegt ein über diesen Zeitraum hinaus nutzbarer Vorteil zugrunde. Es verbleibt eine Restnutzungsdauer von 11 Jahren.

Assoziierte Unternehmen mit geringem Geschäftsvolumen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert. Hierzu zählt die Beteiligung an der CEC Energieconsulting GmbH (CEC).

Insgesamt haben sich die Equity-Buchwerte der assoziierten Unternehmen wie folgt entwickelt:

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
Stand 01.01.	133,122	119,050
Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	-1,690	-1,690
Abschreibungen von aufgedeckten stillen Reserven	-1,144	-1,309
Beteiligungszuschreibungen	0,500	0,000
Zuschreibung anteiliger Jahresergebnisse	25,685	31,172
Ausgeschüttete anteilige Jahresergebnisse	-16,428	-14,101
Stand 31.12.	140,045	133,122

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in die Vollkonsolidierung einbezogenen zehn Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich einheitlich nach den bei der Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

In wenigen Einzelfällen weichen die Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen von denen des Mutterunternehmens ab. Auf die Herstellung der Einheitlichkeit der Bewertung wurde entsprechend § 308 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Auswirkungen hieraus für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bewertungsmethoden stimmen mit denen des Konzerns überein.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Gemeinkostenzuschlägen. Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Vermögensgegenstände des Versorgungsbereiches (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Propan), deren Nutzung zeitlich begrenzt ist und die bis einschließlich 2007 sowie in 2009 angeschafft wurden, werden planmäßig und überwiegend degressiv abgeschrieben, ansonsten erfolgt eine lineare Abschreibung. Den planmäßigen Abschreibungen liegen grundsätzlich die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde. Die betriebstypischen Anlagen der Verkehrsbetriebe, der Telekommunikation sowie der Bäder werden linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung von Gegenständen des Anlagevermögens und Finanzanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die bis zum Jahr 1999 erhaltenen Investitionszuschüsse wurden im Jahr des Zugangs vom Anlagevermögen abgesetzt. Ab dem Jahr 2000 werden die Investitionszuschüsse in einem Sonderposten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro liegen, werden ab 2008 in einen Sammelposten pro Jahr eingestellt und im Jahr der Anschaffung sowie in den folgenden vier Jahren zu je einem Fünftel aufgelöst.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden sowie die übrigen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen des Konzerns werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die für den eigenen Produktionsprozess benötigten Emissionsrechte erfolgt zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden im Zeitpunkt ihrer Ausgabe mit 0,00 Euro angesetzt. Noch nicht abgerechnete Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Gemeinkosten angesetzt. Risiken aus der Bewertung sowie aus langer Lagerdauer und geminderter Verwendbarkeit werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt; das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Emissionsrechte zur freien Verwendung werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für Strom-, Gas-, Wasser-, Fernwärme- und Propanlieferungen sind im Berichtsjahr erstmals erhaltene Abschlagszahlungen mit dem hochgerechneten, noch nicht abgerechneten Verbrauch der Kunden verrechnet.

Latente Steuern wurden bis 2011 auf Ebene der SWB für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Auf den Ausweis des sich ergebenden Überhangs aktiver latenter Steuern wurde gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Ab 2012 erfolgt die Bilanzierung latenter Steuern aufgrund der mit der BBVG als Organträgerin begründeten ertragsteuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin.

Empfangene Ertragszuschüsse, die bis zum Jahr 2002 vereinnahmt wurden, werden mit jährlich 5,00 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst. Ab dem Zugangsjahr 2003 erfolgt eine Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der dazugehörigen Anlagen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 5,05 % (Vorjahr: 5,13 %). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen werden ferner zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen von unverändert jeweils 3,00 % p. a. berücksichtigt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Verpflichtungen aus Pensionszusagen und Altersteilzeitvereinbarungen mit dem Zeitwert des zugehörigen Vermögensgegenstandes saldiert, welcher dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung dieser Schulden dient (Deckungsvermögen).

Mit der Bildung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen abgedeckt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem jeweils aktuellen, ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB für Rückstellungen wurde Gebrauch gemacht. Die daraus resultierende Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag 1,633 Mio. Euro (Vorjahr: 2,896 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die vereinnahmten Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und die Zuschreibungen wurden entsprechend DRS 8 dem Posten Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, zugeordnet.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt.

Anteilsbesitz

Unternehmen, an denen die Stadtwerke Bielefeld GmbH zum 31. Dezember 2012 mindestens 20 % der Anteile besitzen.

Name und Sitz der Gesellschaft			Anteil am Kapital per 31.12.2012 (in %)	Eigenkapital (in Mio. EUR)	Ergebnis (in Mio. EUR)
Verbundene Unternehmen					
1.	1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Bielefeld	u m über 19 m über 20	50,00 8,17 16,63	1,724	0,224
2.	2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Bielefeld	u	100,00	1,142	0,142
3.	Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH, Bielefeld	u	100,00	0,138	-0,004
4.	BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH, Bielefeld	u	100,00	3,579	0,000 ⁽¹⁾
5.	BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Gütersloh	u m über 20	70,00 14,97	4,266	1,378
6.	moBiel GmbH, Bielefeld	u	100,00	7,523	0,000 ⁽¹⁾
7.	moBiel Service GmbH, Bielefeld	m über 6	100,00	0,158	0,002
8.	Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Bielefeld	u	100,00	0,034	0,005
9.	Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH, Bielefeld	u	100,00	2,083	0,000 ⁽¹⁾
10.	Stadtwerke Bielefeld Service GmbH, Bielefeld	u	100,00	0,025	0,000
Assoziierte Unternehmen/Beteiligungen					
11.	CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlingern	B u	37,50	0,152	-0,011
12.	Elektrizitätsversorgung Werther GmbH, Werther	A u	49,00	2,770	0,195
13.	Enertec Hameln GmbH, Hameln	B m über 16	35,72	29,652	0,000 ⁽²⁾
14.	Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH, Porta Westfalica	A u	33,33	9,649	0,631
15.	Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG, Emmerthal	A u	33,33	101,815	40,703
16.	Interargem GmbH, Bielefeld	A u	35,72	150,028	20,747
17.	MVA Bielefeld-Herford GmbH, Bielefeld	B m über 16	35,72	16,077	0,000 ⁽²⁾
18.	Netz Veltheim GmbH, Porta Westfalica	A u	33,33	10,613	2,150
19.	Stadtwerke Ahlen GmbH, Ahlen	A u	49,00	16,445	2,848
20.	Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh	A u	49,90	46,623	2,550
21.	Wasserwerk Mühlgrund GmbH, Bielefeld	A u	50,00	0,551	0,031
22.	WPG Westfälische Propan-GmbH, Detmold	A u	38,90	2,685	0,047
23.	WestfalenBahn GmbH, Bielefeld	A m über 6	25,00	7,992	2,371

(1) Mit diesem Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
(2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interargem GmbH. A = Assoziiertes Unternehmen; B = Beteiligung; m = mittelbar; u = unmittelbar.

Finanzanlagen

Zum Stichtag enthalten die Finanzanlagen Ausleihungen an den Gesellschafter im Zusammenhang mit dem Anteilsrückkauf in Höhe von 69,375 Mio. Euro.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Hochrechnungen für noch nicht abgerechnete Verbräuche zum Bilanzstichtag enthalten. Entsprechende von Kunden geleistete Abschlagszahlungen in Höhe von 123,452 Mio. Euro wurden verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 0,236 Mio. Euro (Vorjahr: 0,321 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen den Gesellschafter beinhalten ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 52,000 Mio. Euro in Zusammenhang mit dem Anteilsrückkauf.

Der Posten Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils debitorische Kreditoren, Steuerforderungen sowie Emissionsrechte zur freien Verwendung. Als rechtlich noch nicht entstandene Forderung sind Vorsteuerbeträge, die erst im Folgejahr abzugsfähig sind, in Höhe von 4,339 Mio. Euro ausgewiesen. Die in diesem Posten enthaltenen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 0,845 Mio. Euro (Vorjahr: 0,837 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Stammkapital der SWB beläuft sich unverändert auf 89,476 Mio. Euro.

Der Kapitalrücklage wurden 7,579 Mio. Euro (Vorjahr: 6,687 Mio. Euro) durch Umwandlung von einem Stadtdarlehen bzw. Einzahlung durch die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH zugeführt.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Der Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital resultiert aus dem Anteil und der Ergebnisbeteiligung der SWA und SWG.

Rückstellungen

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Pensionsverpflichtungen:

Art und Umfang (in Mio. EUR)	31.12.2012	31.12.2011
Höhe der Verpflichtungen	21,454	21,480
Zeitwert Deckungsvermögen	-0,108	-0,105
Saldo	21,346	21,375

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem von den Versicherern nachgewiesenen Deckungskapital. Die Anschaffungskosten betragen 0,000 Mio. Euro. Erträge in Höhe von 0,006 Mio. Euro sind verrechnet worden.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle sich bei Bilanzaufstellung abzeichnenden Risiken. Insbesondere sind Verpflichtungen für Instandhaltungen und aus Bezugsverträgen sowie Personal bezogene Rückstellungen ausgewiesen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen:

Art und Umfang (in Mio. EUR)	31.12.2012	31.12.2011
Höhe der Verpflichtungen	3,113	3,907
Zeitwert Deckungsvermögen	-2,697	-2,688
Saldo	0,416	1,219

Zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen bestehen ein Geldmarktfonds sowie Termingeldanlagen, die an die Arbeitnehmer verpfändet sind. Der Zeitwert dieses Deckungsvermögens wurde aus der Geschäftsabrechnung des Fondsvermögens sowie der Termingelder abgeleitet; die Anschaffungskosten belaufen sich auf 2,743 Mio. Euro. Aufwendungen und Erträge in Höhe von 0,033 Mio. Euro sind verrechnet worden.

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten (in Mio. EUR)	2012				2011			
	Summe	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre	Summe	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	107,881	7,721	49,384	50,776	94,941	21,725	42,690	30,526
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1,658	1,658	0,000	0,000	201,334	201,334	0,000	0,000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45,675	45,055	0,451	0,169	9,730	9,023	0,532	0,175
Verbindlichkeiten gegen- über Gesellschaftern	75,789	75,789	0,000	0,000	0,378	0,378	0,000	0,000
Verbindlichkeiten gegen- über Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	4,257	4,257	0,000	0,000	0,413	0,413	0,000	0,000
sonstige Verbindlichkeiten	116,835	24,059	12,435	80,341	36,891	19,571	11,923	5,397
Summe Verbindlichkeiten	352,095	158,539	62,270	131,286	343,687	252,444	55,145	36,098

Die Besicherung von unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehen über 2,422 Mio. Euro (Vorjahr: 2,578 Mio. Euro) erfolgt durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bielefeld. Die zugrunde liegende Verpflichtung kann nach unseren Erkenntnissen von der betroffenen Gesellschaft erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gewinnabführung aufgrund des mit der BBVG im Geschäftsjahr abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten ein langfristiges Darlehen gegenüber dem Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. oHG in Höhe von 75,000 Mio. Euro, das zur Refinanzierung im Zusammenhang mit dem Anteilsrückkauf aufgenommen wurde. Des Weiteren bestehen Darlehen gegenüber der Stadt Bielefeld in Höhe von 21,151 Mio. Euro (Vorjahr: 21,209 Mio. Euro) und Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 11,412 Mio. Euro (Vorjahr: 9,618 Mio. Euro).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet in erster Linie den Barwertvorteil aus einem internationalen Leasinggeschäft für Stadtbahnwagen und eine Mietvorauszahlung eines BITel-Kunden für die Nutzung von Glasfaserkabel. Die Beträge werden über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Passive latente Steuern

Der Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuern im Konzernabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH beläuft sich im Berichtsjahr auf 0,382 Mio. Euro (Vorjahr: Aufwand 0,010 Mio. Euro). Die im Vorjahr bilanzierten passiven latenten Steuern sind aufgrund des neu abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages bei der Gesellschafterin zu erfassen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die fast ausschließlich im Inland erzielten Umsätze setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2012	2011
Strom	426,262	416,588
Gas	140,477	125,178
Wasser	34,557	33,646
Fernwärme	54,610	44,414
Propan	5,363	5,781
Verkehr	49,964	47,060
Bäder	5,069	3,087
Telekommunikation	15,851	15,388
Gemeinsame Erlöse	5,872	7,577
Summe	738,025	698,719

Die Umsatzerlöse beinhalten abzuführende Stromsteuer in Höhe von 37,154 Mio. Euro (Vorjahr: 40,456 Mio. Euro) sowie Energiesteuer auf Erdgas in Höhe von 12,721 Mio. Euro (Vorjahr: 10,622 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter sind insbesondere Erträge aus Geschäften außerhalb des eigentlichen Kerngeschäftes, wie z.B. aus dem Materiallagerverkauf, aus der Weiterberechnung von Leistungen des Rechenzentrums an die Stadt Bielefeld, aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinne aus dem Verkauf von Gegenständen und Wertpapieren des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung eines wesentlichen passiven Rechnungsabgrenzungspostens bei der moBiel sowie Kostenerstattungen aus dem Verkehrsbereich ausgewiesen. Die in dieser Position ausgewiesenen periodenfremden Erträge betragen 2,060 Mio. Euro (Vorjahr: 2,039 Mio. Euro).

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 6,883 Mio. Euro (Vorjahr: 6,501 Mio. Euro).

Während des Geschäftsjahres 2012 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 2.267 (Vorjahr: 2.269) Mitarbeiter beschäftigt. Diese lassen sich in 613 (Vorjahr: 620) Mitarbeiterinnen und 1.654 (Vorjahr: 1.649) Mitarbeiter unterteilen. In der vorstehenden Gesamtbeschäftigtenzahl sind 171 (Vorjahr: 170) Auszubildende enthalten.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 2,755 Mio. Euro (Vorjahr: 1,252 Mio. Euro) vorgenommen.

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen u. a. Werbe- und Informationskosten, Leasinggebühren, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen der EDV, Versicherungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Forderungen. Die in dieser Periode ausgewiesenen periodenfremden Aufwendungen betragen 0,620 Mio. Euro (Vorjahr: 0,338 Mio. Euro).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In dieser Position werden Erträge in Höhe von 0,037 Mio. Euro (Vorjahr: 0,054 Mio. Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen beinhaltet diese Position 2,417 Mio. Euro (Vorjahr: 1,927 Mio. Euro).

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

Das Jahresergebnis der Muttergesellschaft in Höhe von 69,092 Mio. Euro wird gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 19. November 2012/03. Dezember 2012 an den Gesellschafter BBVG abgeführt.

E. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die noch offenen Bestellverpflichtungen betragen 151,673 Mio. Euro (Vorjahr: 132,037 Mio. Euro); finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen bestehen in Höhe von 14,055 Mio. Euro (Vorjahr: 12,111 Mio. Euro).

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse durch nicht eingeforderte ausstehende Einlagen gegenüber der 1. SWB Wind in Höhe von insgesamt 0,375 Mio. Euro. Bürgschaftsverpflichtungen bestehen in Höhe von 13,510 Mio. Euro zugunsten eines Beteiligungsunternehmens; mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang (in Mio. EUR)	Nominalvolumen 31.12.2012	Zeitwerte 31.12.2012
Zinsswaps	9,967	-0,391

Die Zinsswaps bilden zusammen mit einem Darlehensgeschäft eine Bewertungseinheit. Mit den Zinsswaps wird eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von 5,633 Mio. Euro in eine festverzinsliche Verbindlichkeit getauscht. Die Darlehensverbindlichkeit hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2019. Die Zinsswaps decken zusammen die gleiche Laufzeit ab. Die gegenläufigen Zahlungsstromänderungen gleichen sich vollständig aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheit ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv festgestellt. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden durch den Vertragspartner mittels des Mid Market-Preis abgeleitet und geben den Wert unter Berücksichtigung der vorherrschenden Marktbedingungen am Bewertungsstichtag wieder. Die Buchwerte betragen o Euro.

F. Sonstige Angaben

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr sind für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, folgende Honorare angefallen:

Honorare des Abschlussprüfers (in Mio. EUR)	
Abschlussprüfung	0,294
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,043
Sonstige Leistungen	0,027
	0,364

Angaben zur Altersversorgung

Die Gesellschaft bedient sich der Erfüllung der betrieblichen Altersversorgung gegenüber ihren Mitarbeitern der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Im Sinne der betrieblichen Altersversorgung handelt es sich um eine Versorgungszusage bei einer umlage-finanzierten Pensionskasse. Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die Ver-sorgungskasse ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, eine Einstandspflicht der Gesellschaft.

Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im sogenannten Umlageverfahren erfolgt, bestehen Unterdeckungen für zukünftige Versorgungslasten. Nach Auffassung des HFA des IDW liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht.

Der Gesamtumlagesatz der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) betrug im Berichtsjahr 7,86 % des versorgungsfähigen Entgelts. Davon trug der Arbeitgeber einen Anteil von 6,45 %, der Eigenanteil der Arbeitnehmer lag bei 1,41 %. Ferner übernahm der Arbeitgeber die darauf entfallende pauschale Lohnsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer bis zu einem steuerlichen Höchstbetrag von 92,03 Euro monatlich.

Auf Basis des gültigen risikostrukturorientierten Verteilungsschlüssels war für die Versorgungs-unternehmen des Konzerns im Jahr 2012 ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,82 % der versorgungs-fähigen Bezüge an die VBL zu zahlen. Hierdurch sollen Fehlbeträge ausgeglichen werden, die durch die laufenden Umlagen nicht gedeckt sind.

Die Summe der umlagepflichtigen Bezüge lag 2012 bei 73,806 Mio. Euro. Davon entfiel auf den Arbeitgeber ein Gesamt-Umlageaufwand einschließlich Sanierungsgeld von 5,701 Mio. Euro, der Umlage-Eigenanteil der Arbeitnehmer lag bei 1,039 Mio. Euro.

Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH wird als Teilkonzernabschluss in den Konzernabschluss der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Bielefeld, einbezogen; dieser wird beim Bundesanzeiger elektronisch hinterlegt.

Gesamtbezüge und gewährte Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr auf 126 Tsd. Euro. Gegen-über Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat bestanden zum 31. Dezember 2012 grundbuchlich gesicherte Darlehen zur Wohnungsbauförderung in Höhe von 6 Tsd. Euro. In 2012 wurden 1 Tsd. Euro getilgt; die Verzinsung beläuft sich auf 2 %.

Angaben zur Geschäftsführung bzw. zu ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung

Für ehemalige Geschäftsführer wurden an Pensionen 0,257 Mio. Euro aufgewendet. Die Pensions-rückstellungen für diesen Personenkreis belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf 1,947 Mio. Euro.

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB haben wir Gebrauch gemacht. Die Angaben gemäß § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW erfolgen in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften.

Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane

Die Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane der SWB ist gesondert dargestellt.

Bielefeld, den 22. März 2013
Stadtwerke Bielefeld GmbH


Wolfgang Brinkmann


Friedhelm Rieke

„Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bielefeld, den 12. April 2013

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer

Martin Gehrke
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft (seit dem 1. Januar 2012)

Gesellschafter
Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (100%ige Tochter der Stadt Bielefeld) – 50,1 % bis 14.06.2012; 100 % ab 15.06.2012
swb AG, Bremen: bis 14.06.2012 49,9 %

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans Hamann Aufsichtsratsvorsitzender, Ratsmitglied, Fraktionsgeschäftsführer
Wolfgang Gottschlich 1. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Bielefeld Gruppe, Gas- und Wasserinstallateur
Detlef Helling 2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Ratsmitglied, selbständiger Unternehmer
Dr. Torsten Köhne 2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstandsmitglied swb AG, Bremen, Aufsichtsratsmitglied bis 14. Juni 2012
Norbert Block Belegschaftsvertreter, Fachbereichssekretär Verkehr ver.di, Aufsichtsratsmitglied bis 31. Dezember 2012
Harald Buschmann Ratsmitglied, Dipl.-Handelslehrer i. R., Aufsichtsratsmitglied ab 5. Juli 2012
Peter Clausen Oberbürgermeister, Richter
Gerd Hundt Belegschaftsvertreter, Bereichsleiter Sicherheit und Arbeitsmedizin
Martina Kranke Belegschaftsvertreterin, Bezirksgeschäftsführerin ver.di, Bezirk Bielefeld/Paderborn
Marcus Lufen Ratsmitglied, Dipl.-Sozialarbeiter, Aufsichtsratsmitglied ab 5. Juli 2012
Ralf Nettelstroth Ratsmitglied, Rechtsanwalt

Herbert Neuse Belegschaftsvertreter, freigestelltes Betriebsratsmitglied, Autobusfahrer/Stadtbahnwagenführer
Heide Oberbeck Projektleiterin im Holdingbereich Unternehmensentwicklung swb AG, Bremen, Aufsichtsratsmitglied bis 14. Juni 2012
Stefan Ostertag Belegschaftsvertreter, freigestelltes Betriebsratsmitglied, Betriebsschlosser
Oliver Reuter Bereichsleiter Finanzen und Controlling swb AG, Bremen, Aufsichtsratsmitglied bis 14. Juni 2012
Karin Schrader Belegschaftsvertreterin, Gleichstellungsbeauftragte der Stadtwerke Bielefeld Gruppe
Dr. Ingetraud Schulze Ratsmitglied, Studiendirektorin i. R.
Carsten Strauch Sachkundiger Bürger, kfm. Angestellter Controlling, Aufsichtsratsmitglied ab 5. Juli 2012
Volker Wilde Belegschaftsvertreter leitende Angestellte, Geschäftsbereichsleiter Personal und Zentrale Dienste

Geschäftsführung

Wolfgang Brinkmann Finanzen, Personal, Netze Bielefeld
Friedhelm Rieke Markt, Erzeugung, Bezug Herford

Kundenportrait: Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Diakonische Arbeit mit großer Vision

Bethel – das ist mehr als ein diakonisches Unternehmen mit überregionaler Strahlkraft, mehr als ein historischer Ortsteil, in dem 1867 die „Rheinisch Westfälische Anstalt für Epileptische“ gegründet wurde, aus der sich die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel entwickelten. Bethel ist vielmehr zu einem Synonym für ein großes Netzwerk von ambulanten und stationären Angeboten für kranke, behinderte oder sozial benachteiligte Menschen geworden.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind Teil der evangelischen Kirche. Zu den zentralen Betheler Arbeitsgebieten zählen die Behindertenhilfe, Altenhilfe, Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Schulen und Ausbildung, Arbeit und berufliche Rehabilitation, die Psychiatrie, die Versorgung in Akutkrankenhäusern und die Hospizarbeit sowie Hilfen für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen. Rund 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon allein etwa 8.500 in Bielefeld – engagieren sich in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel an mehr als 250 Standorten in sieben Bundesländern.



Eine europaweite Spitzenstellung haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in der Behandlung und Rehabilitation von anfallskranken Menschen. Jedes Jahr kommen über 5.000 Menschen nach Bethel, um sich wegen Epilepsie behandeln zu lassen. Das Epilepsie-Zentrum Bethel bietet alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. Dazu gehört auch die Epilepsiechirurgie.

In Bethel finden Menschen Unterstützung, bei denen geistige, körperliche und seelische Behinderungen in ganz unterschiedlichem Maße zusammentreffen. Die Unterstützung reicht von der pflegerischen, medizinischen und psychotherapeutischen Betreuung über eine Vielfalt von Wohnangeboten bis hin zur Gestaltung der sozialen Kontakte oder einer beruflichen Förderung. Menschen mit Behinderung sollen so eigenständig wie möglich leben können. Sie sollen selbst bestimmen, wie sie wohnen, arbeiten und ihre Freizeit gestalten. Zunehmend errichtet Bethel in unterschiedlichen Regionen und in Bielefeld Wohnheime und ambulante Wohnangebote mitten in gewachsenen Gemeinden und Stadtteilen.

Als eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas bietet Bethel eine besonders große Vielfalt an Qualifizierungs- und Ausbildungsangeboten – dazu gehören Berufsausbildungen, Fachhochschulstudium und die allgemeine Hochschulreife, kombiniert mit einer beruflichen Ausbildung. Die Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel bietet unter anderem einen Masterstudiengang Diakonie-Management an, mit dem die Führungskompetenz von Berufstätigen im Management diakonischer Unternehmen gefördert wird, auch eine Promotion ist hier möglich.

Bethel hat sich immer mehr zu einem Bildungsstandort für soziale und diakonische Berufe entwickelt. Neben den Ev. Gesundheitsschulen im Ev. Krankenhaus Bielefeld befinden sich auch das Berufskolleg Bethel, das Fachseminar Altenpflege und die Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde in der Ortschaft. Das Engagement in Sachen Bildung umfasst auch allgemeinbildende Schulen mit Realschule und Gymnasium sowie sonderpädagogische Einrichtungen. Kinder und Jugendliche mit einer Lern- oder einer geistigen Behinderung und junge Menschen, die Erziehungshilfe brauchen, werden speziell und bestmöglich gefördert.



Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Bielefeld GmbH
Schildescher Straße 16
33611 Bielefeld
Telefon (0521) 51 - 90
Telefax (0521) 51 - 43 37
www.stadtwerke-bielefeld.de
info@stadtwerke-bielefeld.de

Konzeption/Redaktion

Stadtwerke Bielefeld GmbH
Bereich Kaufmännische Dienste
Bereich Unternehmenskommunikation

Gestaltung und Lithografie

JK Knollmann Markenkommunikation GmbH, Bielefeld

Druck

Druckerei Hans Gieselmann, Bielefeld

Fotografie

Veit Mette

Dieser Geschäftsbericht ist im Internet unter www.stadtwerke-bielefeld.de abrufbar.

Stadtwerke Bielefeld GmbH

Schildescher Straße 16 | 33611 Bielefeld | Telefon (0521) 51 - 90 | Telefax (0521) 51 - 43 37
www.stadtwerke-bielefeld.de | info@stadtwerke-bielefeld.de